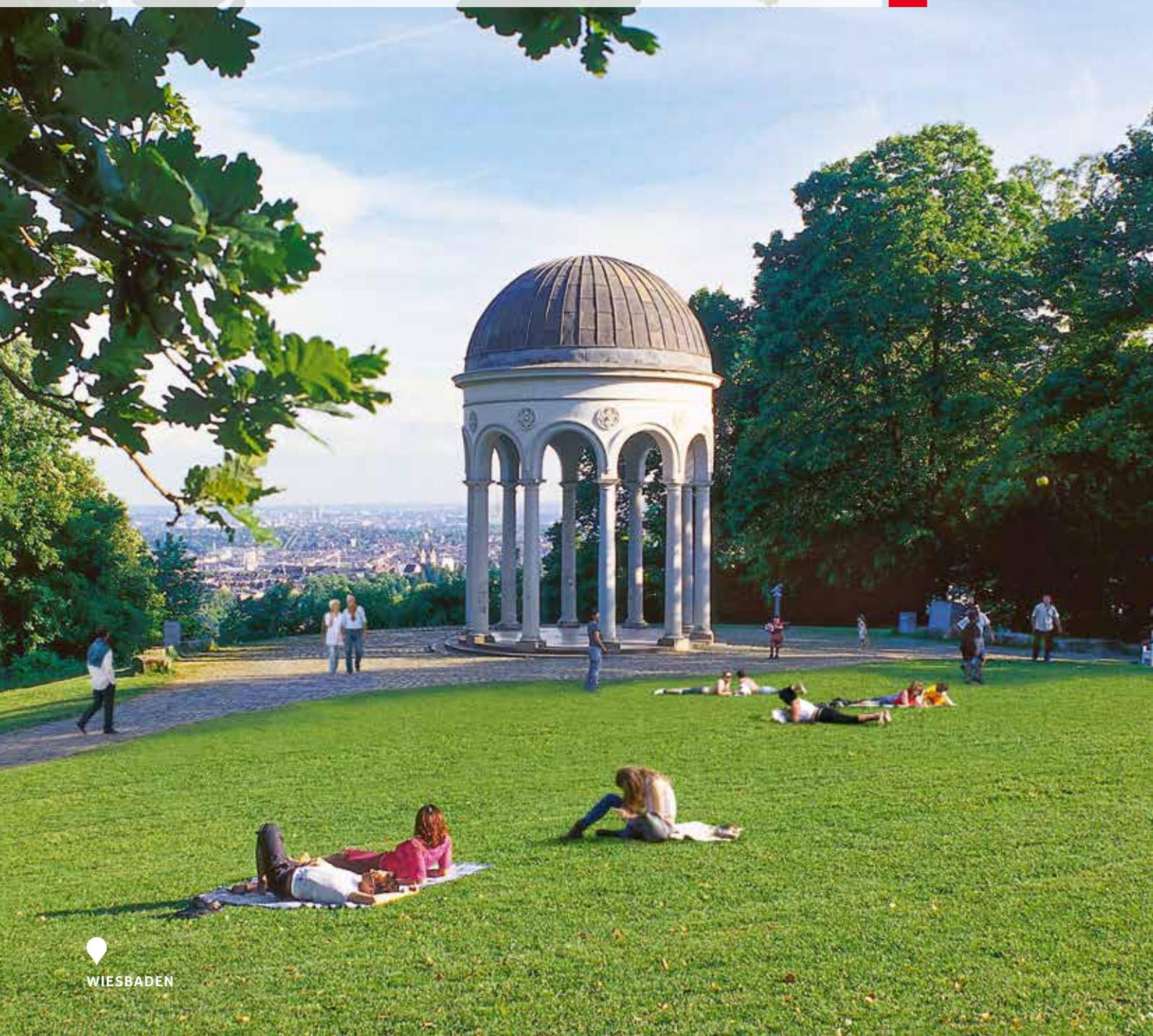


SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2015



WIESBADEN

FINANZPUBLIKATIONEN 2015



SV KOMPACT
Profil und Positionen



Die Geschäftsberichte 2015 finden Sie auf der Homepage der SV unter www.sparkassenversicherung.de/content/privatkunden/die_sv/bericht/



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2015



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2015



SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2015



SV LEBENSVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2015



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen Verantwortung



SV KOMPACT ONLINE
Profil und Positionen



WIESBADEN

Blick auf den Nerobergtempel

Die Titelmotive der Finanzpublikationen zeigen zentrale Plätze der sechs SV-Standorte, auf denen sich Menschen gerne treffen und aufhalten.

©LOOK-foto; Fotograf: S. Lubenow

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

06
Grundlagen des Konzerns

15
Wirtschaftsbericht

26
Nachtragsbericht

26
Risiko- und Chancenbericht

41
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

46
Bilanz

48
Gewinn- und Verlustrechnung

49
Gesamtergebnisrechnung

50
Eigenkapitalveränderungsrechnung

52
Kapitalflussrechnung

54
Segmentberichterstattung

56
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

172
Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers

173
Bericht des Aufsichtsrats

174
Abkürzungsverzeichnis

177
Impressum

KONZERN- LAGEBERICHT

06

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

15

WIRTSCHAFTSBERICHT

26

NACHTRAGSBERICHT

26

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

41

PROGNOSEBERICHT

KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

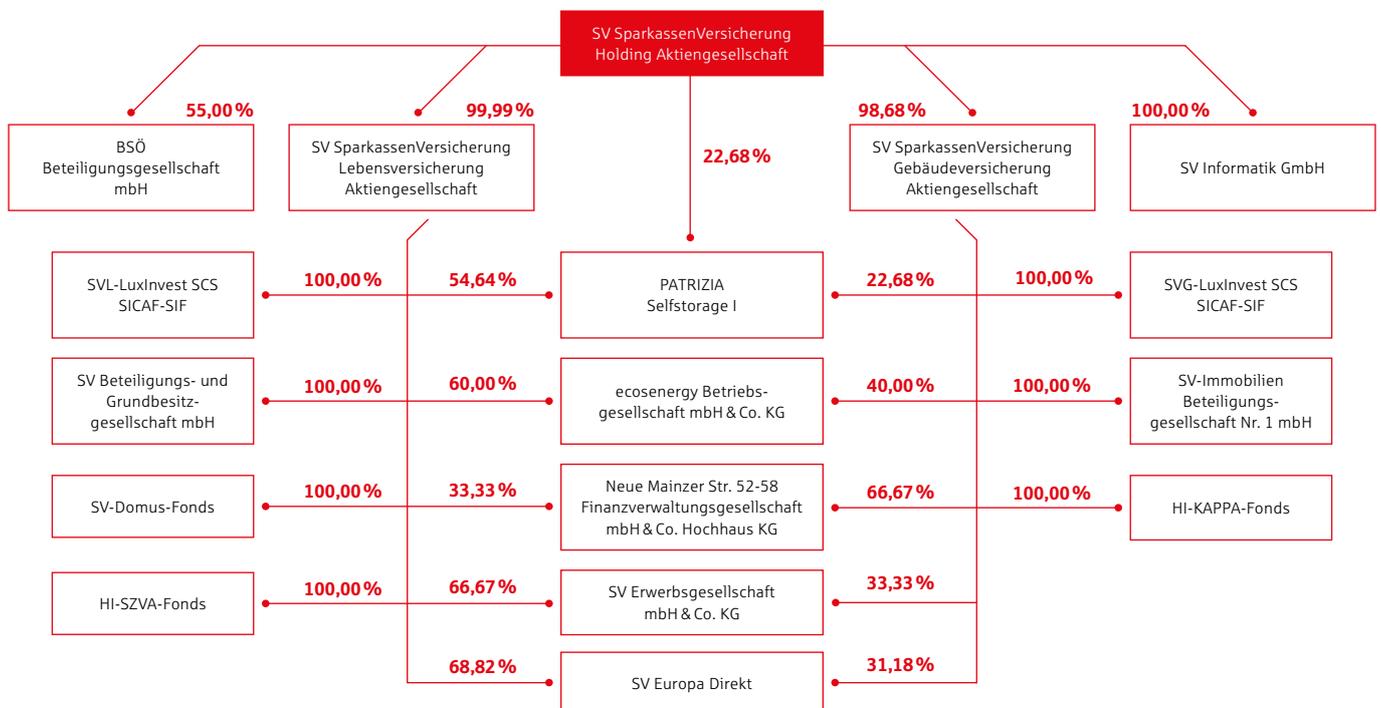
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen und Spezialfonds stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

An der Spitze des SV Konzerns steht die SVH. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen



von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Den über 400 eigenen Geschäftsstellen steht das komplette Filialnetz der 106 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 78.000 Mitarbeiter in den Sparkassen-Finanzgruppen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern in über 4.700 Geschäftsstellen Ansprechpartner für die Kunden.

Der SV Konzern bietet die gesamte Palette der Schaden-/Unfallversicherungen an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV in Saarbrücken und der ÖRAG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Unternehmen sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

Der SV Konzern besitzt eine starke Verwurzelung in den Regionen. Dies drückt sich in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung für Umwelt und Schädenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

SEGMENTE

Die Segmentierung bildet die strategischen Geschäftsfelder ab, nach denen das Unternehmen gesteuert und überwacht wird. Der Konzern verfügt über die Segmente Holding, Schaden/Unfall, Leben und Sonstige. In der

Segmentberichterstattung sind die wichtigsten Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung pro Segment sowie die Überleitung mittels Konsolidierungsbuchungen auf das Konzernergebnis dargestellt.

Im Segment Holding ist die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns und Rückversicherungsunternehmen enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall werden die Ergebnisse aus den Bereichen Sach-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Sonstige Schadenversicherungen abgebildet. Es beinhaltet insbesondere die SVG sowie mehrere Beteiligungsunternehmen und einen Spezialfonds, die der Kapitalanlage des Schaden-/Unfallversicherers dienen. Im Geschäftsjahr wurden die Fonds HI-GEV, HI-Global II und HI-WGA auf den HI-KAPPA-Fonds verschmolzen.

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Beteiligungsunternehmen und Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden. Die Unternehmen Brahmerva GmbH & Co. KG, Buxerva GmbH & Co. KG, Gräverva GmbH & Co. KG, Mainerva GmbH & Co. KG und Mannerva GmbH & Co. KG wurden im Geschäftsjahr erstmalig als assoziierte Unternehmen mit ihrem Equity-Wert angesetzt. Die Anteile an dem assoziierten Unternehmen Badische Allgemeine Versicherung AG wurden verkauft.

Das Segment Sonstige enthält die SV Informatik, eine Beteiligungsverwaltungsgesellschaft sowie die mittelbare Beteiligung an einer Versicherungsholding.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Mit der Entflechtung und Aufspaltung des IT-Betriebsdienstleisters GaVI mbH zum 31. Dezember 2014 hat die SV Informatik den IT-Bereich neu ausgerichtet. Seit dem 1. Januar 2015 hat sie die Steuerung des IT-Betriebs bzw. der Provider sowie die Beistellung der Rechenzentren, Lizenzen und der Infrastruktur an den Betriebsdienstleister FI-TS vollständig übernommen. Darüber hinaus wird der Betrieb aller Endgeräte und das Anwendungsmanagement durch die SV Informatik selbst durchgeführt und verantwortet.

> 4.700**GESCHÄFTSSTELLEN
FÜR DIE KUNDEN**

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen nach IFRS werden im Anhang im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Einzelnen beschrieben. Aus den Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Mit Veröffentlichung des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen, der sogenannten 10. VAG-Novelle, am 10. April 2015 im Bundesgesetzblatt, wurde die europäische Solvency-II-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen trat am 1. Januar 2016 in Kraft – mit Ausnahme einer ab sofort gültigen Vorschrift, die es der BaFin im Vorgriff auf Solvency II unter anderem ermöglichte, bestimmte aufsichtsrechtlich relevante Genehmigungen schon zuvor auszusprechen.

Die zum 1. Januar 2014 begonnene zweijährige Vorbereitungsphase nutzte der SV Konzern, um sich intensiv auf die neuen regulatorischen Anforderungen vorzubereiten. Nachdem die Schwerpunkte im ersten Vorbereitungsjahr auf der Konzipierung des Berichtswesens sowie der technischen Umsetzung des Meldewesens lagen, konnten im Geschäftsjahr alle Anforderungen der Vorbereitungsphase, wie in der Sachstandsabfrage der BaFin im November 2014 avisiert, termingerecht erfüllt werden. Dies umfasste die fristgerechte Übermittlung der quantitativen Berichtsformulare (QRTs) sowohl zur Jahresmeldung zum 31. Dezember 2014 als auch zur Quartalsmeldung für das dritte Quartal 2015. Zudem wurden im Rahmen der Jahresmeldung die narrativen Berichte bei der BaFin eingereicht. Ein weiterer Fokus lag auf der Sicherstellung der Meldefähigkeit zum formellen Solvency-II-Start am 1. Januar 2016.

Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft. Es regelt in den börsennotierten Unternehmen im Wesentlichen eine fixe Geschlechterquote für die Besetzung des Aufsichtsrats sowie die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Für nicht börsennotierte Unternehmen ist der Regelungsumfang geringer. In den mitbestimmungspflichtigen Einzelunternehmen des Konzerns enthält der Lagebericht die vorgeschriebenen Angaben. Für den Konzerngeschäftsbericht ergeben sich hieraus keine Angabepflichten.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Der SV Konzern hat die Anforderungen aus dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten erfolgreich umgesetzt. Dies wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young mit einem positiven Testat bestätigt. Gegenstand dieser Prüfung waren die Grundsätze und Maßnahmen des Compliance-Management-Systems (CMS) des SV Konzerns, in dem auch das rechtlich einwandfreie Handeln im Vertrieb geregelt wird. Ein halbes Jahr früher als erforderlich erhielt der SV Konzern das Testat. Die elf Leitlinien des GDV-Verhaltenskodexes enthalten strenge Regeln zu den Grundsätzen der Fairness und Transparenz gegenüber dem Kunden mit Schwerpunkt im Bereich Compliance und Vermittlerqualifikation. Die in den Leitlinien verankerten Grundsätze entsprechen dem Selbstverständnis des SV Konzerns als Serviceversicherer. Zukünftig wird sich der SV Konzern alle zwei Jahre durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut überprüfen lassen.

Im Geschäftsjahr begann die Einführungsphase des neuen ganzheitlichen Beratungsansatzes SV PrivatKonzept, welcher im Programm SV Online entwickelt wurde. Hinter dem SV PrivatKonzept steckt ein ganzheitlicher und standardisierter Beratungsprozess, der die Vertriebspartner bei der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen un-

terstützt und flächendeckend im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns zum Einsatz kommt. Kombiniert mit einer innovativen, modernen Beratungs-App setzt der SV Konzern so neue Maßstäbe hinsichtlich Kundenorientierung und Qualität in der Privatkundenberatung.

Mit dem SV ExistenzSchutz wurde von dem Konzernunternehmen SVG 2014 ein neues, innovatives Produkt auf den Markt gebracht, das sich im Geschäftsjahr im Vertrieb mit über 4.900 neuen Verträgen etablieren konnte. Es schließt mit seiner Kombination aus Unfall-, Berufsunfähigkeits-, Pflege- und Dread-Disease-Versicherung eine Lücke in der Produktlandschaft. Der SV ExistenzSchutz als funktionelle Invaliditätsversicherung hat im Gegensatz zur Berufsunfähigkeitsversicherung nicht den Beruf, sondern die Körperfunktionen und deren Minderung zum Gegenstand. Er bietet damit einen berufs- und einkommensunabhängigen Schutz der Existenz. Die erfolgreiche Produkteinführung sowie die erfreuliche Steigerung des Neugeschäfts um 28,6 % waren die Hauptgründe für das Produktionswachstum in der Sparte Unfall (5,7 %).

Weiterhin überzeugen konnte auch das Produkt SV Privatschutz für Privatkunden. Seit Einführung vor vier Jahren hat die SV nun 1,1 Millionen Verträge (Vj. 0,84 Mio.) im Bestand. Allein 2015 kamen knapp 358.000 Verträge hinzu.

Das Konzernunternehmen SVL hat das Altersvorsorgeprodukt IndexGarant um einen schwankungsarmen Multi-Asset-Index erweitert. Der TrendPortfolio Index eignet sich für Kunden, die Renditechancen ohne eigenverantwortliches Kapitalmarktmanagement wünschen. Das Portfoliorisiko wird beim TrendPortfolio Index durch die Verteilung auf neun verschiedene Anlageklassen in

Deutschland, Europa und den USA reduziert. Der TrendPortfolio Index wird jeden Monat neu aus dem Anlageklassenpool zusammengesetzt. Er besteht letztendlich aus den vier Anlageklassen, die im letzten halben Jahr die positivsten Trends und die höchsten Renditen vorweisen konnten. Dadurch werden Marktschwankungen berücksichtigt und die Erträge optimiert. Der Index ist schwankungsärmer als reine Aktienindizes. IndexGarant hat einen Anteil von 52,1 % an der Produktion im Bereich der Lebensversicherung. Die Produktion wurde im Vergleich zum Vorjahr um 83,6 Mio. Euro auf 1,3 Mrd. Euro gesteigert (+6,9 %), wobei die Gesamtproduktion der Lebensversicherungsprodukte um 14,3 % zurückgegangen ist. IndexGarant als betriebliche Altersvorsorge hat einen Anteil von 9,5 % am Gesamtvolumen der Produktion Lebensversicherung und konnte im Geschäftsjahr um 55,1 Mio. Euro auf 123,8 Mio. Euro gesteigert werden (+30,2 %). 47,3 Mio. Euro Produktion wurden seit Frühjahr 2015 durch die SV Sachsen vermittelt.

Der SV Konzern hat im Frühjahr 2015 das Produkt Sparkassen-HypoSchutz eingeführt. Hierbei handelt es sich um eine Absicherung der Immobilienfinanzierung, welche die Risiken Tod, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit integriert hat. Die Absicherung musste bisher über zwei getrennte Abschlusswege für die beiden Produkte erfolgen. Durch die Einführung des Sparkassen-HypoSchutzes haben Sparkassen die Möglichkeit, das Produkt einfach und prozessual in ihrem System abzuschließen. Der Sparkassen-HypoSchutz ist direkt in der Baufinanzierungsanwendung der Sparkassen implementiert. Somit ist der SV Konzern einen Schritt näher an das Ziel gekommen, die Prozesse einfacher und am Vermittler orientiert zu gestalten.

358.000

VERMITTELTE
SV PRIVATSCHUTZ
VETRÄGE IN 2015

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Lebensversicherung

	Möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

Schaden-, Unfall- und Rückversicherung

Lebensversicherung	Extended Coverage-Versicherung
Unfallversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Haftpflichtversicherung	Beistandsleistungsversicherung
Kraftfahrtversicherung	Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Luftfahrtversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	Allgefahren
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Atomanlagen-Sach
Leitungswasserversicherung	Ausstellung
Glasversicherung	Fahrrad
Sturmversicherung	Garderoben
Verbundene Hausratversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Kraftfahrtgepäck
Hagelversicherung	Kühlgüter
Technische Versicherungen	Musikinstrumente
Einheitsversicherung	Mietverlust
Transportversicherung	Reisegepäck
Kredit- und Kautionsversicherung	Schlüsselverlust
	Valoren (privat)
	Vertrauensschaden
	Waren in Tiefkühlanlagen
	Übrige Schadenversicherungen

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

		SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2015		1.394	317	986	373	3.070
Anteil Frauen	in %	57,2	62,1	50,5	26,0	51,8
Anteil Männer	in %	42,8	37,9	49,5	74,0	48,2
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	27,0	24,9	17,4	12,1	21,9
Altersdurchschnitt		43,6	41,1	43,4	48,0	43,8

Berufsausbildung in SV Konzern

Ausbildung, als unternehmerische Investition in die Zukunft, war auch im Geschäftsjahr wieder ein personalwirtschaftlicher Schwerpunkt.

Im Geschäftsjahr beendeten 68 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen im SV Konzern ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Zusätzlich erwarben 20 Studierende im SV Konzern ihren Bachelorabschluss an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Von den Absolventen konnten 82 % in ein Arbeitsverhältnis im Innen- oder Außendienst übernommen werden. Rund 57 % der übernommenen Absolventen starteten ihre Karriere im Vertrieb. Die eigene Ausbildung hat sich damit zu einem wichtigen und nach-

haltigen Pfeiler für den qualifizierten Ausbau des Vertriebs entwickelt.

Zum Ausbildungsstart 2015 haben sich wieder 90 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kamen noch rund 30 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen- / Agenturmodell. Trotz sinkender Schulabgängerzahlen wird der SV Konzern jährlich von rund 2.000 Ausbildungsplatz-Bewerbern angesprochen. Dies und die hohe Übernahmequote belegen, dass der SV Konzern bei jungen Menschen nach wie vor als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber wahrgenommen wird.

Ausbildungszahlen

STANDORTE	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	20	8	9	8	8
Mannheim	8	4	3	12	7
Wiesbaden	12	7	2	0	0
Karlsruhe	6	3	3	0	0
Kassel	15	5	7	0	0
Erfurt	7	5	0	0	0
Gesamt	68	32	24	20	15

Nachwuchsprogramme

- Führungsnachwuchsprogramm – SV ProFN

SV ProFN dient der Identifizierung, Förderung und Entwicklung von Innendienstmitarbeitern des SV Konzerns sowie Mitarbeitern des organisierenden Außendienstes mit Führungspotenzial. Im Zentrum der Maßnahme steht die persönliche Weiterentwicklung. Im Detail geht es um die Grundlagen der Führung, die Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten sowie die Stärkung des Auftretens und der persönlichen Wirkung. SV ProFN ging im Juli 2015 bereits in die dritte Runde und endet im März 2016.

- SV Traineeprogramm

Ziel des Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Bildung im Bereich der MINT-Studiengänge erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice, Schaden, Controlling und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung und ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt.

Die vierte Staffel des Traineeprogramms endete im April 2015. Bereits im Juli 2015 startete die fünfte Staffel.

- Projektleiterentwicklung

Im Geschäftsjahr startete die dritte Staffel der Projektleiter-B-Ausbildung mit sechs Mitarbeitern. Im Rahmen der Maßnahme, die im April 2016 enden wird, sollen sich die Teilnehmer persönlich und methodisch weiterqualifizieren, um bereichsübergreifende Projekte leiten zu können.

Weiterbildungsprogramm für den Innendienst des SV Konzerns

Zunehmende Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit den SV Konzern in der Zukunft prägen und stellen neue Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. Für die individuelle Weiterbildung und Entwicklung steht den Mitarbeitern und Führungskräften des Innendienstes des SV Konzerns „Fit für die Zukunft“ zur Verfügung. Das Weiterbildungsprogramm bietet Seminare und Vorträge zur Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten, zur Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln sowie zur Stärkung

der Problemlöse- und Führungskompetenz. Eine Auswahl an PC-Seminaren rundet das Angebot ab.

Mitarbeitergespräch

Mit Beginn des Beurteilungsjahres 2015 wurde das neue Mitarbeiterjahresgespräch mit umfangreichem Leitfaden und neuen Formularen konzernweit eingeführt. Das bisherige Mitarbeiterjahresgespräch mit seinen Beurteilungskriterien und seiner Systematik war seit 2005 im Einsatz. Seither haben sich die Rahmenbedingungen am Markt sowie im Unternehmen und damit auch die Anforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter verändert. Dem trägt das neue Mitarbeiterjahresgespräch unter Berücksichtigung der SV-Strategie „1plus“ Rechnung. So wird mit dem neuen Verfahren z. B. die Leistungsorientierung betont. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden alle Führungskräfte über alle Hierarchieebenen geschult und die Mitarbeiter über Rundschreiben und Vorträge zu den Neuerungen informiert.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Im Oktober 2014 startete das Mitarbeiterunterstützungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem Dienstleister pme Familienservice und wurde bereits im ersten Jahr häufiger in Anspruch genommen als beim Programmstart prognostiziert.

So fanden mit Unterstützung des Dienstleisters mehrere Eltern einen Kitaplatz oder eine Tagesmutter für ihr Kind und konnten dadurch frühzeitig wieder die Arbeit im SV Konzern aufnehmen.

Darüber hinaus vermittelt der pme Familienservice Unterstützung bei der Pflege von Familienangehörigen sowie bei weiteren belastenden Situationen, die sich negativ auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auswirken.

Der SV Konzern – einer der besten Arbeitgeber Deutschlands

Bereits zum dritten Mal in Folge hat Statista zusammen mit dem Magazin FOCUS, dem Karrierenetzwerk XING sowie der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu die Attraktivität von ca. 2.000 Unternehmen untersucht. Hierfür wurden über 70.000 Arbeitnehmerurteile ausgewertet.

Das Ergebnis: Platz 2 von 28 Versicherungen (> 2.000 MA).

Speziell beim Kriterium „Miteinander und Vorgesetztenverhalten“ wurden sehr gute Bewertungen erzielt.

Einen großen Einfluss auf die guten Ergebnisse hatten die im Rahmen der Mitarbeiterbefragungen 2008, 2011

PLATZ 2 VON 28 VER- SICHERUNGEN:

DIE SV – EINER DER
BESTEN ARBEITGEBER
DEUTSCHLANDS

und 2014 eingeleiteten Maßnahmen zu verschiedenen Handlungsfeldern.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Das Berichtsjahr war für den SV Konzern das erste Jahr des regulären Betriebs und der vollumfänglichen Teilnahme an der Brancheninitiative „gut beraten“, welches der SV Konzern bereits als eines der Pilotunternehmen der Branche intensiv begleitet und mitgestaltet hatte. Zielsetzung ist, durch die regelmäßige Weiterbildung der Versicherungsvermittler die Professionalisierung des Berufsstands und die Beratungsqualität weiter voranzutreiben.

Der SV Konzern fördert und fordert aktiv die Teilnahme der Vertriebspartner an „gut beraten“ und hat bereits eine äußerst hohe Durchdringungsquote erreicht.

Um die Vermittler bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen und die kontinuierliche Weiterbildung zu sichern, bietet die Vertriebsakademie im eigenen Trainingsangebot vielfältige und hochwertige Seminar- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Das Angebot reicht dabei von reichhaltigen Themenstellungen der Fach- und Beratungskompetenz über Führungskompetenzen bis hin zur Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenzen und des persönlichen Wachstums.

Da für die freiwillige Brancheninitiative „gut beraten“ die ständige Qualitätssicherung einen hohen Stellenwert einnimmt, nehmen die beteiligten Bildungsdienstleister nach der erstmaligen Akkreditierung an einem regelmäßig wiederkehrenden Auditverfahren teil. Der SV Konzern gehörte zu den ersten Bildungsdienstleistern, die sich diesem Auditverfahren unterzogen haben. Durch einen unabhängigen Auditor wurde nachgewiesen, dass der SV Konzern bei der Vergabe von Weiterbildungspunkten für die von ihr angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen die Regeln und Standards der Brancheninitiative einhält. Der externe Auditor bescheinigte dem SV Konzern dabei eine außergewöhnlich hohe Professionalität bei der Umsetzung.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt zur ganzheitlichen Qualifizierung der Vermittler waren im Berichtsjahr die Initialschulungen zum SV PrivatKonzept, dem technisch unterstützten ganzheitlichen Beratungsprozess des SV Konzerns. Diese Einführungsmaßnahmen wurden in den regionalen Vertriebswegen durch die Führungskräfte und Spezialisten vor Ort weiter unterstützt und aktiv begleitet.

Die ganzheitliche SV-Philosophie des SV PrivatKonzepts verbindet sich mit der Förderung der regelmäßigen Wei-

terbildung zu einem durchgängigen und konsequenten Gesamtbild für eine bestmögliche Beratungs- und Betreuungsgüte. Dies bildet die Grundlage für eine hohe und nachhaltige Kundenzufriedenheit.

Da die eigene Ausbildung von Kundenberatern im Außendienst eine der wesentlichen Säulen zur Rekrutierung von erfolgreichen und qualifizierten Verkäufern ist, wurde eine neue Schulungskonzeption für Auszubildende im Vertrieb entwickelt, die noch stärker auf die speziellen Anforderungen im Vertrieb ausgerichtet ist. Im Berichtsjahr wurde sie erstmalig und an allen Standorten des SV Konzerns mit großem Erfolg und begeisterten Rückmeldungen in die Praxis umgesetzt.

NACHHALTIGKEIT

Der SV Konzern trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Als zuverlässiger und glaubwürdiger Partner sind dem SV Konzern die Meinungen ihrer Interessengruppen wichtig. Deshalb werden die Kunden, Mitarbeiter, Geschäfts- und Vertriebspartner sowie die Eigentümer in die Fortschreibung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie miteinbezogen.

Mit der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie rücken die fünf wesentlichen Handlungsfelder stärker in den Blickpunkt der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: Verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte & Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, die nun weiter konkretisiert und umgesetzt werden.

Um den neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsaktivitäten des SV Konzerns gerecht zu werden, wurde die Nachhaltigkeitsorganisation weiterentwickelt. Die neu geschaffene Stabsstelle Nachhaltigkeit bündelt die Aufgaben der Bereiche Umweltmanagement, Arbeits- und Brandschutz sowie Betriebliches Sport- und Gesundheitsmanagement. Das neu etablierte Nachhaltigkeitsboard dient der strategischen Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten und setzt sich aus Hauptabteilungsleitern sowie dem verantwortlichen Ressortvorstand zusammen. Damit wird der SV Konzern nicht nur den gestiegenen gesetzlichen Anforderungen und der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit gerecht. Er schafft auch einen Mehrwert für die Unterneh-

men und ihre Mitarbeiter, für Kunden, Umwelt und Gesellschaft.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Entwicklung der Volkswirtschaft

Das Geschäftsjahr war geprägt von einer moderaten wirtschaftlichen Erholung in den Industrieländern. Insbesondere das Wirtschaftswachstum in der Eurozone konnte sich gemäß den Zahlen der OECD von 0,9 % auf 1,5 % verbessern. Deutschland trug hierzu nahezu unverändert mit 1,5 % nach 1,6 % im Vorjahr bei, während insbesondere die Peripherieländer Verbesserungen erzielten. Die USA wiesen 2015 mit 2,4 % weiterhin ein Wachstum über der 2 %-Marke auf und stellten ein entscheidend stabiles Element für die positive Entwicklung in Europa dar. Weitere unterstützende Faktoren waren ein im Jahresverlauf gegenüber dem Euro um 10 % auf 1,09 gestiegener US-Dollar und ein von 57 auf 37 US-Dollar gefallener Ölpreis. Hinzu kam die Zinspolitik der EZB, die mit ihrem Anleihenkaufprogramm weiter für eine üppige Geldversorgung und denkbar niedrige Zinsen sorgte. Durch die ausbleibende Inflation mit einem Konsumentenpreisanstieg von 0,3 % in Deutschland und 0,1 % in der Eurozone war die Grundlage hierfür gegeben. Die Entwicklung über das Jahr hinweg war jedoch keineswegs stabil. Politisch gab es eine nahtlose Abfolge von kritischen Situationen mit volkswirtschaftlichen Rückwirkungen. Dem Ukraine-Konflikt mit Wirtschaftssanktionen gegen Russland folgten die erneute politische Eskalation der Verschuldungskrise um Griechenland, die Verschärfung der Konflikte in Syrien mit gewaltig angeschwollenen Flüchtlingsströmen und der Terror des Islamischen Staats. Hinzu kam der sich zuletzt verschärfende Konflikt zwischen Iran und Saudi-Arabien. Ende August wurden mit der Währungsabwertung des chinesischen Renminbi Zweifel am Fortbestand der hohen chinesischen Wachstumsraten offensichtlich. Die Rohstoffpreise gerieten in Folge ebenso wie die Währungen der Rohstoffländer unter Druck.

Die Zinsen verharrten bei dieser Entwicklung auf niedrigem Niveau. 10-jährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende bei 0,63 % nach 0,54 % ein Jahr zuvor. 10-jährige Swaps lagen mit 1,0 % Rendite leicht über dem Stand des Vorjahres, ebenso die 30-Jahresrenditen mit 1,6 %. Für den durchschnittlichen Total Return aus Kuponertrag und Kursveränderung für Staatsanleihen

und Pfandbriefe bedeutete dies ein Jahresergebnis zwischen 0,5 % und 1,6 %.

Für Unternehmensanleihen ergab sich ein differenziertes Bild. Mit Bankanleihen konnte im Schnitt ein leicht positives Ergebnis erzielt werden, das bei Nachranganleihen sogar bei rund 1,5 % lag. Dagegen büßten klassische Unternehmensanleihen mehr als ein Prozent ein, wobei schlechtere Bonitäten hierzu maßgeblich beitrugen. Dies zeigte sich insbesondere bei High-Yield- und Emerging Markets-Anlagen. Hier gab es leichte Verluste von 1,5 % und mehr, was jedoch nicht auf Zahlungsausfälle, sondern vielmehr auf den Anstieg der Risikoprämien in Form von Spreadausweitungen nach den beschriebenen Unsicherheiten ab August zurückzuführen war.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf insgesamt positiv, konnten aber die Höchststände vom Sommer nicht halten. Die maßgeblichen europäischen Indizes bewegten sich einschließlich der Dividenden zwischen 6 % und 10 % nach oben, während die US-Aktien nur aufgrund der vereinnahmten Dividenden noch positiv schlossen. Emerging Markets-Aktien verloren unterschiedlich, abhängig von der betrachteten Region, etwa 5 %. Die Bewertungen von Private Equity-Anlagen, Immobilien und sonstigen alternativen Investments entwickelten sich insgesamt positiv. Hier waren zudem hohe Ertrags- und Kapitalrückzahlungen zu verzeichnen.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Schaden-/Unfallversicherung war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits geprägt durch ein erneutes Beitragswachstum, andererseits aber auch durch eine höhere Schadenbelastung. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 2,6 % auf insgesamt 64,2 Mrd. Euro. Bei um 5,8 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhte sich auch die Combined Ratio leicht von 94,6 % im Vorjahr auf rund 97 % im Geschäftsjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 25,2 Mrd. Euro (Vj. 24,4 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (3,5 %) als im Vorjahr (4,8 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 5,1 % (Vj. Rückgang um 5,1 %) auf 21,7 Mrd. Euro (Vj. 20,7 Mrd. Euro). Hierzu trugen das Bestandswachstum in der KH-Versicherung bei sowie eine vermutlich gestiegene Fahrleistung infolge geringerer Kraftstoffpreise. Dadurch erhöhte sich auch die Combined Ratio von 96,7 % im Vorjahr auf rund 98 % im Geschäftsjahr.

0,63 %

RENDITE FÜR
10-JÄHRIGE BUNDES-
ANLEIHEN ENDE 2015

In der Privaten Sachversicherung wird für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 4,5 % (Vj. 4,7 %) erwartet. Unerfreulich war die Schadenentwicklung. Die Schadenaufwendungen stiegen um 8,0 % (Vj. Rückgang um 22,0 %), sodass die Combined Ratio auf 97 % (Vj. 94,9 %) anwuchs.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 6,0 % (Vj. 6,6 %) auf 6,3 Mrd. Euro (Vj. 6,0 Mrd. Euro). Die Schadenlast erhöhte sich stark um 11,0 % (Vj. Rückgang um 27,8 %). Die Combined Ratio verschlechterte sich dadurch von 101,8 % im Vorjahr auf 105 % im Geschäftsjahr.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Beitragsrückgang um 1,0 % (Vj. Anstieg um 0,9 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich unverändert auf rund 3,2 Mrd. Euro.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Beitragseinnahmen 7,5 Mrd. Euro gegenüber 7,4 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,0 % (Vj. 3,0 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 4,9 Mrd. Euro (Vj. 4,8 Mrd. Euro) stieg die Combined Ratio leicht auf rund 95 % (Vj. 94,2 %) an.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war gekennzeichnet durch einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge, konstante Einnahmen aus laufenden Beiträgen, einen deutlich gesunkenen Neuzugang, insbesondere gemessen an der Anzahl der Verträge und den Einmalbeiträgen sowie einen gesunkenen Bestand, gemessen an der Anzahl der Verträge und am laufenden Beitrag. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 10,0 % auf 5,0 Mio. Stück (Vj. 5,6 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 269,6 Mrd. Euro (Vj. 272,0 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 25,7 Mrd. Euro (Vj. 28,5 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,2 Mrd. Euro (Vj. 5,4 Mrd. Euro) aus. Dies entsprach einem Rückgang der Versicherungssumme um 0,9 % sowie einem Rückgang der Einmalbeiträge um 9,8 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Minus von 3,4 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,37 Mio. Verträge (Vj. 0,46 Mio. Verträge) und lag damit um 21,1 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der

laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,25 Mrd. Euro (Vj. 0,31 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 18,4 % (Vj. +8,0 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) beliefen sich auf 87,9 Mrd. Euro (Vj. 90,3 Mrd. Euro). Dies bedeutete einen Rückgang von 2,8 %. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,2 %, die Einmalbeiträge sanken um 9,2 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 86,8 Mio. Stück (-1,4 %), nach der Versicherungssumme 2.938,7 Mrd. Euro (+1,9 %) und nach dem laufenden Beitrag 61,8 Mrd. Euro (-0,1 %).

GESCHÄFTSVERLAUF

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein sehr erfreuliches Konzernergebnis von 173,7 Mio. Euro (Vj. 143,7 Mio. Euro). Das Gesamtergebnis einschließlich ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen belief sich auf 139,3 Mio. Euro (Vj. 147,3 Mio. Euro).

Im **Segment Holding** wurde für das Geschäftsjahr prognostiziert, dass die gebuchten Beiträge im übernommenen Geschäft und auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle unter den Werten des Vorjahres liegen würden. Beide Prognosen trafen nicht zu. Aufgrund der deutlich höheren Beiträge und Bestände stiegen auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Die Brutto-Schadenquoten lagen jedoch leicht unter dem Planwert.

In der Planung wurde unterstellt, dass die SVH 2015 nur geringe Ausschüttungen der SVG (phasenverschobene Bilanzierung nach IFRS) erhalten werde, um das Eigenkapital aufseiten der SVG durch eine höhere Thesaurierung nach der eigenkapitalfinanzierten Übertragung der Pensionsrückstellungen wieder zu stärken. Für die SVL wurde weiterhin mit angemessenen Ausschüttungen gerechnet. Zudem wurde ein normaler Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit unterstellt. Diese Planannahmen konnten bestätigt werden.

Im **Segment Schaden/Unfall** kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückgeblickt werden. Es war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr u. a. aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt erwartet worden. Diese Erwartung konnte mit einem Zuwachs von insgesamt 53,7 Mio. Euro bzw. 3,9 % gegenüber dem Vorjahr deutlich übertroffen wer-

174 MIO. EURO

KONZERNERGEBNIS

den. Der SV Konzern lag damit über dem Marktniveau. Hauptgründe hierfür waren die genannten Index- und Beitragssatzanpassungen sowie ein höheres Neugeschäft in Kraftfahrt neben Sanierungsmaßnahmen im gewerblichen/industriellen Bereich. In der Kraftfahrtversicherung beziffert sich der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 16,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, davon 11,7 Mio. Euro im Firmenkundenbereich. Eine Beitragssatzanpassung im Bereich Leitungswasser führte zu einem Umsatzanstieg von 3,6 Mio. Euro in der Sparte Verbundene Wohngebäude.

Das Neugeschäft nach Bestandsbeitrag war mit -6,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr insgesamt zwar leicht rückläufig, lag aber über dem Planwert. In der Sparte Haftpflicht konnte ein signifikanter Zuwachs von insgesamt 1,7 Mio. Euro generiert werden. Im ertragreichen Privatgeschäft stieg das Neugeschäft im Bereich Hausrat um 3,9 % und im Bereich Unfall sogar um 13,7 % an. Grund hierfür war größtenteils das Ende 2014 eingeführte Produkt SV Existenzschutz mit einem Neugeschäftsvolumen im Geschäftsjahr von über 2 Mio. Euro sowie der erfreuliche Absatz des mehrfach ausgezeichneten SV PrivatSchutz.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto lag wie erwartet etwas über dem Vorjahreswert. Dies ist zum einen auf das Kraftfahrt-Firmengeschäft und zum anderen auf Großschäden insbesondere im Bereich Gewerbe/Industrie zurückzuführen. In der Sparte Verbundene Wohngebäude stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand. Ursächlich für diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr waren diverse Elementarereignisse, u. a. der Sturm „Niklas“ vom 31. März 2015. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden fiel deutlich höher aus als geplant. Grund hierfür waren geschlossene Hagelchäden aus dem Jahr 2013 sowie verbesserte Abwicklungen in verschiedenen Sparten des Bestands. Die bilanzielle Schadenquote lag unter dem erwarteten Wert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen wie erwartet gegenüber dem Vorjahr. Während die Provisionen aufgrund zunehmender Beiträge anstiegen und leicht über dem Planwert lagen, fielen die Personal- und Sachkosten niedriger aus als der Plan.

Aufgrund der wie erwartet gesunkenen bilanziellen Schadenquote und der plangemäß nur leicht gestiegenen Kostenquote lag die Combined Ratio unter dem prognostizierten Vorjahresniveau.

Der Rückgang des Rückversicherungsergebnisses ist größtenteils auf das positive Abwicklungsergebnis – vor allem aus dem Hagelereignis 2013 im Bereich Verbunde-

ne Wohngebäude – zurückzuführen, da die entstandenen Abwicklungsgewinne an die Rückversicherer abgeführt wurden.

Im Geschäftsjahr stiegen das Nettoergebnis, die Nettoverzinsung und der Kapitalanlagebestand an. Die Planerwartungen gingen von rückläufigen Zahlen für Nettoergebnis und Nettoverzinsung aus. Sie wurden ertragsseitig übertroffen. Der Bestand hingegen wuchs planmäßig.

Die Ertragssituation des Konzernunternehmens SVG verbesserte sich aufgrund der gestiegenen Beitragseinnahmen, erreichter Sanierungen und Schadenmanagementmaßnahmen sowie des guten Abwicklungsergebnisses erneut. Die positive Erwartung an das Geschäftsjahr wurde deutlich übertroffen.

Im **Segment Leben** waren die Produkte der betrieblichen Altersversorgung sowie private Rentenversicherungen besonders gefragt. Bei den Rentenversicherungen war insbesondere das Produkt IndexGarant weiterhin auf Wachstumskurs. Mit IndexGarant wurde 2011 ein Produkt eingeführt, das durch die Mischung aus Sicherheit und Renditechancen am Markt weiterhin sehr erfolgreich ist. Es wurden rund 39.000 IndexGarant-Verträge mit einer Beitragssumme von 1,5 Mrd. Euro poliziert. Damit entfielen rund 50 % des gesamten Neugeschäfts nach Beitragssumme auf IndexGarant. Rückläufig waren weiterhin klassische Lebensversicherungen, fondsgebundene Versicherungen sowie Riesterrenten.

Ziel war es, die regional starke Stellung weiter zu festigen und auszubauen. Dies ist gelungen. Im Geschäftsjahr konnte wie prognostiziert der Neugeschäftsanteil des S-Finanzverbunds leicht gesteigert werden. Produkte, die biometrische Risiken (Tod/Berufsunfähigkeit) absichern, sollten im Geschäftsjahr fokussiert werden. Dies wurde vor allem mit dem Produkt der Risikoversicherung erreicht.

Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag entwickelte sich entgegen der Planung gegenüber dem Vorjahr positiv. Sie sank von 4,3 % auf 4,0 %. Hierin zeigte sich auch die Leistung der Vertriebspartner. Der SV Konzern setzt auf eine kompetente Beratung der Kunden, die zu hoher Zufriedenheit und geringen Storni führt.

Im Geschäftsjahr lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 1.830,5 Mio. Euro wie erwartet leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Einmalbeiträge gingen um 4,5 % auf 840,9 Mio. Euro zurück, insbesondere bei den klassischen Rentenversicherungen. Die laufenden Beiträge sanken leicht aufgrund erwarteter Bestandsrückgänge in der Kapitallebensversicherung um 0,5 % auf 989,6 Mio. Euro.

1,5 MRD. EURO**BEITRAGSSUMME
NEUGESCHÄFT IN
INDEXGARANT**

Die Versicherungsleistungen fielen entgegen der Planung leicht um 1,2 % auf 2.166,1 Mio. Euro.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr von 187,8 Mio. Euro auf 191,9 Mio. Euro entgegen der Planung geringfügig an. Dies resultierte vor allem aus einem Anstieg der Personal- und Sachkosten.

Das Geschäftsjahr war wieder schwierig für die Neuanlagen im Bereich der Kapitalanlage. Im aktuellen Zinsumfeld konnten in 15- bis 20-jährigen Laufzeiten nur noch Renditen um 1,5 % erwirtschaftet werden. Ein Zinsanstieg trat nicht ein. Nun schon im fünften Jahr in Folge mussten die Versicherer ergänzend eine Zinszusatzreserve bilden, die die Garantiezusagen auch in einem derartigen Marktumfeld sichert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere 207,2 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 651,1 Mio. Euro. Die Zuführung entsprach im Wesentlichen dem geplanten Wert für das Geschäftsjahr. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung lag wie erwartet unter dem Vorjahresniveau. Zur Kompensie-

rung der Ergebnisbelastungen aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve wurden Kursgewinne bei festverzinslichen Wertpapieren realisiert.

Für den Erfolg des Segments Sonstige war vor allem das Kapitalanlageergebnis entscheidend, das durch die Fortschreibung des Equity-Werts eines assoziierten Unternehmens bestimmt wurde. Es war erwartet worden, dass das Equity-Ergebnis des assoziierten Unternehmens leicht ansteigen würde. Diese Erwartung wurde übertroffen.

ERTRAGSLAGE

Konzern

Das **Ergebnis vor Steuern** verringerte sich im Konzern von 230,5 Mio. Euro im Vorjahr um 13,8 Mio. Euro auf 216,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Erträgen i.H.v. 5.895,6 Mio. Euro (Vj. 5.730,2 Mio. Euro) standen Aufwendungen i.H.v. 5.678,9 Mio. Euro (Vj. 5.499,7 Mio. Euro) gegenüber.

Auf der Ertragsseite stiegen die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.388,8 Mio. Euro auf 3.390,4 Mio. Euro.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2015 Mio. €	2014 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.242,4	3.235,4	7,0
Übernommenes Versicherungsgeschäft	92,1	87,6	4,5
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6,6	-1,8	-4,8
Verdiente Bruttobeiträge	3.328,0	3.321,2	6,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	62,4	67,5	-5,1
Gesamte Beiträge	3.390,4	3.388,8	1,6

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** im Konzern betragen 2.760,9 Mio. Euro im Vergleich zu 2.752,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %.

Das **Kapitalanlageergebnis** des SV Konzerns betrug 1.015,0 Mio. Euro gegenüber 1.146,7 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 2.079,4 Mio. Euro (Vj.

1.863,7 Mio. Euro) und Aufwendungen i.H.v. 1.064,4 Mio. Euro (Vj. 717,0 Mio. Euro) zusammen. Das laufende Ergebnis reduzierte sich nur geringfügig auf 797,6 Mio. Euro (Vj. 815,7 Mio. Euro). Die Verluste aus der Bewertung stiegen um 33,0 Mio. Euro, während die Gewinne aus Bewertung um 159,6 Mio. Euro fielen. Das Bewertungsergebnis betrug dadurch -149,0 Mio. Euro (Vj. 43,5 Mio. Euro). Das Abgangsergebnis zeigte eine Steigerung um 73,0 Mio. Euro

auf 415,7 Mio. Euro. Auch aus dem Währungskursergebnis resultierte eine Ergebnissteigerung. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. Euro auf -49,2 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) sank gegenüber dem Vorjahr auf 4,2 % (Vj. 4,8 %).

Aus der **Rückversicherung** entstanden auf Konzernebene Erträge i. H. v. 304,3 Mio. Euro (Vj. 372,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 439,4 Mio. Euro (Vj. 428,0 Mio. Euro), sodass per saldo der Nettoaufwand 135,1 Mio. Euro (Vj. 55,9 Mio. Euro) betrug.

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 598,3 Mio. Euro (Vj. 568,7 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 311,0 Mio. Euro (Vj. 301,5 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 287,3 Mio. Euro (Vj. 267,1 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Zur Entwicklung und Zusammensetzung des Personalaufwands wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr wurde bei den **Ertragsteuern** ein Aufwand i. H. v. 43,0 Mio. Euro (Vj. 86,8 Mio. Euro) ausgewiesen, der sich aus einem latenten Steuerertrag i. H. v. 26,1 Mio. Euro (Vj. 8,7 Mio. Euro) und einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 69,1 Mio. Euro (Vj. 78,1 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Rückgang der Steuerbelastung resultierte im Wesentlichen aus permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene sowie aus erfassten Steuererträgen aus Vorjahren.

Nach Ertragsteuern wurde ein **Konzernergebnis** i. H. v. 173,7 Mio. Euro (Vj. 143,7 Mio. Euro) ausgewiesen. Nach Berücksichtigung der Anteile Dritter i. H. v. 3,2 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) betrug das Konzernergebnis 170,4 Mio. Euro (Vj. 142,7 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Holding Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung					
2015	35,1	158,1	62,9	3,4	216,7
2014	15,0	181,3	59,0	-1,4	230,5
Veränderung	20,1	-23,2	3,9	4,7	-13,8
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung					
2015	39,0	140,0	31,7	4,7	173,7
2014	15,8	117,9	36,8	-1,6	143,7
Veränderung	23,2	22,0	-5,1	6,3	30,0

Segment Holding

Im Segment Holding stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** um 3,8 % auf 69,4 Mio. Euro (Vj. 66,8 Mio. Euro). Im Wesentlichen ist die Steigerung der Beiträge auf die Übernahme höherer Anteile im Lebergeschäft zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto um 0,4 % auf 29,8 Mio. Euro (Vj. 29,7 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verbesserte sich auf 45,7 % (Vj. 48,9 %). Auf die Rückversicherer entfiel ein Anteil von 16,3 Mio. Euro (Vj. 18,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 4,1 % auf 27,3 Mio. Euro (Vj. 26,3 Mio. Euro). Überwiegend ursächlich hierfür ist die Abhängigkeit der Provisionen von den gestiegenen gebuchten Bruttobeiträgen. Die Verwaltungskostenquote war weiter rückläufig.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 50,2 Mio. Euro (Vj. 40,7 Mio. Euro). Darin enthalten waren Ausschüttungen von 37,7 Mio. Euro (Vj. 30,4 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH. Die Steigerung resultierte aus der Ausschüttung der SVG. Die Nettoverzinsung stieg auf 3,0 % (Vj. 2,7 %).

3,9 %

WACHSTUM DER GEBUCHTEN BRUTTOBEITRÄGE IN SCHADEN/UNFALL

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 35,1 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte es sich um 20,1 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern, die sich aus einem tatsächlichen Steuerertrag i. H. v. 3,1 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand i. H. v. 2,1 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 0,8 Mio. Euro (Vj. 2,8 Mio. Euro) zusammensetzten, ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 39,0 Mio. Euro (Vj. 15,8 Mio. Euro). Der Unterschied zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf Erträge aus Vorjahressteuern aus dem Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 2010 – 2013 zurückzuführen.

Segment Schaden/Unfall

Die **gebuchten Bruttobeiträge** betragen 1.445,3 Mio. Euro (Vj. 1.391,6 Mio. Euro). Dies war ein Anstieg um 3,9 %.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen in der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die

gebuchten Bruttobeiträge unter anderem durch das 2014 neu eingeführte Produkt SV ExistenzSchutz. Daher fiel das Neugeschäft (+5,7 %) deutlich höher aus als die Kündigungen (+1,8 %). Auch in der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge. Ursächlich waren Sanierungen in dieser Sparte sowie ein deutlich höheres Neugeschäft als Kündigungen. In der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere infolge von Index- und Beitragssatzanpassungen und einem weiterhin hohen Neugeschäft. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht an. Ursächlich für diese positive Entwicklung waren im Geschäftsjahr vorgenommene Index- und Beitragssatzanpassungen sowie Sanierungsmaßnahmen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2015 Mio. €	2014 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfallversicherung	63,7	58,1	9,6
Haftpflichtversicherung	138,8	132,8	4,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	127,2	118,9	6,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	100,1	91,7	9,2
Feuerversicherung	138,2	135,6	1,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	520,7	516,9	0,7
Sonstige Sachversicherung	188,2	178,8	5,2

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** brutto fielen um 0,9 % auf 862,0 Mio. Euro (Vj. 870,0 Mio. Euro). Entsprechend sank die bilanzielle Schadenquote auf 59,9 % (Vj. 62,8 %). Die Schadenentwicklung verlief in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. Während in der Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die Geschäftsjahresschadenquote brutto auf Vorjahresniveau lag, stieg sie in der Haftpflichtversicherung deutlich an. In der Feuerversicherung reduzierte sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto infolge von geringeren Großschäden. In der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt stieg die Geschäftsjahresschadenquote brutto. Dieser Anstieg ist vor allem auf das gute Elementarschadenjahr 2014 zurückzuführen, das 2015 nicht mehr erreicht werden konnte. Auf die gleiche

Ursache ist auch der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen brutto in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Segment um 5,9 % auf 372,5 Mio. Euro (Vj. 351,6 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 150,4 Mio. Euro (Vj. 144,2 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 222,2 Mio. Euro (Vj. 207,4 Mio. Euro). Die höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultierten im Wesentlichen aus dem Anstieg der Provisionen aufgrund der Beitrags- und Bestandsentwicklung. In Relation zu den verdienten Beiträgen lag die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall

mit 25,9 % nahezu auf Vorjahresniveau (Vj. 25,4 %). Die Combined Ratio verbesserte sich dagegen deutlich auf 85,7 % nach 88,2 % im Vorjahr.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 131,9 Mio. Euro (Vj. 117,5 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 313,9 Mio. Euro (Vj. 278,8 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 182,0 Mio. Euro (Vj. 161,3 Mio. Euro) zusammen. Entgegen der Entwicklung des Marktzinsniveaus erhöhte sich die Nettoverzinsung auf 4,7 % (Vj. 4,4 %).

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Gewinn i. H. v. 158,1 Mio. Euro (Vj. 181,3 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand setzte sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 25,8 Mio. Euro (Vj. 12,8 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 7,7 Mio. Euro (Vj. latenter Steueraufwand i. H. v. 50,6 Mio. Euro) zusammen. Der Rückgang der latenten Steuerbelastung resultierte im Wesentlichen aus den steuerfreien Entwicklungen in den Spezialfonds und den Veränderungen bei den versicherungstechnischen Rückstellungen. Insgesamt entstand ein Steueraufwand i. H. v. 18,1 Mio. Euro (Vj. 63,4 Mio. Euro).

Nach Ertragsteuern wurde ein deutlich verbessertes Segmentergebnis i. H. v. 140,0 Mio. Euro (Vj. 117,9 Mio. Euro) ausgewiesen.

Segment Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden, sowie Beteiligungsunternehmen, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen.

Der Versicherungsbestand sank gemessen an der Anzahl der Verträge um 20.123 Stück. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.669.139 Verträge (Vj. 1.689.262 Verträge) mit einer Versicherungssumme i. H. v. 45.095,1 Mio. Euro (Vj. 45.058,1 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag sank um 0,8 % auf 999,9 Mio. Euro (Vj. 1.007,9 Mio. Euro). Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestands lag bei rund 27.017 Euro (Vj. 26.673 Euro).

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

1.669.139

VERSICHERUNGEN IM
BESTAND LEBEN

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2015		2014		2015		2014	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Einzel-Kapitalversicherungen	11.315	25,1	12.148	27,0	337,2	33,7	364,6	36,2
Einzel-Risikoversicherungen	9.601	21,3	8.963	19,9	38,5	3,8	36,3	3,6
Einzel-Rentenversicherungen	19.440	43,1	18.966	42,1	567,9	56,8	546,8	54,3
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	917	2,0	974	2,2	27,8	2,8	30,0	3,0
Kollektivversicherungen	3.823	8,5	4.007	8,9	28,5	2,9	30,2	3,0
	45.095	100,0	45.058	100,0	999,9	100,0	1.007,9	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil konnte, gemessen an der Anzahl der Verträge, mit 7,9 % (Vj. 7,8 %) leicht gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 144.305 Verträgen (Vj. 152.624 Verträge) mit einer Versicherungssumme i. H. v. 4.311,7 Mio. Euro (Vj. 4.182,5 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufenden Jahresbeitrag beliefen sich auf 77,9 Mio. Euro (Vj. 87,2 Mio. Euro). Das Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnete ebenfalls einen Rück-

gang. Es fiel von 880,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 840,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Beim Neugeschäft ist der regionale Marktanteil nach statistischem laufenden Jahresbeitrag gegenüber dem Vorjahr deutlich von 6,6 % auf 6,1 % gefallen. Gemessen an der Stückzahl stieg der Marktanteil leicht von 11,2 % auf 11,8 % an.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** verminderten sich um 44,4 Mio. Euro bzw. 2,4 % auf 1.830,5 Mio. Euro (Vj.

1.874,9 Mio. Euro). Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge gingen um 0,5 % auf 989,6 Mio. Euro (Vj. 994,8 Mio. Euro) zurück. Die Einmalbeiträge sanken um 4,5 % auf 840,9 Mio. Euro (Vj. 880,1 Mio. Euro).

Die **gezahlten Bruttoaufwendungen** für Versicherungsfälle betragen 1.874,1 Mio. Euro (Vj. 1.851,4 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Schadenrückstellung ergab sich ein Ertrag i. H. v. 0,5 Mio. Euro (Vj. -7,8 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 160,4 Mio. Euro (Vj. 142,9 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Ertrags aus der Auflösung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 1,7 Mio. Euro (Vj. Aufwand i. H. v. 190,5 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 2.032,3 Mio. Euro (Vj. 2.192,6 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 7,3 %.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen in Höhe von 1.859,7 Mio. Euro (Vj. 1.846,6 Mio. Euro) erbracht. Dies entsprach einer erneuten Erhöhung des Auszahlungsvolumens an die Kunden um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon entfielen 1.236,1 Mio. Euro (Vj. 1.215,5 Mio. Euro) – und damit 1,7 % mehr als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

4,1 %

NETTOVERZINSUNG DER
KAPITALANLAGEN IN LEBEN

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Geschäftsjahr 161,8 Mio. Euro (Vj. 215,1 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Des Weiteren kamen den Kunden rechnungsmäßige Zinsen, in denen auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve enthalten ist, i. H. v. 717,9 Mio. Euro zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufenden Jahresbeitrag lag mit 4,0 % (Vj. 4,3 %) weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2015 von 4,3 % (Vj. 4,8 %).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand ein Aufwand i. H. v. 409,9 Mio. Euro (Vj. 466,8 Mio. Euro). Wie in den letzten Jahren wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten laufenden Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde i. H. v. 2.511,2 Mio. Euro (Vj. 2.816,1 Mio. Euro) gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderte sich um 0,4 Mio. Euro auf 65,7 Mio. Euro (Vj. 66,1 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 2,2 % auf 191,9 Mio. Euro (Vj. 187,8 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 154,2 Mio. Euro (Vj. 153,4 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 37,7 Mio. Euro (Vj. 34,4 Mio. Euro). Während die Abschlusskosten damit nahezu unverändert auf Vorjahresniveau lagen, war bei den Verwaltungskosten infolge höherer Personalkosten ein Anstieg zu verzeichnen. In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen betrug die Kostenquote des Segments Leben 10,5 % (Vj. 10,0 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 870,2 Mio. Euro (Vj. 1.032,8 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1.771,7 Mio. Euro (Vj. 1.589,1 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 901,5 Mio. Euro (Vj. 556,3 Mio. Euro) zusammen. Die Verluste aus dem Abgang von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten stiegen um 44,1 Mio. Euro (Vj. 6,5 Mio. Euro) auf 60,7 Mio. Euro (Vj. 16,6 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente nahmen um 22,7 Mio. Euro (Vj. 5,6 Mio. Euro) auf 45,7 Mio. Euro (Vj. 23,0 Mio. Euro) zu. Die Zuschreibungen der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente betragen 86,9 Mio. Euro im Vergleich zu 197,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) fiel auf 4,1 % (Vj. 5,0 %).

Insgesamt wurde im Segment Leben ein **Ergebnis vor Steuern** i. H. v. 62,9 Mio. Euro (Vj. 59,0 Mio. Euro) erzielt.

Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands i. H. v. 31,2 Mio. Euro (Vj. 22,2 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 43,0 Mio. Euro (Vj. 62,7 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 11,8 Mio. Euro (Vj. 40,4 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Segmentergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. 31,7 Mio. Euro (Vj. 36,8 Mio. Euro). Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich verminderte tatsächliche Steueraufwand war im Wesentlichen auf geringere Thesaurierungen bei den Fonds zurückzuführen.

Segment Sonstige

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis sowie die Übrigen Erträge und Übrigen Aufwendungen bestimmt.

Die Übrigen Erträge umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr an. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 100,7 Mio. Euro (Vj. 95,8 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 9,3 Mio. Euro (Vj. 7,8 Mio. Euro).

Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltete vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfielen. Die Übrigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 111,5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 104,4 Mio. Euro entsprach dies einer Erhöhung von 6,8 %. Hierin enthalten ist der Aufwand aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen aus der Aufspaltung der GaVL.

Neben der SV Informatik umfasst das Segment die BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere über die S.V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die S.V. Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 2,9 Mio. Euro (Vj. 2,3 Mio. Euro). Abschreibungen waren nicht erforderlich (Vj. 3,8 Mio. Euro).

Per saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern** auf 3,4 Mio. Euro (Vj. -1,4 Mio. Euro). Es entstand ein Ertragsteueraufwand i. H. v. 3,4 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) und ein latenter Steuerertrag i. H. v. 4,8 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro). Nach Steuern bezifferte sich das Segmentergebnis vor Ergebnisabführung auf 4,7 Mio. Euro (Vj. -1,6 Mio. Euro). Das Segmentergebnis verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Ursächlich war vor allem die Steigerung des Kapitalanlageergebnisses aus der Equity-Bewertung des assoziierten Unternehmens der BSÖ um 4,4 Mio. Euro.

FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 635,5 Mio. Euro (Vj. 550,6 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 129,4 Mio. Euro (Vj. 807,8 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelzufluss i. H. v. 179,9 Mio. Euro (Vj. Mittelabfluss 18,9 Tsd. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds um 686,0 Mio. Euro (Vj. Verminderung 276,2 Mio. Euro) auf 1.248,2 Mio. Euro (Vj. 562,2 Mio. Euro). Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

Das **Eigenkapital** betrug 1.796,3 Mio. Euro (Vj. 1.657,1 Mio. Euro).

Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 561,2 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ging auf -33,9 Mio. Euro (Vj. -1,4 Mio. Euro) zurück. Dabei verschlechterte sich insbesondere das unrealisierte

23.583 MIO. EUROKAPITALANLAGEVOLUMEN
IM KONZERN

Ergebnis von Finanzinstrumenten aus der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte um 91,0 Mio. Euro. Der Rückgang der stillen Reserven resultierte überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des aktuellen Marktzinsniveaus.

Das Erwirtschaftete Kapital betrug 1.001,7 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 831,3 Mio. Euro stieg es um 170,5 Mio. Euro an.

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und latenter Steuer betrug 139,3 Mio. Euro (Vj. 147,3 Mio. Euro). Dies entsprach einem Rückgang von 8,0 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 37,4 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro auf 38,7 Mio. Euro an.

Das Eigenkapital in Relation zu den Beiträgen betrug 53,0 % (Vj. 48,9 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fiel um 298,6 Mio. Euro auf 2.518,8 Mio. Euro (Vj. 2.817,4 Mio. Euro). Sie setzte sich zusammen aus nach HGB bereits zugewiesenen Beträgen i. H. v. 1.182,6 Mio. Euro (Vj. 1.177,3 Mio. Euro) und Beträgen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 1.336,3 Mio. Euro (Vj. 1.640,1 Mio. Euro). Der Rückgang der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung basierte insbesondere auf unrealisierten Verlusten aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge i. H. v. 321,2 Mio. Euro (Vj. unrealisierte Gewinne 698,0 Mio. Euro).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns sind im Anhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangaben [49] und [50]).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i. H. v. 26.980,1 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 311,0 Mio. Euro bzw. 1,2 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 23.583,1 Mio. Euro (Vj. 23.879,4 Mio. Euro) entfielen 87,4 % (Vj. 89,5 %) auf diese Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen entfielen 542,9 Mio. Euro (Vj. 540,3 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,0 % (Vj. 2,0 %).

Auf der Passivseite bildeten die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen (ohne FLV) mit 22.297,7 Mio. Euro (Vj. 22.221,8 Mio. Euro) – prozentual 82,7 % (Vj. 83,3 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.796,3 Mio. Euro (Vj. 1.657,1 Mio. Euro) und einem Anteil von 6,7 % (Vj. 6,2 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 1,2 % (Vj. +8,7 %) auf 23.583,1 Mio. Euro (Vj. 23.879,4 Mio. Euro) ab. Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt.

Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles wurden hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternativen Anlagen weiter ausgebaut.

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2015		Veränd. Mio. €	2014	
	Mio. €	in %		Mio. €	in %
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	343,0	1,5	-81,9	424,9	1,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	54,6	0,2	9,3	45,3	0,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	182,6	0,8	21,4	161,1	0,7
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	9.676,7	41,0	-60,4	9.737,1	40,8
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	12.320,4	52,2	-217,1	12.537,5	52,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	1.005,8	4,3	215,1	790,7	3,3
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0,0	0,0	-182,8	182,8	0,8
	23.583,1	100,0	-296,4	23.879,4	100,0

Bei den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurde ein Rückgang von 424,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 343,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 9,3 Mio. Euro auf 54,6 Mio. Euro.

Bei den assoziierten Unternehmen wurden die Unternehmen Brahmerva GmbH & Co. KG, Buxerva GmbH & Co. KG, Gräverva GmbH & Co. KG, Mainerva GmbH & Co. KG und Mannerva GmbH & Co. KG erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Gleichzeitig wurden die Anteile an der Badischen Allgemeine Versicherung AG verkauft. Per Saldo stiegen die Anteile an assoziierten Unternehmen um 21,4 Mio. Euro auf 182,6 Mio. Euro (Vj. 161,1 Mio. Euro) an.

Bei den Finanzinstrumenten war ein Rückgang von 23.248,2 Mio. Euro um 245,2 Mio. Euro auf 23.002,9 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die Bilanzposition Kredite und Forderungen beinhaltet Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Renten-

schuldforderungen sowie Ausleihungen. Sie sank von 9.737,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 9.676,7 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkt bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin erfreulich. Die Bewertungsreserven der Kredite und Forderungen sanken auf 1.468,3 Mio. Euro (Vj. 1.888,5 Mio. Euro). Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [4]).

Die Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente war die größte Bilanzposition bei den Kapitalanlagen. Sie enthielt insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds). Sie sank von 12.537,5 Mio. Euro um 217,1 Mio. Euro auf 12.320,4 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Die Erfolgswirksamkeit zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stiegen von 790,7 Mio. Euro auf 1.005,8 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [6]).

ZUSAMMENFASSUNG

Der Vorstand ist mit der Entwicklung des SV Konzerns vor dem Hintergrund eines schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfelds zufrieden. Im Geschäftsjahr erreichte der SV Konzern ein sehr gutes Ergebnis i. H. v. 173,7 Mio. Euro (Vj. i. H. v. 143,7 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase konnte begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögenslage wider. Im Segment Leben war das strategische Produkt IndexGarant auch in diesem Jahr gemessen am Neugeschäftsanteil das beliebteste Altersvorsorgeprodukt. Trotz hoher Belastungen aus der Zinszusatzreserve sowie deutlich zurückgegangener Gewinne aus Bewertung konnte das Segmentergebnis vor Steuern leicht verbessert werden. Das Segment Schaden/Unfall war durch eine positive Schaden- und Beitragsentwicklung gekennzeichnet. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich um 22 Mio. Euro. Auch im Segment Holding konnte eine Ergebnisverbesserung verzeichnet werden, u. a. bedingt durch die wieder aufgenommene Ausschüttung des Tochterunternehmens SVG aus dem Jahr 2014. Das Segment Sonstige war durch ein gutes Kapitalanlageergebnis aus der Equity-Bewertung eines assoziierten Unternehmens geprägt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des SV Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt unverändert dar.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCEN-MANAGEMENTSYSTEM

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer

ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als großer regionaler Versicherer bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das Zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die beiden Bereichsleiter, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting

sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikoprüfung und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer des SV Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an der Strategie „1plus“ sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert, die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie die Maßnahmen zur Risikoreduktion zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das Zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils separat unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das Zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht

1 plus

SV MIT ZIEL DIE NUMMER 1
FÜR VORSORGE- UND
VERSICHERUNGSL EISTUN-
GEN IN IHREN REGIONEN
ZU SEIN

überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen durch eine sorgfältige Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes auch eine intensive Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

Kapitalanlageprozess

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

1. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertrags-

erwartungen. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

2. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand des SV Konzerns werden systematisch überwacht. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien gewährleistet darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit des SV Konzerns. Mithilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage des SV Konzerns im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagensegmente sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Kapitalanlagen Marktfolge des SV Konzerns überwacht.

5. Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom operativen Anlagemanagement.

6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in verschiedene Spezial-AIFs. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezial-AIFs wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine

Zielsetzung und seine Risikobegrenzung beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit den innerbetrieblichen Richtlinien des SV Konzerns. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen des SV Konzerns konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern sowie die Fondsmanager kommuniziert.

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns 25.064,8 Mio. Euro (Vj. 24.602,2 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direktbestands des SV Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezial-AIFs enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i. H. v. 488,6 Mio. Euro (Vj. 589,0 Mio. Euro) vom SV Konzern gehalten (davon 145,6 Mio. Euro (Vj. 164,1 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien).

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

RISIKOART	INSTRUMENT
Marktpreisrisiken	Jahres- und Mehrjahresplanungen
	Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung
	Stochastisches Asset-Liability-Management
	Stresstests (BaFin, DRS 20)
	Solvency II – Standardmodell
	Risikofrühwarn- und Ampelsystem
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung
Operationelle Risiken	Plan-Ist-Vergleiche
	Interne Vorgaben
	Kompetenzrichtlinien
Kreditrisiken	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i. H. v. 542,9 Mio. Euro (Vj. 540,3 Mio. Euro) der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, hat der SV Konzern verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Näheres ist unter Anhangangabe [48] beschrieben.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Illiquide Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik verantwortet sämtliche IT-Aktivitäten. Sie entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft sowie den gesamten IT-Betrieb für den SV Konzern. Die SV Informatik setzt im Bereich des IT-Betriebs, also für den Betrieb der Rechenzentren und der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten, die FI-TS als Subdienstleister ein. Im Bereich des Druckdienstes setzt sie ebenfalls einen externen Druckdienstleister für den Druckbetrieb des SV Konzerns ein.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoehebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH der Sparkassenorganisation eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zum SV Konzern entwickeln.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation des SV Konzerns ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch das „Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen“ wurde das Solvency-II-Regelwerk in das VAG aufgenommen und ist ab dem 1. Januar 2016 verbindlich anzuwenden. Der SV Konzern sieht sich aufgrund der Anstrengungen im konzernweiten Solvency-II-Projekt und der aktiven Mitwirkung an der zweijährigen Übergangsphase bestmöglich auf die neuen Anforderungen, sowohl qualitativer als auch quantitativer Art, vorbereitet.

So konnten bei der Ermittlung der zukünftigen Solvabilitätsquoten durch die regelmäßige Teilnahme an den europaweiten und nationalen Auswirkungsstudien bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. In 2015 konnten die Prozesse durch interne Erhebungen der Solvabilitätsquoten – erstmals auch zum Quartal – weiter verbessert werden. Die Entwicklung eines Eckterminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich dazu bei. Jedoch ist eine intensive Auseinandersetzung mit den derzeitigen und künftigen Vorgaben weiterhin unabdingbar.

Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2016 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich.

Mit der erstmaligen Erstellung und Abgabe der quantitativen Berichtsformulare (QRTs) und des narrativen Berichts (RSR) an die Aufsichtsbehörde wurde ein wesentlicher Baustein der Berichtsanforderungen aus Solvency II im SV Konzern umgesetzt.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess be-

gleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. So müssen neu definierte Prozesse weiter operationalisiert und verfeinert werden. Auch strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risikoadäquate Unternehmenssteuerung treten verstärkt in den Mittelpunkt. Ein erster Schritt ist bereits mit der Formulierung von strategischen Zielquoten in der Risikostrategie des SV Konzerns erfolgt.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Segment der **Lebensversicherung** wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garan-

tierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

VERSICHERUNGSART	CHARAKTERISTIKA	RISIKEN
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien) Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifkalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Die Auswirkungen aus dem Stornorisiko werden als nicht wesentlich eingestuft.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet die Gesellschaft durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Da sich der maßgebliche Referenzzinssatz (Zehnjahresmittel der Jahresmittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen gemäß LVRG vom 7. August 2014) von 3,15 % per Ende 2014 auf 2,88 % im Geschäftsjahr reduziert hat, wird zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinzzusatzreserve i. H. v. 651,1 Mio. Euro gestellt. Für 2016 wird von einem Referenzzinssatz von 2,64 % ausgegangen. In den Planungsrechnungen ist dies bereits entsprechend berücksichtigt.

Eine Übersicht über die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

In Folge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. entschieden, dass ein Versicherungsnehmer ein zeitlich unbefristetes Widerspruchsrecht hat, wenn er bei Vertragsabschluss nicht ordnungsgemäß belehrt worden ist. Bei Widerspruch ist eine Rückabwicklung des Vertrages vorzunehmen. Details zur Wirksamkeit der Widerspruchsbelehrung und zur Höhe des Rückabwicklungsanspruchs wurden vom Bundesgerichtshof in Folgeurteilen konkretisiert. Falls die Widerspruchsbelehrungen in den Versicherungsscheinen bei Vertragsabschlüssen zwischen 1995 bis 2007 nicht den Anforderungen der Rechtsprechung entsprechen, können Kunden gegebenenfalls Rückabwicklungsansprüche stellen. Daher wird zum Bilanzstichtag die im Vorjahr gebildete pauschale Rückstellung i. H. v. 2,4 Mio. Euro beibehalten.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu den Erkenntnissen des SV Konzerns werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifkalkulation ausreichende Sicherheitszuschläge verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten be-

rücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen wurden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich, unter realistischen Annahmen, Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Insgesamt ist das Segment Leben gut aufgestellt, um den Risiken insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei Annahme eines veränderten tatsächlichen Risikoverlaufs verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-

Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken.

Insgesamt kann die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden grundsätzlich als gesichert angesehen werden.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im **Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft** werden die Sparten Kraftfahrt, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten. Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestands gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet, dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt werden kann. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist der SV Konzern einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und

Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandsanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des gesamten Versicherungsgeschäfts sowie auf die Schadenquoten verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Den Konzentrationsrisiken wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven **Rückversicherung** dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Versicherungsverträgen kann gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch angemessene Wertberichtigung

Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 23,3 Mio. Euro (Vj. 33,2 Mio. Euro). Davon wurden zum Bilanzstichtag 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro) wertberichtigt. Wertberichtigungen konnten aufgrund einer Verjüngung der Forderungsstruktur ergebniserhöhend aufgelöst werden. Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 4,8 Mio. Euro (Vj. 4,6 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 44,9 Mio. Euro (Vj. 50,2 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) weisen einen Betrag i. H. v. 594,6 Mio. Euro (Vj. 662,9 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgt entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Jahresverlauf 2015 erreichten die Kapitalmarktzinsen neue Tiefststände. Neue Anlagen müssen mit vergleichsweise niedrigen Zinssätzen getätigt werden, wodurch sich der laufende Zinsertrag nach und nach vermindert. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft führen zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigem Zinssatz.

Geopolitische Risiken, vor allem in der Ukraine und im Nahen Osten, haben in 2015 das Wachstum der Weltwirtschaft gedämpft und werden auch in naher Zukunft einen Unsicherheitsfaktor für die Kapitalmärkte darstellen.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und erhöhte Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bei Banken bestehen weiterhin, auch wenn die Märkte in 2015 weiter stabil blieben. Wie die Diskussionen in der Europäischen Union mit Griechenland auch in 2015 gezeigt haben, bleibt die Gefahr einer Eskalation der Schuldenkrise mit der Folge, dass die Sicherungssysteme insgesamt oder in einzelnen Ländern und für einzelne Schuldner nicht ausreichen, ein großes Risiko. Der SV Konzern achtet deshalb darauf, die Risiken in den Euro-Peripherie-Ländern wie auch Konzentrationsrisiken bei einzelnen Schuldnern zu begrenzen und die Kapitalanlage angemessen zu streuen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Exposure sämtlicher Fremdkapitaltitel von Emittenten aus Ländern mit erhöhtem Ausfallrisiko:

< 0,1 %

AUSFALLQUOTE DER
FORDERUNGEN GEGEN-
ÜBER VERSICHERUNGS-
NEHMERN

GESAMTEXPOSURE IN HOCHRISIKOLÄNDER	31.12.2015			31.12.2014		
	Buchwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	Portfolio- anteil in %	Buchwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	Portfolio- anteil in %
Brasilien	100,6	100,6	0,4	117,0	117,0	0,5
Griechenland	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0
Italien	609,5	628,6	2,4	791,4	813,5	3,2
Portugal	7,9	7,9	0,0	16,0	16,0	0,1
Russland	6,2	6,2	0,0	38,1	38,1	0,2
Slowenien	66,8	66,8	0,3	87,7	87,7	0,4
Spanien	764,6	769,6	3,1	885,5	893,7	3,6
Ungarn	5,9	5,9	0,0	5,7	5,7	0,0
Gesamt	1.561,7	1.585,8	6,2	1.941,5	1.971,8	7,9

2015 blieben in Europa die Risikoauflschläge von Assetklassen mit Kreditrisiko aufgrund des nach wie vor hohen Anlagedrucks der Anleger niedrig. Im Jahresverlauf wurden konjunkturelle Risiken in Asien sichtbar, die weltweit zu Spreadausweitungen führten. Dementsprechend standen die Kurse der Assetklassen mit Kreditrisiko zeitweilig unter Druck, welcher gegen Jahresende wieder nachgelassen hat. Sollte es zu einer Materialisierung der oben genannten Risiken kommen, können die Bewertungen sich durch starke Kursrückgänge wieder reduzieren.

Das insgesamt noch positive Kapitalmarktumfeld war auch an den Aktienmärkten zu sehen. Diese haben sich mit der Ausnahme der Emerging Markets insgesamt positiv entwickelt. Dividenden stellen mit hohen Renditen weiterhin eine attraktive Alternative zu festverzinslichen Erträgen dar. In den USA und Deutschland wurden im Jahresverlauf historische Höchststände erreicht. Temporäre, heftige Kursrückgänge im dritten Quartal wurden zu weiten Teilen wieder aufgeholt. Neben einem Wiederaufleben der Schuldenkrise ist auch für die Aktien die Rückführung der quantitativen Lockerungen der Notenbanken ein nennenswertes Risiko.

Das seit Eintritt der Krise bestehende niedrige Renditelevel stellt eine starke Belastung für die langfristige Ertragssituation des SV Konzerns dar. Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Sachverwalter.

Zum Bilanzstichtag verwaltete der SV Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert i. H. v. 6.561,0 Mio. Euro (Vj. 6.676,6 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanziellen Vermögenswerte von 26,2 % (Vj. 27,1 %) entsprach.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast erreicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV Konzern hatte zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert i. H. v. 1.128,0 Mio. Euro (Vj. 1.619,3 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufwiesen. Dies entsprach einem prozentualen Anteil von 4,5 % (Vj. 6,6 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der Landesbank Baden-Württemberg analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Zudem machen aufgrund einer konservativen Risikopolitik die überfälligen, aber nicht wertberichtigten, finanziellen Vermögenswerte nur einen sehr geringen Teil des Gesamtbestands der finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios sind im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Der Anteil der Versicherungsscheindarlehen an den Kapitalanlagen darf die Grenze von 5 % nicht überschreiten.

Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Gewerbliche Finanzierungen dürfen ein Volumen von 20 % am Gesamtbestand der Finanzierungen nicht übersteigen. Insgesamt darf der Hypothekenbestand nicht mehr als 20 % der Kapitalanlagen betragen.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung wurden im Geschäftsjahr eingehalten. Diese gesetzliche Vorgabe wird ab dem 1. Januar 2016 im Zuge von Solvency II durch einen eigenen Anlagekatalog, für den zahlreiche quantitative Vorgaben bestehen, ersetzt. Ausnahmen hierfür bestehen für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezial-AIF** werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko summiert der SV Konzern das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung.

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Parameter jeweils konstant bleiben. In die Berechnung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über Beteiligungen an eigenen Grundstücksgesell-

schaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen der SV Konzern oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Auch für den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds wurden spezielle interne Regeln aufgestellt. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Buchwert i. H. v. 488,6 Mio. Euro (Vj. 589,0 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV Konzern Immobilienbeteiligungen i. H. v. 429,9 Mio. Euro (Vj. 410,1 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilien-Spezial-AIFs i. H. v. 295,0 Mio. Euro (Vj. 232,8 Mio. Euro).

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV Konzerns dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV Konzerns wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft stochastische Asset-Liability-Management-

Systeme entwickelt. Mit diesen wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* (siehe hierzu Anhangangabe [55]) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* hingewiesen (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein angemessener Interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedin-

gungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator, Compliance-Beauftragten und dem Compliance-Komitee, etabliert. Dadurch werden Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so frühzeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-/Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Virenbefall, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch IT-Sicherheitsbeauftragte und ein IT-Sicherheits-Management-Team ist die IT-Sicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur IT-Sicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Prozesse zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet und unter Risikogesichtspunkten bewertet.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

Chancen durch die Integration in den S-Finanzverbund

Der SV Konzern ist integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds. Dabei bieten die hohen Kundenpotenziale der Sparkassen Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm „SV 100+“ initiiert, das die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäfts definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht der SV Konzern das größte Potenzial für

SV 100+

PROGRAMM MIT DEN
SPARKASSEN ZUR
VERTRIEBSINTENSIVIERUNG

weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge. Auch im Segment Schaden-/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung große Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzungen für die Ausschöpfung dieser Potenziale sind die Integration des SV Konzerns in die Vertriebsprozesse der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Die Kooperationen mit der Union Krankenversicherung (UKV) und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial.

Chancen durch Nutzung der bereits bestehenden Kundenpotenziale

Der SV Konzern schafft durch sein breit aufgestelltes Filialnetz optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Wachstumsschancen sieht der SV Konzern in der Einführung des neuen ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung soll die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden.

Chancen durch Gewinnung von Kundenvertrauen

Die anhaltend negativen Schlagzeilen in der Presse haben das Vertrauen der Kunden in die Versicherungsbranche beschädigt. Die Einführung des Solvency-II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens. Darüber hinaus kann der SV Konzern Wettbewerbsvorteile durch die Zugehörigkeit zum S-Finanzverbund, der traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießt, nutzen.

Chancen durch Veränderung des Kundenverhaltens und der Kundenerwartung

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden an ihren Versicherer zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine materielle Entschädigung im Versicherungsfall wünschen. Kunden erwarten eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkon-

taktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren voller Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktinnovation, -weiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für den SV Konzern essenziell. Dadurch sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Der Wunsch der Kunden nach Assistancelösungen nimmt kontinuierlich zu. Mit den Schutzbriefen „SorglosLeben“ und „SorglosWohnen“ kann der SV Konzern einerseits die Kundenbindung und -zufriedenheit langfristig steigern und andererseits durch aktive Prävention eine Reduzierung von Kosten im Versicherungsfall erreichen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung.

Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Die Kunden genießen im SV Konzern gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen, wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung, wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Er reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Online“ und weiterer Vorhaben im Rahmen der Digitalisierungsstrategie.

Das geänderte Internetnutzungsverhalten der Kunden bietet dem SV Konzern die Chance, mit dem Angebot des „SV InternetSchutzbrief“, welcher den Kunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren. Ein weiteres attraktives Wachstumspotenzial sieht der SV Konzern in Kunden, die ihr Zuhause für mehr Komfort und/oder Sicherheit digital vernetzen möchten. Dieses Potenzial möchte der SV Konzern mit dem Produkt „SV SmartHome“ ausschöpfen.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem iPad unterstützt, sodass der Kunde eine aktive Rolle in der Beratung einnimmt. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Beratung bei.

Auch die internen Geschäftsprozesse wird der SV Konzern für eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Umsetzung von Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Bearbeitungssysteme, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag gesteuert werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner.

Chancen durch den demografischen Wandel

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Der SV Konzern kann seine (potenziellen) Kunden mithilfe der Kampagne des GDV „Du lebst 7 Jahre länger als du denkst“ für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv sensibilisieren. Dementsprechend möchte der SV Konzern seine Potenziale in diesem Bereich mit dem passenden Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich ausschöpfen.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten dem SV Konzern die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Der SV Konzern ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten noch Stabilität garantiert. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt der SV Konzern die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz seine Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Der SV Konzern möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karriereöglichkeiten sowie einer mitarbeiter- und leistungsorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Bereich der Elementarschadenversicherung

und im Segment der Lebensversicherung im Bereich der Kapitalanlagen sowie in den Änderungen biometrischer Verhältnisse. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial sowie der Erschließung neuer Kundengruppen über einen professionellen Onlineauftritt und der Verzahnung mit den Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote des SV Konzerns lag zum 31. Dezember 2014 bei 208,2 %. Näheres ist unter Anhangangabe [46] beschrieben.

Für den SV Konzern sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Konjunktorentwicklung in den Industrieländern ist, trotz einzelner Wachstumsdellen in Europa, unter Führung der US-Wirtschaft seit mehreren Jahren positiv geblieben. Dieser reife Konjunkturzyklus ist gestützt durch die Notenbankpolitik mit üppiger Geldversorgung und niedrigen Zinsen, billigem Benzin und Heizöl wie auch durch eine für den Euroraum günstige Währungsentwicklung. Doch ist dieses günstige Umfeld durch andere Faktoren gefährdet. In China ist das hohe Wachstum fragwürdig geworden, was eine weitere Erosion von Rohstoffpreisen und Währungskursen in den rohstoffzeugenden Ländern nach sich zieht. Hinzu kommen die politischen Konflikte, hauptsächlich im Nahen Osten, die sich 2016 fortzusetzen oder gar zu verschärfen drohen. Gleichzeitig hat die US-amerikanische Notenbank (Fed) die Zinswende mit einer ersten Anhebung der Zinsen eingeleitet.

208 %

ÜBERDECKUNG DER SOLVABILITÄTSSPANNE ZUM 31.12.2014

In dieser Situation ist dennoch nicht zu erwarten, dass die Zinsen auf ein auskömmliches Niveau ansteigen werden. Die EZB wird ihre Niedrigzinspolitik für den Euro noch eine ganze Weile fortsetzen. Der SV Konzern als Daueranleger wird weiterhin mit einem unzureichenden Renditeniveau für risikoarme Festzinsanlagen konfrontiert sein. Dagegen werden Risikoaufschläge für Zinsanlagen ihren im zweiten Halbjahr 2015 begonnenen Anstieg im Jahr 2016 voraussichtlich fortsetzen. Die Aufschläge (Spreads) für risikobehaftete Festzinsanlagen werden dadurch einen Teil der niedrigen Zinsen kompensieren können, soweit die Risiken nicht in Form von Zahlungsausfällen eintreten. Festverzinsliche Teilmärkte werden zudem aufgrund der Bankenregulierung weniger stark von Banken als Market Maker unterstützt, was zu verstärkten Illiquiditätssituationen und in der Folge zu Bewertungsschwankungen führen kann. Bei Aktien ist zu erwarten, dass sich die positive Tendenz der Aktienmärkte aus den Vorjahren nur sehr verhalten und mit Volatilität fortsetzen wird. Für Immobilienanlagen bleibt die Situation zunächst günstig bei niedrigen Leerstandsquoten, gestiegenen Mieten und gestiegenen Immobilienpreisen.

In der Kapitalanlage insgesamt ist im Jahresverlauf somit mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Renten zu rechnen. Für den SV Konzern können sich dabei neben Bewertungsrisiken durchaus Investitionsgelegenheiten in verschiedenen Anlageklassen ergeben.

In der **Schaden-/Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2016 auf Vorjahresniveau. Der GDV geht 2016 von einer Beitragssteigerung i. H. v. 2,5 % (2015: 2,6 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung 2016 das Beitragswachstum schwächer als 2015 ausfallen und nur noch eine Steigerung von 2,5 % erreichen (2015: 3,5 %).

In der Privaten Sachversicherung wird eine Steigerungsrate eher unterhalb des Niveaus von 2015 von etwa 3,0 % erwartet. Eine wesentliche Rolle könnten dabei steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen spielen. In der Wohngebäudeversicherung wird davon ausgegangen, dass neben den Summenanpassungsmöglichkeiten auch die günstige Baukonjunktur und die Elementarschadenkampagnen zu einer Zunahme des Beitragsaufkommens von 4 % führen.

Die Nicht-private Sachversicherung wird 2016 von der günstigen Konjunkturdynamik in 2015 geprägt. Zusätzliche Impulse könnten sich auch aus dem Bau- und Montagegewerbe ergeben sowie aus der Tatsache, dass im industriellen/gewerblichen Bereich derzeit Combined

Ratios verzeichnet werden, die erneut zum Teil über 100 % liegen. Mit spürbaren Effekten in 2016 durch neue Produkte im Bereich der Cyber Risks wird noch nicht gerechnet. 2016 wird mit einem ähnlichen Beitragsanstieg wie 2015 von rund 2,5 % gerechnet.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung könnte – aufgrund der Beitragsanpassungsklausel zum 1. Juli 2015 um 5,0 % sowie der Koppelung der Beiträge im gewerblich/industriellen Geschäft an die Lohn- und Umsatzzahlen – eine Beitragssteigerung von 2,5 % in 2016 erreicht werden.

Demgegenüber wird in der Allgemeinen Unfallversicherung erwartet, dass schwache Impulse aus der Dynamik den andauernden Bestandsabrieb kompensieren, sodass 2016 nur ein leichtes Plus von 0,5 % erreicht werden könnte.

Für 2016 wird in Bezug auf die **Lebensversicherung** von einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte ausgegangen; das verfügbare Einkommen wird um etwa 3 % steigen, die Sparquote unverändert bei etwa 9,7 % liegen. Die jahresdurchschnittlichen Kapitalmarktzinsen werden für 2016 auf ca. 1 % geschätzt. Der GDV geht nicht von einem kurzfristigen Einfluss der Flüchtlingssituation auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland aus.

Für die Lebensversicherung erwartet der GDV 2016 einen Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 1 %. Dabei wird sowohl im Geschäft gegen laufenden Beitrag als auch im Einmalbeitragsgeschäft ein rückläufiges Beitragsaufkommen prognostiziert. Dies ist verursacht durch einen Rückgang des Neugeschäfts sowohl gegen laufenden Beitrag (etwa -0,5 %) als auch – wegen eines schwächeren Zinsanstiegs – bei den Einmalbeiträgen (-2 %).

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Im **Segment Schaden/Unfall** werden im Prognosejahr 2016 insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen industriell/gewerblichen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen, einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Schadenaufwendungen entsprechend der Beitragsentwicklung leicht über dem Niveau des aktuellen Ge-

schäftsjahres liegen. Hierbei wird eine durchschnittliche Elementarschaden-Erwartung unterstellt. Bei den Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wird ein leichter Rückgang prognostiziert. Die bilanzielle Schadenquote wird sich auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg wird sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich bewegen.

In Summe betrachtet wird sich die Combined Ratio 2016 voraussichtlich leicht über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen, da die Kostenquote leicht steigen wird. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden 2016 das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung leicht zurückgehen. Der Kapitalanlagebestand wird hingegen weiter leicht wachsen. Das Ergebnis des Prognosejahres 2016 wird auf dem Niveau des Geschäftsjahres erwartet.

Im **Segment Leben** werden die laufenden Beiträge im Jahr 2016 infolge des Bestandsrückgangs deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegen, die Einmalbeiträge werden auf ähnlich hohem Niveau verbleiben. Insgesamt wird für die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen ein leichter Rückgang erwartet.

Die Versicherungsleistungen werden infolge planmäßig höherer Abläufe als deutlich steigend prognostiziert. Die Stornoquote wird für das Jahr 2016 leicht über dem Wert von 2015 erwartet.

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird es einen geringen Rückgang geben.

Die Nettoverzinsung wird infolge des anhaltenden Niedrigzinsniveaus – trotz eines geplanten leichten Zinsanstiegs – deutlich rückläufig erwartet. Der leichte Zinsanstieg und die Reservehebungen zur Bedeckung der geforderten Zinszusatzreserve werden die Reservequote deutlich zurückgehen lassen.

Da sich der Referenzzinssatz 2016 weiter rückläufig entwickeln wird, muss die Zinszusatzreserve um einen dreistelligen Millionenbetrag aufgestockt werden. Dies wirkt sich erfolgsmindernd aus.

Für 2016 wird weiterhin das Produkt IndexGarant der Wachstumstreiber sein, sowohl im privaten wie im bAV-Geschäft.

Im **Segment Holding** werden die gebuchten Beiträge im übernommenen Geschäft leicht unter dem Wert des Geschäftsjahres liegen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden dagegen leicht steigen. Daher wird die bilanzielle Schadenquote etwas über dem Niveau des Geschäftsjahres erwartet.

Die SVH wird im Bilanzjahr 2016 von der SVG eine höhere Ausschüttung erhalten wie im Geschäftsjahr 2015. Für die SVL wird weiterhin mit angemessenen Ausschüttungen gerechnet. Zudem wird von einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit ausgegangen.

Im **Segment Sonstige** bekommt die SV Informatik ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Ergebniswirksam für das Segment ist daher vor allem das Kapitalanlageergebnis, das durch die Fortschreibung des Equity-Werts eines assoziierten Unternehmens bestimmt wird. Es wird erwartet, dass das Equity-Ergebnis des assoziierten Unternehmens im Geschäftsjahr leicht ansteigt.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen an die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird aber eine positive Geschäftsentwicklung des SV Konzerns erwartet.

KONZERNABSCHLUSS

46

BILANZ

48

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

49

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

50

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

52

KAPITALFLUSSRECHNUNG

54

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

56

ANHANG

KONZERNABSCHLUSS

BILANZ

AKTIVA	Anhang	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1			28.951	31.045
B. KAPITALANLAGEN					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2		342.982		424.899
II. Anteile an verbundenen Unternehmen			54.612		45.273
III. Anteile an assoziierten Unternehmen	3		182.559		161.113
IV. Finanzinstrumente					
1. Kredite und Forderungen	4	9.676.699			9.737.078
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5	12.320.425			12.537.522
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	6	1.005.783			790.727
4. Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	7	0			182.822
			23.002.906		23.248.150
				23.583.059	23.879.436
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN	8			542.907	540.338
D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN	9			607.635	675.961
E. FORDERUNGEN	10				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			85.876		108.865
II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			7.240		6.358
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			44.917		50.180
IV. Sonstige Forderungen			78.554		86.844
				216.587	252.247
F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE					
I. aus tatsächlichen Steuern			9.626		4.684
II. aus latenten Steuern	11		414.012		393.852
				423.638	398.536
G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND	12			1.248.216	558.895
H. ÜBRIGE AKTIVA					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	13		145.635		164.132
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	14		60.577		62.422
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	15		15.907		680
IV. Vorräte			541		653
V. Sonstige Aktiva	16		106.465		104.726
				329.124	332.614
Summe Aktiva				26.980.117	26.669.071

PASSIVA	Anhang	Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	17	228.545		228.545
II. Kapitalrücklage	18	561.242		561.242
III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	18	-33.905		-1.401
IV. Erwirtschaftetes Kapital	18	1.001.749		831.284
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	19	38.666		37.447
			1.796.297	1.657.117
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge	20	234.411		227.836
II. Deckungsrückstellung	21	17.663.030		17.259.480
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22	1.873.786		1.906.993
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	23	2.518.839		2.817.428
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	24	7.657		10.029
			22.297.722	22.221.766
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD				
I. Deckungsrückstellung		494.531		495.878
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		48.375		44.460
			542.907	540.338
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	984.122		1.035.357
II. Steuerrückstellungen	26	131.792		108.469
III. Sonstige Rückstellungen	27	45.387		53.013
			1.161.300	1.196.838
E. VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	28	481.884		487.156
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	28	29.994		30.370
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	28	52.219		31.757
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	192.072		12.039
V. Sonstige Verbindlichkeiten	30	137.778		191.671
			893.948	752.993
F. STEUERSCHULDEN				
I. aus tatsächlichen Steuern		47.003		48.276
II. aus latenten Steuern	31	240.934		251.568
			287.937	299.844
G. ÜBRIGE PASSIVA			6	175
Summe Passiva			26.980.117	26.669.071

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
1. Beitragseinnahmen	32	3.390.366	3.388.770
2. Erträge aus Kapitalanlagen	33	2.079.378	1.863.696
davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 3.820 Tsd. € (Vj. 16.193 Tsd. €)			
3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft	34	304.334	372.046
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	35	9.239	7.967
5. Übrige Erträge	36	112.243	97.730
Summe Erträge (Ziffern 1. bis 5.)		5.895.559	5.730.208
6. Versicherungsleistungen	37	2.930.999	3.084.368
7. Veränderung der Deckungsrückstellung		407.428	460.219
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	38	598.315	568.676
9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	39	439.424	427.952
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	33	1.064.366	716.992
davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 17.026 Tsd. € (Vj. 8.432 Tsd. €)			
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	40	61.551	52.187
12. Übrige Aufwendungen	41	176.772	189.277
Summe Aufwendungen (Ziffern 6. bis 12.)		5.678.855	5.499.670
13. Operatives Ergebnis		216.705	230.538
14. Ertragsteuern	42	43.014	86.823
15. Ergebnis nach Steuern		173.691	143.715
16. Konzernergebnis		173.691	143.715
davon: auf Anteilseigner der SVH entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		170.448 3.243	142.726 989
Ergebnis je Aktie in €	43	396	332

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Konzernergebnis			173.691	143.715
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden				
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar	42			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)		-695.458		598.104
In das Konzernergebnis übernommen		275.176		244.595
			-420.282	842.699
Veränderung aus Cashflow-Hedge	42			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)		-4.272		85.150
In das Konzernergebnis übernommen		-21.019		-41.536
			-25.291	43.614
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	42		-32	9.800
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (vor latenten Steuern / RfB)			-445.605	896.112
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	23 / 42		321.157	-697.986
Latente Steuern	11 / 31 / 42		30.746	-51.633
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern / RfB)			-93.702	146.493
Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden				
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	25 / 42		94.527	-235.810
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	23 / 42		-9.199	30.039
Latente Steuern	11 / 31 / 42		-26.051	62.822
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern / RfB)			59.277	-142.950
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (nach latenten Steuern / RfB)			-34.425	3.544
Gesamtergebnis¹			139.266	147.259
davon:				
auf Anteilseigner der SVH entfallend			137.944	144.237
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend			1.322	3.022

¹ Im Gesamtergebnis sind unrealisierte Gewinne aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar, die in Verbindung mit langfristigen Vermögenswerten nach IFRS 5 stehen, i. H. v. 0 Tsd. € (Vj. -1.392 Tsd. €) enthalten.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapitalrücklage Tsd. €	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente Tsd. €
Stand 1.1.2014	228.545	561.242	119.919
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	132.696
Gesamtergebnis	0	0	132.696
Sonstige Änderungen	0	0	0
Stand 31.12.2014	228.545	561.242	252.615
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	-91.041
Gesamtergebnis	0	0	-91.041
Sonstige Änderungen	0	0	0
Stand 31.12.2015	228.545	561.242	161.574
Anhang	17	18	18/42

Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen

	Veränderung aus Cashflow-Hedge Tsd. €	Neubewertungen aus Pensions- verpflichtungen Tsd. €	Veränderung aus Equity-Bewertung Tsd. €	Gesamt Tsd. €	Erwirtschaftetes Kapital Tsd. €	Anteilseigner des Mutter- unternehmens Tsd. €	Minderheits- gesellschafter Tsd. €	Gesamt Tsd. €
	9.054	-130.560	-1.325	-2.912	688.550	1.475.425	34.779	1.510.205
	0	0	0	0	0	0	338	338
	0	0	0	0	142.726	142.726	989	143.715
	3.029	-142.908	8.694	1.511	0	1.511	2.033	3.544
	3.029	-142.908	8.694	1.511	142.726	144.237	3.022	147.259
	0	0	0	0	8	8	-18	-10
	12.084	-273.468	7.369	-1.401	831.284	1.619.670	37.447	1.657.117
	0	0	0	0	0	0	86	86
	0	0	0	0	170.448	170.448	3.243	173.691
	-1.757	59.234	1.060	-32.504	0	-32.504	-1.921	-34.425
	-1.757	59.234	1.060	-32.504	170.448	137.944	1.322	139.266
	0	0	0	0	17	17	-16	0
	10.327	-214.235	8.429	-33.905	1.001.749	1.757.631	38.666	1.796.297
	18/42	18/25/42	18/42	42	18		19	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

ANHANG 44	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
1. OPERATIVER BEREICH		
Konzernergebnis	173.691	143.715
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	458.809	599.148
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	24.468	19.745
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	25.350	-12.856
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-408.496	-335.887
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen	142.082	-56.420
Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.594	66.100
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	217.962	127.043
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A)	635.459	550.589
2. INVESTITIONSBEREICH		
Ein- und Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	8.819	0
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	7.331.331	7.095.756
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-7.517.009	-7.871.249
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der FLV	78.211	59.669
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der FLV	-62.701	-54.083
Sonstige Einzahlungen	106.781	26.340
Sonstige Auszahlungen	-74.818	-64.282
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-129.386	-807.849
3. FINANZIERUNGSBEREICH		
Dividendenzahlungen	-86	-338
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	180.033	-18.586
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	179.948	-18.923
4. FINANZMITTELFONDS		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)	686.021	-276.183
Finanzmittelfonds zum 1.1.	562.195	838.378
Finanzmittelfonds zum 31.12.	1.248.216	562.195
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.)	1.248.216	558.895
Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen)	0	3.300
Finanzmittelfonds zum 31.12.	1.248.216	562.195
Zusatzangaben		
Gezahlte Ertragsteuern	52.684	116.504
Erhaltene Ertragsteuern	978	33.056
Gezahlte Zinsen	2.779	7.219
Erhaltene Zinsen	724.608	754.836
Erhaltene Dividenden	143.507	90.049

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ANHANG 45	Leben		Schaden/Unfall	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Beitragseinnahmen	1.895.862	1.952.637	1.439.794	1.385.658
davon:				
mit fremden Dritten	1.895.862	1.952.637	1.429.277	1.375.445
mit anderen Segmenten	0	0	10.518	10.212
Erträge aus Kapitalanlagen	1.771.664	1.589.085	313.944	278.817
Sonstige Erträge	73.109	67.641	291.832	349.592
Versicherungsleistungen	2.032.328	2.192.570	863.544	870.527
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	191.866	187.827	372.534	351.625
Aufwendungen für Kapitalanlagen	901.460	556.279	182.027	161.282
Sonstige Aufwendungen	552.082	613.686	469.387	449.353
Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung	62.899	59.001	158.079	181.280
Ertragsteuern	31.201	22.240	18.101	63.351
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	31.698	36.760	139.978	117.928

ANHANG 45	Leben		Schaden/Unfall	
	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Aktiva				
Kapitalanlagen	20.413.377	20.747.179	2.809.257	2.785.804
Sonstige Aktiva	2.051.050	1.491.908	1.068.329	1.029.343
Summe Aktiva	22.464.427	22.239.087	3.877.586	3.815.147
Passiva				
Eigenkapital	383.915	389.479	1.480.367	1.406.654
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	20.450.703	20.347.781	1.943.063	1.972.730
Andere Rückstellungen	160.737	174.635	90.478	80.859
Sonstige Passiva	1.469.072	1.327.193	363.678	354.905
Summe Passiva	22.464.427	22.239.087	3.877.586	3.815.147

	Holding		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €						
	65.339	60.828	0	0	-10.629	-10.353	3.390.366	3.388.770
	65.227	60.688	0	0	0	0	3.390.366	3.388.770
	112	141	0	0	-10.629	-10.353	0	0
	51.772	43.661	3.128	2.553	-61.131	-50.421	2.079.378	1.863.696
	640.361	616.100	111.727	104.330	-691.213	-659.921	425.816	477.742
	29.910	29.791	0	0	5.217	-8.520	2.930.999	3.084.368
	27.345	26.266	0	0	6.569	2.958	598.315	568.676
	1.533	2.948	0	3.821	-20.653	-7.339	1.064.366	716.992
	663.586	646.549	111.503	104.433	-711.383	-684.387	1.085.175	1.129.635
	35.098	15.035	3.352	-1.371	-42.723	-23.406	216.705	230.538
	-3.890	-750	-1.357	222	-1.040	1.759	43.014	86.823
	38.988	15.785	4.708	-1.594	-41.683	-25.165	173.691	143.715

	Holding		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €						
	1.723.751	1.634.728	52.424	59.860	-1.415.750	-1.348.136	23.583.059	23.879.436
	534.636	542.011	116.020	75.293	-372.978	-348.919	3.397.058	2.789.636
	2.258.387	2.176.738	168.444	135.153	-1.788.728	-1.697.055	26.980.117	26.669.071
	1.176.926	1.041.370	43.405	36.273	-1.288.315	-1.216.660	1.796.297	1.657.117
	55.939	50.364	0	0	-151.983	-149.108	22.297.722	22.221.766
	822.491	876.347	87.593	64.998	0	0	1.161.300	1.196.838
	203.031	208.657	37.446	33.882	-348.429	-331.287	1.724.798	1.593.350
	2.258.387	2.176.738	168.444	135.153	-1.788.728	-1.697.055	26.980.117	26.669.071

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Grundlage des befreienden Konzernabschlusses nach IFRS ist § 315a Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards. Die nach § 315a Abs. 3 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die IFRS Interpretationen (IFRIC und SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [55] und [56] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 10. März 2016 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

ERSTMALS IM GESCHÄFTSJAHR VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen waren zum 1. Januar 2015 erstmals verpflichtend anzuwenden:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen			
IFRIC 21 <i>Abgaben</i>	Mai 2013	17. Juni 2014 ¹	13. Juni 2014
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 – 2013)</i>	Dezember 2013	1. Januar 2015 ¹	18. Dezember 2014

¹ Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns resultierten, werden diese Auswirkungen nachfolgend dargestellt.

Im Mai 2013 wurde IFRIC 21 *Abgaben*, eine Interpretation zu IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*, veröffentlicht. Die Interpretation gilt für Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 *Ertragsteuern* fallen. Strafgebühren und Geldbußen, die aufgrund von Gesetzesverstößen erhoben werden, unterliegen ebenfalls nicht dem Anwendungsbereich der Interpretation. IFRIC 21 klärt insbesondere, wann eine Verpflichtung zur Zahlung derartiger Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit im Abschluss anzusetzen ist. Eine Verpflichtung für Abgaben ist anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus der zugrunde liegenden Rechtsvorschrift. Die Interpretation wurde von der EU im Juni 2014 in europäisches Recht übernommen. Der SV Konzern wendet die Interpretation seit dem 1. Januar 2015 rückwirkend an.

Aus der Interpretation haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Im Dezember 2013 wurde der sechste jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 – 2013)* zur Vornahme von Änderungen an vier Standards veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen. Der SV Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2015 prospektiv an. Aus den Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 10. März 2016 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. das IFRS IC veröffentlicht gewesen, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem

Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewandt wurden. Eine freiwillig vorzeitige Anwendung ist für zukünftige Geschäftsjahre nicht geplant. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Regelungen und den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt:

	Veröffentlichung durch IASB / IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen			
Änderungen an IAS 19 <i>Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge</i>	November 2013	1. Februar 2015 ¹	17. Dezember 2014
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012)</i>	Dezember 2013	1. Februar 2015 ¹	17. Dezember 2014
Änderungen an IFRS 11 <i>Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten</i>	Mai 2014	1. Januar 2016	24. November 2015
Änderungen an IAS 16 <i>Sachanlagen</i> und IAS 38 <i>Immaterielle Vermögenswerte - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden</i>	Mai 2014	1. Januar 2016	2. Dezember 2015
Änderungen an IAS 16 <i>Sachanlagen</i> und IAS 41 <i>Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen</i> ²	Juni 2014	1. Januar 2016	23. November 2015
Änderungen an IAS 27 <i>Einzelabschlüsse – Equity-Methode in Einzelabschlüssen</i>	August 2014	1. Januar 2016	18. Dezember 2015
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012 – 2014)</i>	September 2014	1. Januar 2016	15. Dezember 2015
Änderungen an IAS 1 <i>Darstellung des Abschlusses – Initiative zu Angaben</i>	Dezember 2014	1. Januar 2016	18. Dezember 2015
Durch das IASB bzw. IFRS IC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen			
IFRS 14 <i>Regulatorische Abgrenzungsposten</i> ²	Januar 2014	1. Januar 2016	offen
IFRS 15 <i>Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden einschließlich Änderungen an IFRS 15: Erstanwendungszeitpunkt</i>	Mai 2014 / September 2015	1. Januar 2018	offen
IFRS 9 <i>Finanzinstrumente</i>	Juli 2014	1. Januar 2018	offen
Änderungen an IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i> und IAS 28 <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen</i>	September 2014	Auf unbestimmte Zeit verschoben	–
Änderungen an IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i> , IFRS 12 <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen</i> und IAS 28 <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Anwendung der Konsolidierungsausnahme</i>	Dezember 2014	1. Januar 2016	offen
IFRS 16 <i>Leasingverhältnisse</i>	Januar 2016	1. Januar 2019	offen
Änderungen an IAS 12 <i>Ertragsteuern: Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten</i>	Januar 2016	1. Januar 2017	offen
Änderungen an IAS 7 <i>Kapitalflussrechnungen</i>	Januar 2016	1. Januar 2017	offen

¹ Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

² Dieser Standard und Änderungen von Standards sind auf den SV Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben.

Im November 2013 wurden Änderungen an IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge* veröffentlicht. Aufgrund dieser Änderungen wird den Unternehmen eine Erleichterung für die Erfassung von verpflichtenden Beiträgen von Mitarbeitern oder Dritten im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen eingeräumt. Sofern die Beiträge von Mitarbeitern oder Dritten unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind, können diese in dem Geschäftsjahr als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst werden, in dem die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wird. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind die Änderungen rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus den Änderungen werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2013 wurde der fünfte jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012)* zur Vornahme von Änderungen an sieben Standards veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2014 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind die Änderungen in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Mai 2014 wurden Änderungen an IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten* veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* darstellen, nach den Grundsätzen für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 zu bilanzieren sind. Zudem sind die Angabepflichten des IFRS 3 zu erfüllen. Die Änderungen wurden von der EU im November 2015 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind prospektiv auf Anteilserwerbe anzuwenden, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, stattfinden.

Im Mai 2014 wurden Änderungen an IAS 16 *Sachanlagen* und IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden* veröffentlicht. Mit diesen Änderungen werden weitere Leitlinien zur Festlegung einer zulässigen Abschreibungsmethode zur Verfü-

gung gestellt. Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht zulässig. Dies gilt grundsätzlich auch für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, allerdings hier als widerlegbare Vermutung für bestimmte Ausnahmefälle. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus dem Standard werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Mai 2014 wurde IFRS 15 *Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden* veröffentlicht. Der Standard ersetzt künftig die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung gemäß IAS 18 *Umsatzerlöse* und IAS 11 *Fertigungsaufträge* sowie die hierzu ergangenen Interpretationen. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind. Als Grundprinzip erfolgt die Erlösrealisierung in Höhe der Gegenleistung, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern und Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann. Das Grundprinzip wird anhand eines Fünf-Stufen-Modells umgesetzt, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt hat. Zudem sieht der Standard umfangreiche Angabepflichten über Art, Höhe, zeitlichen Verlauf von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen sowie den damit verbundenen Unsicherheiten vor.

Im September 2015 wurden Änderungen an IFRS 15 *Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden – Erstanwendungszeitpunkt* veröffentlicht. Durch die Änderungen wird der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 15 *Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden* um ein Jahr verschoben.

Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der SV Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben wird.

Im Juli 2014 wurde der finale Standard IFRS 9 *Finanzinstrumente* veröffentlicht und beendet damit das dreiteilige Projekt (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*. IFRS 9 übernimmt die Vorschriften des IAS 39 zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten.

IFRS 9 enthält Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei Ersterfassung den Kategorien Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, Erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder Erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Die Klassifizierung erfolgt auf Basis der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird.

Das grundlegende Bilanzierungsmodell für finanzielle Verbindlichkeiten aus IAS 39 mit den beiden Kategorien Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten wird beibehalten.

Die neuen Wertminderungsvorschriften basieren auf dem Expected-losses-Modell und lösen das in IAS 39 verankerte Incurred-losses-Modell ab. Es sind zukünftig nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen. Die Ermittlung der zu erfassenden erwarteten Verluste erfolgt zweistufig. Die Wertminderung muss ab Erstansatz grundsätzlich die erwarteten Zahlungsausfälle der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag berücksichtigen. Bei wesentlicher Verschlechterung des Ausfallrisikos am Bilanzstichtag ist auf die Erfassung von erwarteten Zahlungsausfällen der gesamten Restlaufzeit überzugehen. Das neue Wertminderungsmodell führt zu umfangreichen neuen Anhangangaben nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*.

IFRS 9 beinhaltet zudem Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. In Bezug auf die Risikomanagementstrategie, die Zahlungsströme aus Sicherungsmaßnahmen sowie die Auswirkung der Sicherungsbilanzierung auf den Abschluss werden erweiterte Anhangangaben gefordert.

Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der SV Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben wird.

Im August 2014 wurden Änderungen an IAS 27 *Einzelabschlüsse – Equity-Methode in Einzelabschlüssen* veröffentlicht. Durch die Änderungen können Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Im SV Konzern werden keine IFRS-Einzelabschlüsse erstellt. Daher sind diese Änderungen auf den SV Konzern nicht anwendbar und werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im September 2014 wurden Änderungen an IFRS 10 *Konzernabschlüsse* und IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen* veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wird eine zwischen den Standards IFRS 10 und IAS 28 bestehende Inkonsistenz für den Fall des Verlusts der Beherrschung über ein Tochterunternehmen, das in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen eingebracht wird, beseitigt. Zukünftig hat das Mutterunternehmen den Erfolg aus der Transaktion nach den Grundsätzen des IFRS 10 in voller Höhe zu erfassen, wenn das bisherige Tochterunternehmen oder die transferierten Vermögenswerte die Definitionskriterien für einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* erfüllen. Betrifft die Transaktion jedoch Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist entsprechend IAS 28 lediglich der Erfolg in dem Umfang, in dem Dritte Anteile an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen halten, zu erfassen. Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde im Dezember 2015 durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

Im September 2014 wurde der siebte jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012 – 2014)* zur Vornahme von Änderungen an vier Standards veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine

wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2014 wurden Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses – Initiative zu Angaben* veröffentlicht. Die Änderungen betreffen insbesondere Klarstellungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Abschlussangaben. Unwesentliche Angaben sind nicht darzustellen. Dies gilt auch, wenn die Angabe von einem spezifischen Standard als Mindestangabe gefordert wird. Ferner werden Vorgaben zur Darstellung von Abschlussposten in der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung, zur Struktur der Anhangangaben sowie zur Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden zusätzlich in IAS 1 aufgenommen bzw. bisherige Anforderungen klargestellt. Zudem erfolgt eine Klarstellung zum Ausweis der Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2015 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Aus den Änderungen werden sich Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Dezember 2014 wurden Änderungen IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* und IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Anwendung der Konsolidierungs Ausnahme* veröffentlicht. Die Änderungen bestätigen, dass die Ausnahme von der Pflicht zur Erstellung eines Konzernabschlusses auch für Zwischenholdings gilt, die selbst Tochterunternehmen eines als Investmentgesellschaft klassifizierten Mutterunternehmens sind, jedoch die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft selbst nicht erfüllen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass ein als Investmentgesellschaft klassifiziertes Mutterunternehmen ein Tochterunternehmen, das eine Investmentgesellschaft ist und Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagentätigkeit des Mutterunternehmens beziehen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten muss. Ferner wird verdeutlicht, dass eine Nicht-Investmentgesellschaft, die eine Investmentgesellschaft als assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezieht, die durch das assoziierte Unternehmen bzw. das Gemeinschaftsunternehmen vorgenommene erfolgswirksame Bewertung von Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert beibehalten darf. Zudem sehen die Änderungen vor, dass eine Investmentgesellschaft, die sämtliche Tochterunternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeit-

wert bewertet, die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften darzustellen hat. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Im Januar 2016 wurde IFRS 16 *Leasingverhältnisse* veröffentlicht. Der Standard ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 *Leasingverhältnisse* sowie die zugehörigen Interpretationen (IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27). Kerngedanke des neuen Leasingstandards ist es, beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit entstandenen vertraglichen Rechte und Pflichten in der Bilanz abzubilden. Die Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasing nach IAS 17 entfällt daher künftig beim Leasingnehmer. Der Leasingnehmer bilanziert zukünftig grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts am zugrunde liegenden Vermögenswert und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen. Das Nutzungsrecht wird über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben und die Leasingverbindlichkeit wird nach der Effektivzinsmethode bewertet. Dies führt grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Vertragslaufzeit. Die Bilanzierungsvorschriften beim Leasinggeber entsprechen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17 mit der Unterscheidung nach Finanzierungs- und Operating-Leasing. Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der SV Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben wird.

Im Januar 2016 wurden Änderungen an IAS 12 *Ertragsteuern: Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten* veröffentlicht, die Klarstellungen zur Bilanzierung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen aus unrealisierten Verlusten Jederzeit veräußerbarer finanzieller Vermögenswerte beinhalten.

Temporäre Differenzen sind allein aus dem Vergleich des IFRS-Buchwerts mit der steuerlichen Basis zum Bilanzstichtag zu bestimmen. Künftige absehbare Änderungen des Buchwerts sind nicht in Betracht zu ziehen. Bei Schuldinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte führen Verminderungen des IFRS-Buchwerts aus der Zeitwertbewertung bei

gleichbleibenden steuerlichen Buchwerten immer zu temporären Differenzen. Dies gilt unabhängig davon, welche Intention das Unternehmen in der Folge mit dem Vermögenswert hat (Veräußerung oder Halten bis zur Endfälligkeit). Der IFRS-Buchwert ist nur für die Ermittlung temporärer Differenzen, nicht aber auch für die Schätzung des künftigen zu versteuernden Einkommens relevant. Für die Schätzung ist auch die Realisierung eines über dem gegenwärtigen IFRS-Buchwert liegenden Werts denkbar, sofern diese wahrscheinlich ist. Bei der Schätzung sind Steuerabzüge aus der Umkehrung etwaiger abzugsfähiger temporärer Differenzen herauszurechnen.

Bei der erstmaligen Anwendung kann darauf verzichtet werden, die einzelnen von der Änderung betroffenen Komponenten des Eigenkapitals in der Eröffnungsbilanz der Vergleichsperiode anzupassen und stattdessen die gesamte Änderung der Gewinnrücklage zuzuführen.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Der SV Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns haben wird.

Im Januar 2016 wurden Änderungen an IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* veröffentlicht. Nach den Änderungen sind zusätzliche Anhangangaben über die Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren zahlungswirksame Veränderungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der Kapitalflussrechnung gezeigt werden. Bei der erstmaligen Anwendung brauchen keine Vorjahresangaben berichtet zu werden. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Änderungen werden zu erweiterten Anhangangaben führen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des Finanzinstruments entweder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen von nicht monetären Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zusammen mit den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente erfasst (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Währungskursgewinne und -verluste aus Kapitalanlagen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Währungskursgewinne und -verluste, die nicht den Kapitalanlagen zugerechnet sind, werden in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Ein Spezialfonds mit abweichendem Bilanzstichtag wurde auf Basis eines zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses

einbezogen. Der Bilanzstichtag der Einzelabschlüsse der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember bzw. es wurde bei abweichendem Bilanzstichtag ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember erstellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die geltenden Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der RechVersV angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Es bestehen Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten, die nach IFRS 4 getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex oder Multi-Asset-Index – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Positionen dargestellt.

A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbsterstellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbsterstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbsterstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über fünf bis sieben Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über drei bis sieben Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über sieben Jahre planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 3 bis 69 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

In der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen** erfolgt der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert werden. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewer-

tungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert der Anteile aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finan-

zielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),
- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Kategorie **Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungsvereinbarungen erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der Bilanzposition **Kredite und Forderungen** werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an assoziierte Unternehmen oder an Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden überwiegend mittels der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Zinsstrukturkurven berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Wertberichtigungen werden auf Einzeltitelbasis durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn vonseiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzögerungen vorliegen.

Der SV Konzern ermittelt die Höhe der Wertberichtigung eines Wertpapiers durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswerts zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Sofern auf Einzeltitelbasis keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest auf Portfoliobasis durchgeführt. Hierzu werden finanzielle Vermögenswerte zu homogenen Gruppen zusammengefasst. Dabei werden solche Vermögenswerte nicht berücksichtigt, für die bereits eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. Für diese Gruppen wird geprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Portfolios vorliegen. Bei der Schätzung des Wertminderungsbedarfs wird auf historische Ausfallraten abgestellt.

Die Gesamtheit der Hypotheken stellt in Bezug auf die Gleichartigkeit der Schuldner und Besicherung eine homogene Gruppe dar. Für diese homogene Gruppe erfolgte eine Portfoliowertberichtigung auf Basis der historischen Ausfallrate von 0,03 % (Vj. 0,03 %).

Sämtliche Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen wurden – soweit erforderlich – einzelwertberichtigt. Für diese Wertpapiere ist aufgrund ihrer geringen Anzahl eine Bildung homogener Gruppen nicht sinnvoll möglich. Aus diesem Grund wurde auf eine Portfoliowertberichtigung für diese Bestände verzichtet.

Auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde ebenfalls keine Portfoliowertberichtigung vorgenommen. Grund hierfür sind die überwiegend öf-

fentlich-rechtlichen Schuldner. Die starke Regulierung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen verbunden mit den Grundsätzen zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage sowie die internen sicherheitsorientierten Anlagegrundsätze führten in der Vergangenheit zu nahezu keinen Einzelwertberichtigungen. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen an den Krediten und Forderungen belief sich auf 87,5 % (Vj. 87,8 %).

Mit Ausnahme der Hypotheken werden die Wertberichtigungen direkt von den Krediten und Forderungen ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt.

Bei wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Kredite und Forderungen werden nach Vornahme einer Wertberichtigung als Zinserträge nicht die vertraglich vereinbarten Zinsen bzw. die tatsächlich zugeflossenen Zinsbeträge, sondern die Fortschreibung des Barwerts mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz zum nächsten Bilanzstichtag ertragswirksam erfasst oder bis zum Bilanzstichtag abgegrenzt. Der im SV Konzern als Zinsertrag zu erfassende Barwerteffekt war unwesentlich.

Zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, wird der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte** (Available for sale – AfS) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residualkategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuldverschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere sowie nicht verzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Beteiligungen und assoziierte Unternehmen, Aktien sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für einen Teil dieser Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert aus dem jeweiligen Marktpreis für identische Wertpapiere er-

mittelt. Beim Großteil dieser Finanzinstrumente handelt es sich um OTC-gehandelte Rententitel. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Durchschnittspreise von Preisserviceagenturen verwendet. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte mittels finanzmathematischer Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet erst bei Verkauf eines Wertpapiers statt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Für alle Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines Finanzinstruments der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte wird zwischen Fremd- und Eigenkapitaltiteln unterschieden. Zu jedem Bilanzstichtag wird mithilfe eines Wertminderungstests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die künftigen Zahlungsströme geschätzt und mit dem aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwerts einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag seit mehr als zwölf Monaten unter den Anschaffungskosten, ist im SV Konzern eine dauerhafte Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels zum Bilanzstichtag mindestens 20,0 % unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Davon abweichend wird für Private-Equity-Beteiligungen die Wertminderung individuell ermittelt.

Der Betrag der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertberichtigungen werden direkt von den Finanzinstrumenten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (At fair value through profit or loss) enthält

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HFT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten, sowie teilweise auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen angewandt. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet. Durch die Anwendung der Fair Value-Option auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen sowie auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden Inkongruenzen bei der Bewertung vermieden oder erheblich verringert.

Strukturierte Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39.11 in einzelne Komponenten zu zerlegen und getrennt zu bewerten, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Im SV Konzern werden diese trennungspflichtigen strukturierten Finanzinstrumente unter Anwendung der Fair Value-Option nicht zerlegt und einheitlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme der strukturierten Finanzinstrumente wesentlich.

Als trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente wurden einzelne Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen identifiziert und der Fair Value-Option zugeordnet.

Der Buchwert der als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) belief sich auf 429.438 Tsd. Euro (Vj. 389.540 Tsd. Euro). Der Buchwert spiegelt das maximale Kreditrisiko des SV Konzerns für diese Kredite und Forderungen wider. Derivate zur Absicherung des Kreditrisikos wurden nicht eingesetzt. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Kredite und Forderungen war i. H. v. -1.334 Tsd. Euro (Vj. 1.129 Tsd. Euro) auf die Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Die daraus resultierende kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts betrug -4.890 Tsd. Euro (Vj. -3.813 Tsd. Euro). Die Beträge wurden als Differenz zwischen dem auf Basis des Credit Spreads des Vorjahres ermittelten beizulegenden Zeitwert und dem tatsächlichen beizulegenden Zeitwert jeweils zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als Handelsaktiva werden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Währungsrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen eingesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte

und Handelsaktiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV Konzern die beizulegenden Zeitwerte von einem externen Dienstleistungsunternehmen. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der Bilanzposition **Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden die Sicherungsinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu Angabe [48]). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, erfolgt mit der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Swap-Kurven.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise täglich ermittelt.

D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler** und bei den **Sonstigen Forderungen** entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund des kurzfristigen Charakters der Forderungen dem Nominal-

wert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder aus Vergangenheitserfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4,0 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben. Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

F. Steuererstattungsansprüche

Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprü-

che, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

H. Übrige Aktiva

Eigengenuzter Grundbesitz wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 3 bis 45 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenuzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 2 und 30 Jahren zugrunde gelegt.

Zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**, deren Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zudem wird die planmäßige Abschreibung ausgesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen** enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschaf-

ter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversicherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge wird die anteilige Rückstellung von den jeweils führenden Unternehmen berechnet. Soweit die Beträge nicht rechtzeitig vorliegen, werden die verwendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegenden Informationen mithilfe geeigneter Schätzverfahren ermittelt.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen werden regelmäßig mithilfe eines Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zugeordnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungs-

mäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Bei Versicherungen, bei denen der Rückkaufswert größer als die Deckungsrückstellung ist, wird der höhere Rückkaufswert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach werden zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35,0 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35,0 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen verwendet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neube Bestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich gerechnet und für die nächsten 15 Bilanzjahre gestellt, wenn der garantierte Zinssatz einer Haupt- und/oder einer Zusatzversicherung eines Versicherungsvertrags größer ist als ein bestimmter Referenzzinssatz. Der Referenzzinssatz ist das Zehnjahresmittel der Jahresmittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen. Für das Geschäftsjahr beträgt der Referenzzinssatz 2,88 % (Vj. 3,15 %).

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung der Zinszusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinszusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt

und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten gestellt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 mit 1 % der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 3,0 % (Vj. 3,5 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90,0 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90,0 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

Als Überschüsse erhalten die Versicherungsnehmer von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird, außer bei der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung, Partizipation an einem Aktienindex und Kapitalzuwachs möglich. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das neue Produkt SV ExistenzSchutz sowie die Rückstellung für Beitragsbe-

freierung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeiterentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,5 % (Vj. 2,5 %) für das Produkt Existenzschutz bzw. 1,25 % (Vj. 1,25 %) für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Schadenumfang bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können aufgrund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete, Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestands hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt eine vereinfachte Überschlagsrechnung in Form der sogenannten „Formel 48“ dieses Schreibens zur Anwendung. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und Rechnungszins berechnet.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildet oder anhand von Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe in den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag ge-

schätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

D. Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV Konzern nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden sowohl die zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für festverzinsliche Unternehmensanleihen von Emittenten bester Bonität, deren Währung und Fristigkeit mit denen der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt. Der ermittelte Barwert stellt die Brutto-Pensionsverpflichtung dar.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden

die Brutto-Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Brutto-Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung (Netto-Pensionsverpflichtungen) ausgewiesen.

Die Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen werden durch Multiplikation der Netto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres mit dem der Diskontierung der Brutto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres zugrunde liegenden Zinssatz ermittelt. Die Nettozinsen umfassen daher den Aufwand aus der Aufzinsung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und den Ertrag aus der Verzinsung des Planvermögens.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und zum anderen den Unterschied zwischen den tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen und den in den Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen bereits berücksichtigten Beträgen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung (erfahrungsbedingte Anpassungen) sowie aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Steuerrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, Schadenzahlungen und noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen einen Teil der **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Beitragsvorauszahlungen, in Versicherungsverträge eingebettete Derivate und Beitragsdepots), **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern**, **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** und **Sonstige Verbindlichkeiten**.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelsspassiva – HfT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO) werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC). Da die finanziellen Verbindlichkeiten des SV Konzerns kurzfristig sind, erfolgt keine Diskontierung mit dem Effektivzinssatz.

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mithilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt.

Den Handelsspassiva sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelsspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelsspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV Konzern wendet die Fair Value-Option auf in Versicherungsverträge eingebettete Derivate an, die nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrument nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex oder Multi-Asset-Index – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

F. Steuerschulden

Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

Steuerschulden aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je

Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Übrige Passiva

Die Bewertung der **Übrigen Passiva** erfolgt zum Nennwert.

KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie alle Tochterunternehmen einbezogen, über die die SVH Beherrschung im Sinne des IFRS 10 *Konzernabschlüsse* direkt oder indirekt ausüben kann.

Die SVH beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen hat, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ihr Rechte an diesen variablen Rückflüssen aufgrund ihrer Beziehung zu dem Unternehmen zustehen sowie die Fähigkeit besitzt, die Höhe der variablen Rückflüsse mittels Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Im Rahmen der Beurteilung der Beherrschung eines Unternehmens wird das Vorliegen einer Prinzipal-Agenten-Beziehung berücksichtigt. Hierbei handelt eine andere Partei mit Entscheidungsrechten als Agent für die SVH (Prinzipal). Der Agent übt lediglich die durch die SVH delegierten Entscheidungsrechte aus und beherrscht daher das Unternehmen nicht. Prinzipal-Agenten-Beziehungen bestehen in Bezug auf die direkt oder indirekt beherrschten Spezialfonds.

Die Mehrheit der Stimmrechte führt in der Regel zu Beherrschung, wenn in den einzelnen Gesellschaftsverträgen nichts anderes geregelt ist.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 11 (Vj. 11) Tochterunternehmen sowie 5 (Vj. 7) Spezialfonds einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). An 5 (Vj. 5) der konsolidierten Unternehmen bestand im SV Konzern keine direkte oder indirekte 100-Prozent-Kapitalbeteiligung. Die Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsgesellschafter) waren zum Bi-

lanzstichtag weder aus Sicht des einzelnen konsolidierten Unternehmens noch in Summe von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

Tochterunternehmen und Spezialfonds, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis der Tochterunternehmen bzw. Spezialfonds erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Wesentliche gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen in Bezug auf die Fähigkeit des SV Konzerns Zugang zu Vermögenswerten der konsolidierten Unternehmen zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Anteile anderer Gesellschafter bestanden zum Bilanzstichtag keine maßgeblichen Beschränkungen durch Schutzrechte dieser Minderheitsgesellschafter.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* einbezogen. Diese werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei Stimmrechtsanteilen zwischen 20 % und 50 % vermutet.

Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogen, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss wurden 9 (Vj. 5) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). Zum Bilanzstichtag werden für das assoziierte Unternehmen, das eine Versicherungsholding ist, nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht. Daher wird für die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss eine Überleitung der vorläufigen HGB-Werte auf IFRS vorgenommen. Für die anderen assoziierten Unternehmen werden IFRS-Werte verwendet.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Me-

thode einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Parteien vertraglich vereinbart die gemeinschaftliche Beherrschung über diese Vereinbarung ausüben. Eine gemeinsame Vereinbarung kann ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit sein. Die gemeinsamen Vereinbarungen des SV Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns (siehe hierzu Angabe [53]). Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und gemeinsame Tätigkeiten werden daher nicht mittels der Equity-Methode bzw. nicht anteilmäßig einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Buchwerte der Tochterunternehmen, Spezialfonds, assoziierten Unternehmen und gemeinsamen Vereinbarungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht einbezogen werden, betragen lediglich 0,3 % (Vj. 0,2 %) der Bilanzsumme.

Wesentliche Beteiligungen, an denen der SV Konzern direkt oder indirekt mindestens 20,0 % der Anteile am Kapital hält, aber kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV Konzerns sind in Angabe [53] enthalten.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen nicht Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor bei der Festlegung der Beherrschung sind. Die strukturierten Unternehmen des SV Konzerns dienen der Kapitalanlage und wurden nicht konsolidiert. Zwei strukturierte Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 89.155 Tsd. Euro (Vj. 79.052 Tsd. Euro) einbezogen (siehe hierzu Angabe [3]). Ein strukturiertes Unternehmen war als Beteiligung mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 42.909 Tsd. Euro (Vj. 39.096 Tsd. Euro) in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthal-

ten. Mit Ausnahme der Anteile an diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen wurden keine weiteren Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit diesen Anteilen in der Bilanz des SV Konzerns erfasst. Die Buchwerte der Anteile stellen den maximal möglichen Verlust dar, der aus diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultieren könnte. Gegenüber den assoziierten Unternehmen bzw. der Beteiligung bestanden Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 4.066 Tsd. Euro (Vj. 12.296 Tsd. Euro) bzw. 230 Tsd. Euro (Vj. 206 Tsd. Euro).

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik verantwortet alle IT-Aktivitäten und entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb des SV Konzerns. Für den Betrieb des Rechenzentrums und der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten war bislang die GaVI als Subdienstleister zuständig. Zur Entflechtung der GaVI wurde diese im Wege der Aufspaltung zur Aufnahme mit bilanzieller und steuerlicher Wirkung rückwirkend zum 1. Januar 2015 in drei

Teilbetriebe aufgespalten. Dabei hat die SV Informatik einen der Teilbetriebe übernommen. Die Gegenleistung entsprach dem Abgang des Anteils der SVH an der GaVI mit einem Zeitwert i. H. v. 115 Tsd. Euro und einem Zugang in gleicher Höhe bei der SVH in Bezug auf den Anteil an der SV Informatik.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt Tsd. €
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	768
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	17.748
Steuererstattungsansprüche	3.997
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	8.819
Übrige Aktiva	6.922
Gesamt	38.253
Schulden	
Andere Rückstellungen	29.322
Verbindlichkeiten	12.774
Gesamt	42.096

Der passive Unterschiedsbetrag i. H. v. 382 Tsd. Euro aus der Kapitalkonsolidierung resultierte aus der Aufspaltung der GaVI und der Übernahme eines Teilbetriebs durch die SV Informatik. Der passive Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr unmittelbar erfolgswirksam aufgelöst und in der Position Übrige Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Angaben zum Beitrag des Teilbetriebs zum Konzernergebnis im Geschäftsjahr können nicht gemacht werden.

Am 16. Januar 2015 hat sich der SV Konzern zu 100 % am Spezialfonds Selfstorage beteiligt. Der SV Konzern erwarb 100 % der stimmberechtigten Anteile zu einem Kaufpreis von 37.064 Tsd. Euro. Dabei repräsentiert jeder ausgege-

bene Anteil eine Stimme. Die Investition in den Immobilienfonds dient der Kapitalanlage sowie dem Aufbau eines diversifizierten Portfolios an Alternativen Investments. Der Spezialfonds bietet Privat- und Gewerbekunden Lagermöglichkeiten in abgeschlossenen Räumen, für fast alle Güter, zu flexiblen Mietkonditionen, Laufzeiten und in unterschiedlichen Größen an. Die Einbeziehung des Selfstorage in den Konzernabschluss führte seit dem Erwerbszeitpunkt zu einer Verminderung des Konzernergebnisses von 96 Tsd. Euro. Angaben zum Konzernergebnis unter der Annahme, dass das Unternehmen bereits zum 1. Januar 2015 erstmalig konsolidiert worden wäre, weichen hiervon nicht ab.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	2015				2014			
	Selbst- erstellte Software Tsd. €	Weiter- entwick- lungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €	Selbst- erstellte Software Tsd. €	Weiter- entwick- lungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten								
Stand 1.1.	22.469	69.764	43.106	135.339	19.585	63.841	37.331	120.756
Zugänge	501	1.785	3.815	6.101	2.884	5.923	5.775	14.582
Zugänge (Unternehmenszusammenschluss)	0	0	768	768	0	0	0	0
Abgänge	0	0	2	2	0	0	0	0
Stand 31.12.	22.969	71.548	47.687	142.205	22.469	69.764	43.106	135.339
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	18.142	54.125	32.027	104.293	17.231	50.673	28.234	96.138
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	937	3.698	4.328	8.962	911	3.452	3.793	8.156
Abgänge	0	0	2	2	0	0	0	0
Stand 31.12.	19.079	57.823	36.352	113.254	18.142	54.125	32.027	104.293
Buchwerte								
Stand 1.1.	4.327	15.638	11.079	31.045	2.354	13.167	9.097	24.618
Stand 31.12.	3.891	13.725	11.335	28.951	4.327	15.638	11.079	31.045

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 11.999 Tsd. Euro (Vj. 12.483 Tsd. Euro).

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert

und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

KAPITALANLAGEN**[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten**

Die Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	508.432	524.215
Zugänge (Erwerb)	20.062	15.587
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	21	790
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	114.917	32.160
Stand 31.12.	413.598	508.432
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	83.533	73.838
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	8.329	9.606
Zugänge (Wertminderungen)	5.195	14.049
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	21.317	9.980
Zuschreibungen	5.123	3.981
Stand 31.12.	70.616	83.533
Buchwerte		
Stand 1.1.	424.899	450.377
Stand 31.12.	342.982	424.899

Verfügungsbeschränkungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 0 Tsd. Euro (Vj. 21.600 Tsd. Euro) wurden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten und Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Aus den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 28.778 Tsd.

Euro (Vj. 33.514 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang standen Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltungen i. H. v. 6.768 Tsd. Euro (Vj. 24.358 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten direkt zurechenbare Aufwendungen i. H. v. 1.594 Tsd. Euro (Vj. 1.399 Tsd. Euro). Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug zum Bilanzstichtag 391.577 Tsd. Euro (Vj. 469.977 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen ImmoWertV, der Wertermittlungsrichtlinien und des Baugesetzbuchs ba-

sieren, ermittelt. Hierzu werden Ertragswertverfahren sowie die Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge herangezogen. Des Weiteren werden aktuelle Marktberichte, veröffentlichte Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) sowie überregionale Vergleichspreise berücksichtigt. Eine Bewertung durch einen externen Gutachter erfolgt in regelmäßigen Abständen. Externe Gutachten werden überwiegend auch dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll. Zum Bilanzstichtag basierte ein wesentlicher Teil des beizulegenden Zeitwerts der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten auf der Grundlage von externen Gutachten.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

[3] Anteile an assoziierten Unternehmen

In der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen werden die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ausgewiesen (siehe hierzu Angabe [53]). Die Buchwerte betragen zum Bilanzstichtag 182.559 Tsd. Euro (Vj. 161.113 Tsd. Euro). In den Buchwerten sind keine Unternehmen mit notierten Marktpreisen enthalten.

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich zum Bilanzstichtag um die strategische Beteiligung S.V. Holding Aktiengesellschaft (Versicherungsholding) sowie um acht der Kapitalanlage dienende assoziierte Unternehmen.

2015										
	HILUX SIFI – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden ¹ Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Gesamtvermögen 31.12.	50.266	7.355	6.721	7.040	6.213	23	151.546	3.965.541	115.270	4.309.976
Gesamtsschulden 31.12.	35	5	310	238	246	-1	69.070	3.835.031	792	3.905.727
Eigenkapital 31.12.	50.231	7.350	6.411	6.802	5.968	24	82.477	130.510	114.477	404.249
Bruttobeiträge/ Umsatzerlöse	2.743	0	348	0	0	0	7.642	628.563	52.591	691.887
Jahresergebnis	-1.392	-46	124	-45	-47	-50	-4.613	5.884	-359	-545
Ergebnisneutrale Eigenkapitalver- änderungen	4.408	0	0	0	0	0	120	-5.042	-8.599	-9.113
Gesamtergebnis	3.016	-46	124	-45	-47	-50	-4.493	842	-8.959	-9.658

¹Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

²Bei den Werten handelt es sich um ein Jahr zeitversetzte Werte.

2014

	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktienge- sellschaft, Dresden ¹ Tsd. €	Badische Allgemeine Versiche- rung Aktien- gesellschaft, Karlsruhe ^{1,2} Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €
	–	61.790	3.775.705	77.496	122.425	4.037.416
	–	16.553	3.645.777	46.729	3.059	3.712.118
	44.715	45.237	129.928	30.767	119.365	370.013
	–	409	538.467	60.874	25.291	625.042
	-1.439	-3.407	4.576	4.073	3.089	6.892
	5.344	-120	23.806	0	7.804	36.833
	3.905	-3.528	28.382	4.073	10.893	43.725

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Buchwerte der Anteile an assoziierten Unternehmen dar:

	2015									
	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden Tsd. €	Badische Allgemeine Versicherung Aktien- gesellschaft, Karlsruhe Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €
Segment- zuordnung	Leben und Schaden/ Unfall	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben und Schaden/ Unfall	Sonstige	Leben	Leben
Beteiligungs- buchwert nach Equity-Methode 1.1.	44.075	0	0	0	0	0	34.977	40.100	9.975	31.987
Kapitalzu-/ abgang	2.500	8.652	8.653	9.154	9.453	7.852	8.230	0	-3.634	-7.259
Anteiliges Jahresergebnis	-1.392	-43	116	-42	-44	-47	-2.338	2.883	0	-70
Anteilige ergebnisneutrale Eigenkapitalver- änderungen	4.408	0	0	0	0	0	61	-2.470	-354	-1.676
Gesamtergebnis	3.016	-43	116	-42	-44	-47	-2.276	413	-354	-1.746
Dividenden	0	0	0	0	0	0	1.366	74	0	672
Zuschreibungen (+)/Wertminder- ungen (-)	0	-1.700	-2.743	-2.717	-3.799	-2.090	0	0	0	0
Sonstige ergebniswirksame Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.986	0
Beteiligungs- buchwert nach Equity-Methode 31.12.	49.591	6.909	6.026	6.394	5.610	5.715	39.565	40.439	0	22.311

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zu-

schreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst.

Der den Wertminderungen und Zuschreibungen zugrunde liegende erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Im Geschäftsjahr wurde der Nutzungswert

2014							
Gesamt Tsd. €	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden Tsd. €	Badische Allgemeine Versicherung Aktien- gesellschaft, Karlsruhe Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €	
-	Leben und Schaden / Unfall	Leben und Schaden / Unfall	Sonstige	Leben	Leben	-	
161.113	40.469	0	40.313	5.027	19.447	105.255	
43.602	0	37.704	0	0	10.000	47.704	
-977	-1.439	-2.634	2.242	1.425	825	420	
-32	5.045	-93	2.409	354	2.085	9.800	
-1.009	3.606	-2.728	4.651	1.780	2.910	10.219	
2.111	0	0	1.057	0	369	1.426	
-13.050	0	0	-3.807	3.168	0	-639	
-5.986	0	0	0	0	0	0	
182.559	44.075	34.977	40.100	9.975	31.987	161.113	

der wertgeminderten Anteile an assoziierten Unternehmen als Net Asset Value ermittelt. Im Vorjahr wurden die Cashflows der S.V. Holding Aktiengesellschaft mit einem Zinssatz vor Steuern von 8,0 % abgezinst. Nach einem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows wurden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 % extrapoliert. Der Nutzungswert der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft wurde im Vorjahr als Net Asset Value ermittelt.

[4] Kredite und Forderungen

In der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Scheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen ausgewiesen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Namenschuldverschreibungen	6.185.820	7.169.307	6.104.641	7.358.823
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.281.773	2.566.800	2.446.126	2.824.396
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.097.297	1.297.512	1.061.396	1.317.020
Sonstige	111.808	111.422	124.915	125.088
Gesamt	9.676.699	11.145.042	9.737.078	11.625.327

Die stillen Reserven, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 1.468.343 Tsd. Euro (Vj. 1.888.249 Tsd. Euro).

[5] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Beteiligungen, Aktien sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.232.178	8.682.654	9.709.787	8.716.960
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	196.715	190.915	212.214	208.802
Verzinsliche Finanzinstrumente	9.428.893	8.873.569	9.922.000	8.925.762
Aktien	973.000	806.920	802.440	626.541
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	1.133.530	821.801	1.035.312	787.824
Investmentanteile	773.923	775.062	769.115	737.178
Sonstige Finanzinstrumente	11.079	6.722	8.655	4.015
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	2.891.532	2.410.505	2.615.522	2.155.557
Gesamt	12.320.425	11.284.075	12.537.522	11.081.319

**[6] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
bewertete Finanzinstrumente**

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen, Namenschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	541.964	536.571
Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.617	10.867
Sonstige	159.561	142.629
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	757.142	690.067
Derivate	248.641	100.660
Handelsaktiva	248.641	100.660
Gesamt	1.005.783	790.727

**[7] Positive Zeitwerte aus derivativen
Sicherungsinstrumenten**

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge). Der SV Konzern sichert hierbei Zinsrisiken in künftigen Zahlungsströmen durch den Einsatz von Zinsswaps ab (siehe hierzu Angabe [48]).

Der Buchwert der derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos betrug zum Bilanzstichtag 0 Tsd. Euro (Vj. 182.822 Tsd. Euro).

**KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND
RISIKO VON INHABERN VON
LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN**

[8] Der Buchwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betrug zum Bilanzstichtag 542.907 Tsd. Euro (Vj. 540.338 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

[9] Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestanden an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €								
Beitragsüberträge	0	0	13.074	13.076	27	18	-27	-18	13.074	13.076
Deckungsrückstellung	0	0	505	127	0	0	0	0	505	127
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.671	5.259	595.098	661.354	2.975	3.541	-2.087	-2.624	601.658	667.529
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	13	13	29	26	-29	-26	13	13
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	-7.616	-4.785	0	0	0	0	-7.616	-4.785
Gesamt	5.671	5.259	601.075	669.785	3.031	3.584	-2.142	-2.668	607.635	675.961

FORDERUNGEN

[10] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €								
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an										
Versicherungsnehmer										
Bruttowert – fällige	5.142	13.304	18.513	20.607	0	0	0	0	23.655	33.911
Bruttowert – noch nicht fällige	41.108	58.557	0	0	0	0	0	0	41.108	58.557
Wertberichtigungsbedarf	782	940	314	620	0	0	0	0	1.096	1.560
Nettowert	45.468	70.921	18.199	19.987	0	0	0	0	63.666	90.908
Versicherungsvermittler										
Bruttowert	1.732	1.755	20.096	15.424	0	0	3.305	3.727	25.133	20.906
Wertberichtigungsbedarf	0	0	2.777	2.761	0	0	146	188	2.923	2.949
Nettowert	1.732	1.755	17.319	12.663	0	0	3.159	3.538	22.210	17.956
Gesamt	47.200	72.676	35.517	32.650	0	0	3.159	3.538	85.876	108.865
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	90	74	7.240	6.358	-90	-74	7.240	6.358
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	28.908	33.887	24.553	29.151	-8.544	-12.858	44.917	50.180

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** waren Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 34.002 Tsd. Euro (Vj. 16.540 Tsd. Euro), Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 16.017 Tsd. Euro (Vj. 16.269 Tsd. Euro) und Forderungen für fällige Zinsen aus Kapitalanlagen i. H. v. 2.039 Tsd. Euro (Vj. 5.100 Tsd. Euro).

STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**[11] aus latenten Steuern**

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2015			31.12.2014		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	33	0	33	95	0	95
Kapitalanlagen	167.203	14.186	181.388	143.929	2.470	146.400
Forderungen	5.847	0	5.847	8.414	0	8.414
Übrige Aktiva	20.363	0	20.363	20.131	0	20.131
Steuerliche Verlustvorträge	2.778	0	2.778	5.098	0	5.098
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97.985	94.516	192.500	86.467	120.566	207.033
Sonstige Rückstellungen	1.826	0	1.826	1.949	0	1.949
Verbindlichkeiten	9.277	0	9.277	4.731	0	4.731
Gesamt	305.311	108.701	414.012	270.815	123.037	393.852

LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND

[12] Die Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 1.248.216 Tsd. Euro (Vj. 558.895 Tsd. Euro).

Mit 772.936 Tsd. Euro (Vj. 319.591 Tsd. Euro) entfiel ein wesentlicher Teil dieser Bilanzposition auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

ÜBRIGE AKTIVA**[13] Eigengenutzter Grundbesitz**

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	214.976	214.976
Abgänge	4	0
Stand 31.12.	214.972	214.976
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	50.843	44.536
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.307	6.307
Zugänge (Wertminderungen)	12.537	0
Zuschreibungen	350	0
Stand 31.12.	69.337	50.843
Buchwerte		
Stand 1.1.	164.132	170.439
Stand 31.12.	145.635	164.132

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Eigengenutztem Grundbesitz wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 18.909 Tsd. Euro (Vj. 7.388 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert des Eigengenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 165.050 Tsd. Euro (Vj. 177.211 Tsd. Euro). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wird in Angabe [2] erläutert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwi-

schen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr erfolgten keine Wertminderungen.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr erfolgten Zuschreibungen. Im Vorjahr ergab sich hingegen kein Zuschreibungsbedarf.

[14] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	109.731	107.990
Zugänge (Erwerb)	2.824	1.786
Zugänge (nachträgliche Anschaffungskosten)	13	210
Zugänge (Unternehmenszusammenschluss)	4.881	0
Abgänge	1.343	225
Umbuchungen	0	-29
Stand 31.12.	116.106	109.731
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	47.309	41.383
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	9.373	6.137
Abgänge	1.153	211
Umbuchungen	0	0
Stand 31.12.	55.529	47.309
Buchwerte		
Stand 1.1.	62.422	66.607
Stand 31.12.	60.577	62.422

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwi-

schen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

[15] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Immobilien	15.907	680
Gesamt	15.907	680

Die Unterposition Immobilien umfasste zum 1. Januar 2014 eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben), deren Übergang des wirtschaftlichen Eigentums im Januar 2014 erfolgte.

Während des Geschäftsjahres 2014 wurden zwei fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben) als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurde bereits im gleichen Jahr eine Immobilie veräußert.

In der Unterposition Immobilien wurde zum 31. Dezember 2014 demnach eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben) ausgewiesen, deren Übergang des wirtschaftlichen Eigentums im ersten Quartal 2015 erfolgte.

Während des Geschäftsjahres 2015 wurden zehn fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben) als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden bereits im gleichen Jahr sechs Immobilien veräußert.

In der Unterposition Immobilien wurden zum 31. Dezember 2015 demnach vier fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben) ausgewiesen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums von zwei Immobilien erfolgte bereits planmäßig Anfang Januar 2016.

Zum 1. Januar 2014 umfasste die Unterposition Finanzinstrumente die beiden Beteiligungen an der WGV-Lebensversicherung AG (Segment Holding) und an der BVS Betriebsvorsorge Service GmbH (Segment Leben). Die Veräußerung der Anteile erfolgte im Juni 2014.

[16] Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen i. H. v. 98.921 Tsd. Euro (Vj. 93.596 Tsd. Euro).

EIGENKAPITAL

[17] Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und beträgt unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Kapital in %	
	31.12.2015	31.12.2014
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	63,30	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	33,03	33,03
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	3,67	3,67

[18] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente resultierte aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungskosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 11.335.589 Tsd. Euro (Vj. 11.123.066 Tsd. Euro) mit deren Zeitwert i. H. v. 12.375.037 Tsd. Euro (Vj. 12.582.795 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultierte eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. 1.039.448 Tsd. Euro (Vj. 1.459.730 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Kapital umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Wie im Vorjahr wird auch für das Geschäftsjahr keine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH vorgeschlagen.

**[19] Ausgleichsposten für die Anteile anderer
Gesellschafter**

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	-523	1.398
Erwirtschaftetes Kapital	-4.543	-6.939
Übriges Eigenkapital	43.732	42.988
Gesamt	38.666	37.447

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN**

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen leiteten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €								
Beitragsüberträge	59.312	62.308	153.472	147.923	21.654	17.623	-27	-18	234.411	227.836
Deckungsrückstellung	17.814.514	17.403.239	1.026	274	3.156	2.349	-155.667	-146.382	17.663.030	17.259.480
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	65.698	66.101	1.779.791	1.813.799	30.383	29.718	-2.087	-2.624	1.873.786	1.906.993
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.511.179	2.816.133	1.648	1.179	215	200	5.797	-84	2.518.839	2.817.428
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	7.125	9.554	532	475	0	0	7.657	10.029
Gesamt	20.450.703	20.347.781	1.943.063	1.972.730	55.939	50.364	-151.983	-149.108	22.297.722	22.221.766

[20] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €								
Buchwert 1.1.	62.308	72.556	147.923	141.948	17.623	11.602	-18	-22	227.836	226.084
Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang)	1.830.471	1.874.867	1.445.344	1.391.632	69.370	66.849	-10.638	-10.349	3.334.546	3.323.000
Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme)	1.833.467	1.885.114	1.439.794	1.385.658	65.339	60.828	-10.629	-10.353	3.327.971	3.321.248
Buchwert 31.12.	59.312	62.308	153.472	147.923	21.654	17.623	-27	-18	234.411	227.836

[21] Deckungsrückstellung

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Buchwert 1.1.	17.403.239	16.960.749	274	20	2.349	1.571	-146.382	-138.805	17.259.480	16.823.535
Zugänge	1.761.327	1.768.421	752	255	806	778	-39.762	-30.283	1.723.123	1.739.172
Abgänge	1.844.476	1.830.208	0	0	0	0	-41.639	-31.341	1.802.837	1.798.867
Veränderung Zinsanteil	494.425	504.276	0	0	0	0	-11.162	-8.635	483.263	495.641
Buchwert 31.12.	17.814.514	17.403.239	1.026	274	3.156	2.349	-155.667	-146.382	17.663.030	17.259.480

Die Konsolidierung betraf die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung. Die Abweichung aus der Abstimmung der Veränderung der Deckungsrückstellungen (Bilanzpositionen B. II. und C. I.) mit der Position Veränderung der Deckungsrückstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung resultierte im Wesentlichen aus der erfolgsneutralen Erfassung des Unternehmenszusammenschlusses GaVI (siehe Abschnitt Unternehmenszusammenschlüsse im Kapitel Konsolidierung).

**[22] Rückstellung für noch nicht abgewickelte
Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Buchwert 1.1.	66.101	58.297	1.813.799	1.896.804	29.718	33.170	-2.624	-6.563	1.906.993	1.981.707
Schadenaufwendungen										
Geschäftsjahr	1.821.074	1.816.992	1.015.574	935.688	30.905	30.095	-4.742	-5.490	2.862.811	2.777.285
Vorjahre	52.653	42.199	-153.602	-65.639	-1.057	-358	116	-1.016	-101.890	-24.815
Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle										
Geschäftsjahr	1.821.784	1.810.322	471.353	409.984	25.006	25.206	-4.695	-5.454	2.313.448	2.240.058
Vorjahre	52.345	41.064	424.650	543.093	4.359	8.184	-469	-4.990	480.885	587.351
Währungskurs- veränderungen	0	0	22	23	182	201	0	0	205	224
Buchwert 31.12.	65.698	66.101	1.779.791	1.813.799	30.383	29.718	-2.087	-2.624	1.873.786	1.906.993

AUFTEILUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGE- WICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE NACH TEILBESTÄNDEN	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Bekanntes Versicherungsfälle	53.137	46.742	1.317.888	1.416.037	25.231	28.296	-2.624	-6.563	1.393.631	1.484.512
Bekanntes Spätschäden	0	0	227.342	212.046	0	0	0	0	227.342	212.046
Unbekanntes Spätschäden	12.493	11.069	152.956	157.389	4.487	4.873	0	0	169.936	173.331
Schadenregulierungs- kosten	470	485	115.614	111.333	0	0	0	0	116.084	111.818
Buchwert 1.1.	66.101	58.297	1.813.799	1.896.804	29.718	33.170	-2.624	-6.563	1.906.993	1.981.707
Bekanntes Versicherungsfälle	50.964	53.137	1.277.857	1.317.888	25.760	25.231	-2.087	-2.624	1.352.494	1.393.631
Bekanntes Spätschäden	0	0	230.361	227.342	0	0	0	0	230.361	227.342
Unbekanntes Spätschäden	14.188	12.493	153.240	152.956	4.623	4.487	0	0	172.051	169.936
Schadenregulierungs- kosten	547	470	118.334	115.614	0	0	0	0	118.881	116.084
Buchwert 31.12.	65.698	66.101	1.779.791	1.813.799	30.383	29.718	-2.087	-2.624	1.873.786	1.906.993

[23] Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Buchwert 1.1.	2.816.133	2.024.365	1.179	1.245	200	229	-84	1.224	2.817.428	2.027.063
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge										
Buchwert 1.1.	1.175.961	1.241.980	1.179	1.245	200	229	-26	-30	1.177.314	1.243.424
Zuführung	166.585	149.032	1.572	479	62	54	-14	-16	168.205	149.548
Inanspruchnahme	161.823	215.051	1.102	545	47	83	-11	-20	162.961	215.658
Buchwert 31.12.	1.180.723	1.175.961	1.648	1.179	215	200	-29	-26	1.182.558	1.177.314
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS)										
Buchwert 1.1.	1.640.172	782.385	0	0	0	0	-58	1.255	1.640.114	783.639
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge	-319.322	697.300	0	0	0	0	-1.835	686	-321.157	697.986
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	9.199	-30.039	0	0	0	0	0	0	9.199	-30.039
Veränderungen aufgrund erfolgswirksamer Umbewertungen	407	190.526	0	0	0	0	7.719	-1.998	8.126	188.528
Buchwert 31.12.	1.330.456	1.640.172	0	0	0	0	5.826	-58	1.336.282	1.640.114
Buchwert 31.12.	2.511.179	2.816.133	1.648	1.179	215	200	5.797	-84	2.518.839	2.817.428

[24] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestanden in folgenden Segmenten:

	Schaden / Unfall		Holding		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Buchwert 1.1.	9.554	23.766	475	330	10.029	24.096
Drohverlustrückstellung						
Buchwert 1.1.	8.003	22.371	475	330	8.478	22.701
Entnahme	5.477	15.005	102	77	5.579	15.082
Zugang	3.002	637	159	222	3.162	859
Buchwert 31.12.	5.529	8.003	532	475	6.061	8.478
Stornorückstellung						
Buchwert 1.1.	1.191	1.004	0	0	1.191	1.004
Zugang	133	186	0	0	133	186
Buchwert 31.12.	1.324	1.191	0	0	1.324	1.191
Verkehrsoferhilfe						
Buchwert 1.1.	361	391	0	0	361	391
Entnahme	88	30	0	0	88	30
Buchwert 31.12.	273	361	0	0	273	361
Buchwert 31.12.	7.125	9.554	532	475	7.657	10.029

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**[25] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Versorgungsleistungen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Zum Teil erfolgt die Finanzierung durch Planvermögen.

In den für leistungsorientierte Versorgungszusagen zu bildenden Rückstellungen sind neben den Verpflichtungen für Pensionszusagen auch Verpflichtungen für medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für einzelne Personengruppen enthalten.

Art und Höhe der Versorgungsleistung wird durch die im Zeitpunkt der Zusage gültige Versorgungsordnung bzw. durch die einzelvertraglichen Zusagen festgelegt. Im SV Konzern bestehen mehrere Versorgungsordnungen abhängig vom Eintrittsdatum der Mitarbeiter und einzelvertragliche Zusagen in den Durchführungswegen Direktzusage, Pensionskasse, Unterstützungskasse und Direktversicherung.

Die leistungsorientierten Versorgungsordnungen lassen sich in die beiden Grundtypen Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenkapital einteilen.

Die Höhe der zugesagten Rentenleistungen (Leistungszusagen) richtet sich in erster Linie nach den versorgungsfähigen Dienstjahren und dem Gehalt. Zum Teil sind Anrechnungen von anderen Leistungen vorgesehen, wie z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Sämtliche Rentenzusagen sind für Neuzugänge geschlossen, sodass in diesem Bereich keine neuen Verpflichtungen entstehen.

Bei den beitragsorientierten Leistungszusagen erbringt der SV Konzern einen jährlichen Versorgungsbeitrag. Dieser ist abhängig von den im jeweiligen Jahr bezogenen versorgungsfähigen Bezügen. Die Umrechnung des Beitrags in einen Versorgungsbaustein erfolgt über eine Altersfaktorentabelle. Diese Altersfaktoren wurden versicherungsmathematisch ermittelt. Der zugrunde liegende Rechnungszins wird jährlich angepasst.

Bei den einzelvertraglichen Zusagen handelt es sich zum einen um Vorstands Zusagen, bei denen die erreichbaren Prozentsätze vom ruhegeldfähigen Gehalt höher liegen, zum anderen um Zusagen bei Führungskräften, bei denen entweder auf die Anrechnung der gesetzlichen Rente verzichtet wurde und/oder ein höherer erreichbarer Ruhegehaltsprozentsatz vorliegt. Es werden keine Einzelzusagen für Führungskräfte mehr gewährt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtungen) entwickelte sich wie folgt:

Die gewichtete modifizierte Duration der leistungsorientierten Brutto-Pensionsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 16,3 Jahre (Vj. 16,9 Jahre).

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des mit den Brutto-Pensionsverpflichtungen verrechneten Planvermögens stellte sich wie folgt dar:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Stand 1.1.	17.261	16.216
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsertrag	316	545
Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung (ohne Nettozinsaufwand)	86	1.791
Erwartete Leistungen aus dem Plan	1.251	1.291
Stand 31.12.	16.412	17.261

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Stand 1.1.	1.052.618	800.615
Laufender Dienstaufwand	23.392	16.002
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsaufwand	19.712	27.506
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	-411	102
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	-93.138	241.296
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-892	-3.797
Erwartete Leistungen aus dem Plan	29.963	29.328
Veränderung durch Unternehmenszusammenschluss	29.135	0
Sonstige Veränderungen	81	221
Stand 31.12.	1.000.533	1.052.618

Das Planvermögen setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.15 Tsd. €	31.12.14 Tsd. €
Festverzinsliche Wertpapiere	14.433	15.507
Versicherungsverträge	1.978	1.655
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	0	99
Gesamt	16.412	17.261

Die über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen umfassen zwei Versorgungsordnungen, die durch das Planvermögen der Pensions- und der Unterstützungskasse des SV Konzerns bedeckt sind.

Die Beiträge des Arbeitgebers bzw. der Arbeitnehmer in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 656 Tsd. Euro (Vj. 638 Tsd. Euro) betragen.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtungen) entwickelten sich wie folgt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Stand 1.1.	1.035.357	784.399
Laufender Dienstzeitaufwand	23.392	16.002
Nettozinsaufwand	19.396	26.961
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	-411	102
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	-93.138	241.296
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-892	-3.797
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne Zinserträge)	-86	-1.791
Erwartete Leistungen aus dem Plan	28.712	28.037
Veränderung durch Unternehmenszusammenschluss	29.135	0
Sonstige Veränderungen	81	221
Stand 31.12.	984.122	1.035.357

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Die erwarteten Zahlungsabflüsse an die Versorgungsempfänger werden im Rahmen der Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Laufender Dienstzeitaufwand	23.392	16.002
Nettozinsaufwand	19.396	26.961
Veränderung durch Unternehmenszusammenschluss	7.824	0
Sonstige Veränderungen	1.729	129
Gesamt	52.341	43.093

Der Gesamtbetrag der in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 1.1.	-463.367	-227.557
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Brutto-Pensionsverpflichtung	94.441	-237.601
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung des Planvermögens	86	1.791
Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 31.12.	-368.840	-463.367
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	59.661	68.860
Latente Steuern	94.298	120.348
Ausweis der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen im Eigenkapital zum 31.12.	-214.881	-274.159
davon:		
auf Anteilseigner der SVH entfallend	-214.235	-273.468
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	-647	-691

Der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen wurden folgende wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2015 in %	31.12.2014 in %
Rechnungszins	2,40	1,90
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,00	3,00

Die folgende Sensitivitätsanalyse stellt dar, wie sich die Brutto-Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag durch eine realistisch mögliche Veränderung einer wesentlichen versicherungsmathematischen Annahme geändert hätten. Die übrigen Annahmen blieben hierbei unverändert, so dass Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt wurden.

	31.12.2015		31.12.2014	
	Leistungs-orientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %	Leistungs-orientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %
Brutto-Pensionsverpflichtungen	1.000.533	–	1.052.618	–
Rechnungszins				
Erhöhung um 0,50 %	-75.177	-7,5	-85.410	-8,1
Verminderung um 0,50 %	85.215	8,5	92.497	8,8
Gehaltstrend				
Erhöhung um 0,25 %	8.713	0,9	11.527	1,1
Rententrend				
Erhöhung um 0,25 %	28.669	2,9	31.133	3,0
Kostentrend für medizinische Versorgung				
Erhöhung um 0,25 %	1.230	0,1	1.597	0,2
Lebenserwartung				
Verminderung Sterblichkeit ab 65 Jahre um 10,00 %	33.400	3,3	34.332	3,3

Die Sensitivitätsberechnungen erfolgen für die versicherungsmathematischen Annahmen Gehalts-, Renten- und Kostentrend für medizinische Versorgung sowie Lebenserwartung nach den gleichen Grundsätzen, wie sie für die Bestimmung der Brutto-Pensionsverpflichtungen angewandt werden. Für den Rechnungszins werden die Berechnungen näherungsweise unter Verwendung der ermittelten Duration und der für die Verpflichtungen mit anderen Rechnungszinssätzen durchgeführten Berechnungen vorgenommen.

Im Rahmen leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen ist der SV Konzern den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Dies sind insbesondere das Langleblichkeitsrisiko (nur bei Rentenzusagen) und das Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der Gesamtversorgungssysteme besteht grundsätzlich das Risiko, dass die auf die Renten des SV Konzerns anzurechnenden Fremdleistungen (gesetzliche Renten, Pensionskassenrenten und Direktversicherungen) nicht in der erwarteten Höhe gezahlt werden. Zur Minimierung dieses Risikos wird bei der Rückstellungsberechnung jedoch bereits davon ausgegangen, dass die Dynamisierung der Gesamrenten stets nahezu voll zu Lasten des SV Konzerns geht. Die undynamisierten anzurechnenden Leistungen können i. d. R. verlässlich geschätzt werden bzw. sind sicher bekannt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 21.356 Tsd. Euro (Vj. 20.464 Tsd. Euro) und entfiel überwiegend auf die Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger.

Bei den beitragsorientierten Pensionszusagen ist die Verpflichtung des SV Konzerns mit Zahlung der Beiträge erfüllt. Daher werden für diese Pensionszusagen keine Rückstellungen gebildet.

[26] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Stand 1.1.	108.469	63.708
Verbrauch	9.597	10.902
Auflösung	18.171	7.388
Zuführung	51.091	63.033
Auf- / Abzinsung	0	18
Stand 31.12.	131.792	108.469

[27] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2015							Stand 31.12. Tsd. €
	Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragun- gen (Saldo) Tsd. €		
Altersteilzeit	27.514	5.534	0	0	478	168	22.626	
Zinsen nach § 233a AO	10.846	832	3.448	952	0	0	7.519	
Jubiläumsverpflichtungen	7.115	107	0	28	141	267	7.445	
Sozialplan	1.159	677	0	1.275	6	0	1.763	
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Datenzugriff	1.513	229	106	165	48	0	1.391	
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	360	175	118	194	0	0	261	
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	196	47	0	0	7	0	157	
Übrige Verpflichtungen	4.309	51	1.303	1.249	23	0	4.226	
Gesamt	53.013	7.652	4.974	3.862	702	435	45.387	

2014

Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragun- gen (Saldo) Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
31.086	4.597	0	0	1.025	0	27.514
5.930	1.177	0	6.094	0	0	10.846
6.149	29	0	759	232	4	7.115
1.347	294	108	173	42	0	1.159
1.285	114	44	339	47	0	1.513
259	97	102	299	0	0	360
232	45	0	0	10	0	196
3.205	44	699	1.836	11	0	4.309
49.492	6.397	954	9.500	1.367	4	53.013

Die Sonstigen Rückstellungen wiesen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf und gelten daher als langfristige Verpflichtungen.

VERBINDLICHKEITEN

[28] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €								
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber										
Versicherungsnehmern	361.027	369.907	100.195	93.775	0	0	0	0	461.222	463.682
Versicherungsvermittlern	7	1	4.241	4.901	0	0	16.414	18.573	20.662	23.475
Gesamt	361.034	369.908	104.436	98.676	0	0	16.414	18.573	481.884	487.156
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft										
	0	0	29.979	30.354	104	90	-90	-74	29.994	30.370
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft										
	1.230	964	33.932	18.094	25.603	25.557	-8.544	-12.858	52.219	31.757

Im Segment Leben waren in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i. H. v. 349.972 Tsd. Euro (Vj. 356.845 Tsd. Euro) enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall betrafen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelte es sich bei den Depotverbindlichkeiten im Wesentlichen um gestellte Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[29] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 192.072 Tsd. Euro (Vj. 12.039 Tsd. Euro) und resultierten nahezu vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungsstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

[30] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	120.059	125.690
Handelsspassiva	17.719	65.981
Gesamt	137.778	191.671

In den Sonstigen Verbindlichkeiten waren abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 74.035 Tsd. Euro (Vj. 72.458 Tsd. Euro) enthalten. Diese entfielen im Vertriebsbereich auf Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung. Im Personalbereich betrafen diese im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen.

STEUERSCHULDEN

[31] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2015			31.12.2014		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	-1.059	0	-1.059	991	0	991
Kapitalanlagen	46.782	76.252	123.034	46.377	95.282	141.660
Forderungen	53.111	0	53.111	50.729	0	50.729
Übrige Aktiva	5.786	0	5.786	10.554	0	10.554
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	21.260	0	21.260	7.362	0	7.362
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.852	0	18.852	19.158	0	19.158
Sonstige Rückstellungen	108	0	108	4	0	4
Übrige Passiva	19.843	0	19.843	21.110	0	21.110
Gesamt	164.683	76.252	240.934	156.285	95.282	251.568

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[32] Beitragseinnahmen

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.830.471	1.874.867	1.411.974	1.360.557	0	0	0	0	3.242.445	3.235.424
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	33.370	31.075	69.370	66.849	-10.638	-10.349	92.102	87.576
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.996	10.248	-5.549	-5.975	-4.031	-6.021	9	-4	-6.575	-1.752
Verdiente Bruttobeiträge	1.833.467	1.885.114	1.439.794	1.385.658	65.339	60.828	-10.629	-10.353	3.327.971	3.321.248
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	62.395	67.522	0	0	0	0	0	0	62.395	67.522
Gesamt	1.895.862	1.952.637	1.439.794	1.385.658	65.339	60.828	-10.629	-10.353	3.390.366	3.388.770

[33] Kapitalerträge und -aufwendungen

Die folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

	2015				2015			
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	28.778	5.474	0	0	13.620	13.513	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	927	0	0	0	0	293	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.999	0	821	0	3.976	13.050	0	0
Kredite und Forderungen	321.414	1.000	92.873	1.009	8.208	-86	2.440	33
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	453.056	0	383.042	243.945	28.187	50.168	75.084	19.445
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	19.964	31.856	0	6.451	0	23.267	0	23
Handelsbestand	6.309	65.045	0	357.972	1.308	170.271	0	639.059
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	13.854	0	7.165	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	4.643	19.665	0	0	59	1.587	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.833	0	9.283	0	861	0	0	0
Gesamt	853.778	123.040	493.184	609.376	56.220	272.063	77.523	658.560
Kapitalanlageergebnis		2.079.378				1.064.366		

	2014				2014			
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	33.514	3.981	0	0	12.925	23.644	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.248	0	0	0	0	117	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.506	11.686	0	0	4.087	4.345	0	0
Kredite und Forderungen	351.724	814	63.970	27	7.344	13.388	0	0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	420.033	0	288.420	242.322	17.228	26.475	20.083	5.591
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	18.462	75.396	0	4.814	0	13.961	0	32
Handelsbestand	3.767	152.869	0	110.205	3.348	157.117	0	406.956
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	22.664	0	8.596	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	3.629	37.879	0	0	45	51	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.381	0	1.790	0	255	0	0	0
Gesamt	860.928	282.625	362.776	357.367	45.230	239.099	20.083	412.580
Kapitalanlageergebnis		1.863.696				716.992		

Während das laufende Ergebnis i. H. v. 797.557 Tsd. Euro (Vj. 815.698 Tsd. Euro) erhöhend zum Kapitalanlageergebnis beitrug, verminderte das Bewertungsergebnis dieses um 149.023 Tsd. Euro (Vj. Erhöhung um 43.526 Tsd. Euro). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den Gewinnen und Verlusten aus Bewertung ausgewiesen. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 415.661 Tsd. Euro (Vj. 342.693 Tsd.

Euro). Das Währungskursergebnis verminderte im Geschäftsjahr das Kapitalanlageergebnis um 49.184 Tsd. Euro (Vj. 55.213 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 1.015.011 Tsd. Euro (Vj. 1.146.704 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betrug 992.349 Tsd. Euro (Vj. 1.105.292 Tsd. Euro).

[34] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €								
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8.145	8.559	225.246	311.250	0	0	0	0	233.390	319.809
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	9.709	13.290	16.872	22.451	-6.708	-11.342	19.874	24.399
Gesamt	8.145	8.559	234.955	324.541	16.872	22.451	-6.708	-11.342	253.264	344.209
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	412	-167	-66.262	-92.568	-562	-4.113	535	3.943	-65.877	-92.905
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	8.557	8.392	168.693	231.973	16.310	18.338	-6.173	-7.399	187.387	251.304
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen	10.166	13.786	95.295	95.659	7.903	7.646	-2.860	-2.741	110.504	114.350
Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen	0	0	6.086	6.033	573	573	-215	-215	6.444	6.392
Gesamt	18.723	22.178	270.073	333.665	24.786	26.558	-9.248	-10.355	304.334	372.046

[35] Sonstige versicherungstechnische Erträge

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Überschusszuteilungen in Form von Fondsanteilen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sowie um Gewinne aus der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, auf die die Fair Value-Option

angewandt wird. Die Gewinne entstanden im Zusammenhang mit dem Produkt IndexGarant.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betrafen im Segment Schaden/Unfall das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an den Erträgen nicht.

[36] Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen i. H. v. 65.261 Tsd. Euro (Vj. 60.524 Tsd. Euro), Währungskursgewinne i. H. v. 18.408 Tsd. Euro (Vj. 12.086 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 1.025 Tsd. Euro (Vj. 2.797 Tsd. Euro).

[37] Versicherungsleistungen

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Zahlungen für Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.874.129	1.851.387	877.716	924.769	0	0	1.534	877	2.753.379	2.777.032
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	18.287	28.308	29.365	33.390	-6.697	-11.322	40.954	50.376
Gesamt	1.874.129	1.851.387	896.003	953.077	29.365	33.390	-5.164	-10.445	2.794.333	2.827.409
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-473	7.804	-29.183	-70.543	0	0	0	0	-29.655	-62.738
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	-4.848	-12.486	483	-3.653	538	3.939	-3.827	-12.200
Gesamt	-473	7.804	-34.030	-83.028	483	-3.653	538	3.939	-33.482	-74.939
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.873.657	1.859.191	861.972	870.048	29.848	29.737	-4.626	-6.506	2.760.851	2.752.470
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung										
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge	160.401	142.853	1.572	479	62	54	-14	-16	162.021	143.370
Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung	-1.731	190.526	0	0	0	0	9.857	-1.998	8.126	188.528
Gesamt	158.671	333.379	1.572	479	62	54	9.843	-2.014	170.148	331.897
Gesamt	2.032.328	2.192.570	863.544	870.527	29.910	29.791	5.217	-8.520	2.930.999	3.084.368

[38] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €								
Abschlussaufwendungen	154.168	153.447	150.374	144.206	0	0	6.449	3.894	310.991	301.548
Verwaltungsaufwendungen	37.698	34.380	222.161	207.419	27.345	26.266	121	-936	287.324	267.128
Gesamt	191.866	187.827	372.534	351.625	27.345	26.266	6.569	2.958	598.315	568.676

[39] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €								
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	19.398	23.257	384.777	371.923	0	0	0	0	404.175	395.179
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	17.099	14.781	26.353	25.681	-10.638	-10.349	32.814	30.113
Gesamt	19.398	23.257	401.876	386.704	26.353	25.681	-10.638	-10.349	436.989	425.293
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	2.455	2.668	-9	4	9	-4	2.455	2.668
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	19.398	23.257	404.330	389.371	26.344	25.685	-10.629	-10.353	439.444	427.961
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	-20	-9	0	0	0	0	-20	-9
Gesamt	19.398	23.257	404.311	389.363	26.344	25.685	-10.629	-10.353	439.424	427.952

[40] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um Aufwendungen aus der Verminderung der Forderungen aus noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer sowie um rechnungsmäßige Zinsen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile. Zudem wurde hier die den Versicherungsnehmern gewährte Direktgutschrift aus der Partizipation an einem Aktienindex für das Produkt IndexGarant erfasst.

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen wurde im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer im Segment Schaden/Unfall i. H. v. 24.739 Tsd. Euro (Vj. 24.360 Tsd. Euro) und im Segment Holding i. H. v. 894 Tsd. Euro (Vj. 886 Tsd. Euro) ausgewiesen.

[41] Übrige Aufwendungen

Die Übrigen Aufwendungen enthielten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen i. H. v. 78.521 Tsd. Euro (Vj. 78.299 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 19.498 Tsd. Euro (Vj. 27.493 Tsd. Euro), Währungskursverluste i. H. v. 17.388 Tsd. Euro (Vj. 5.052 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 3.434 Tsd. Euro (Vj. 9.495 Tsd. Euro).

[42] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Tatsächliche Steuern		
Geschäftsjahr	83.603	65.070
Vorjahre	-14.459	13.029
aufgrund eines Verlustvortrags	-32	0
Gesamt	69.112	78.099
Latente Steuern		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	-28.419	10.072
aus der Entstehung bzw. Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen	2.321	-1.348
Gesamt	-26.098	8.724
Gesamt	43.014	86.823

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berechnet, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5 %. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 14,7 %, sofern sie gewerblich geprägt waren.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	924	1.199
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	7.651	5.686
Ausländische Verlustvorträge	1.588	1.935
Sonstige Verlustvorträge	3.907	3.265

Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge waren mit Ausnahme der ausländischen Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die ausländischen Verlustvorträge verfallen nach 19 Jahren.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultierte eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 6.353 Tsd. Euro (Vj. 7.590 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 4.678 Tsd. Euro (Vj. 7.586 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	216.705	230.538
Konzernsteuersatz (in %)	30,5	30,5
Erwarteter Ertragsteueraufwand	66.160	70.383
Anpassungen aufgrund von		
Steuersatzdifferenzen	-3.549	-141
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-12.184	1.967
nicht anrechenbaren Ertragsteuern	1.369	1.209
steuerfreien Erträgen	-18.769	-25.388
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	233	2.189
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-2.418	-159
steuerlichen Verlustvorträgen	2.258	-1.316
Steuereffekten auf Equityergebnisse	-428	-251
permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene	10.031	38.039
Sonstigem	311	291
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	43.014	86.823
Steuerquote (in %)	19,8	37,7

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und im Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellten sich wie folgt dar:

	2015				2014			
	Vor latenter Steuer / RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer / RfB Tsd. €	Vor latenter Steuer / RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer / RfB Tsd. €
Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden								
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-)	-695.458	49.598	493.767	-152.093	598.104	-35.702	-467.535	94.867
In das Konzernergebnis übernommen	275.176	-19.625	-195.372	60.179	244.595	-14.600	-191.199	38.796
Gesamt	-420.282	29.974	298.395	-91.913	842.699	-50.302	-658.734	133.664
Veränderung aus Cashflow-Hedge								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-)	-4.272	130	3.845	-297	85.150	-2.600	-76.635	5.915
In das Konzernergebnis übernommen	-21.019	642	18.917	-1.460	-41.536	1.268	37.383	-2.885
Gesamt	-25.291	772	22.762	-1.757	43.614	-1.332	-39.252	3.030
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen								
	-32	0	0	-32	9.800	0	0	9.800
Gesamt	-445.605	30.746	321.157	-93.702	896.112	-51.633	-697.986	146.493
Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden								
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen								
	94.527	-26.051	-9.199	59.277	-235.810	62.822	30.039	-142.950
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-351.078	4.695	311.959	-34.425	660.302	11.189	-667.947	3.544

[43] Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

	2015	2014
Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. €	170.448	142.726
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	430.166	430.166
Ergebnis je Aktie in €	396,24	331,79

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellte sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**[44] Kapitalflussrechnung**

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Dividenden sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Spezialfonds abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können nicht unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da eine Bereinigung um Veränderungen aufgrund der im Abschnitt Unternehmenszusammenschlüsse beschriebenen Vorgänge des Geschäftsjahres erforderlich war. Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden i. H. v. 3.785 Tsd. Euro (Vj. 9.150 Tsd. Euro). Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

[45] Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente* erstellt.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Berichterstattung so darzustellen wie sie intern für die Steuerung des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Der SV Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind mehrere Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften, Spezialfonds sowie acht assoziierte Unternehmen in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, mehrere Vermögensverwaltungsgesellschaften, ein Spezialfonds sowie zwei assoziierte Unternehmen einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.

- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SV Informatik, die BSÖ und ein assoziiertes Unternehmen.

Werden Tochterunternehmen von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten, erfolgt eine Zuordnung zu dem Segment, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €										
Zinserträge	593.007	628.336	71.055	76.695	12.705	11.667	286	307	-8.653	-6.066	668.401	710.939
Zinsaufwendungen	7.615	12.579	2.573	4.531	2.025	1.430	182	58	-8.167	-6.077	4.228	12.522
Langfristige Vermögenswerte												
Planmäßige Abschreibungen	18.932	20.273	5.599	5.355	5.788	5.848	12.411	8.157	-9.759	-9.428	32.972	30.206
Wertminderungen	16.555	14.049	1.176	0	0	0	0	0	0	0	17.732	14.049
Zuschreibungen	5.474	3.981	0	0	0	0	0	0	0	0	5.474	3.981
Zugänge	14.265	19.712	8.750	2.416	5.938	10.109	13.086	14.585	-7.371	-13.867	34.669	32.954
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31.12.	109.783	92.414	32.338	28.600	0	0	40.439	40.100	0	0	182.559	161.113
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-14.693	8.013	-1.396	1.312	0	0	2.883	-1.565	0	0	-13.206	7.760

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die Immateriellen Vermögenswerte, Fremdgegenstände und Bauten, Eigengegenstände und Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen. Die Zugänge sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen. Die langfristigen Vermögenswerte befanden sich zum Bilanzstichtag fast ausschließlich in Deutschland.

[46] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. Die Risikotragfähigkeit muss dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken aus dem operativen Geschäft stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit bei erwartetem (normalem) Geschäftsverlauf die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallokation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweiligen Einzelunternehmen erfolgte jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Den steigenden gesetzlichen Anforderungen trägt der SV Konzern durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems Rechnung.

Dem Segment Schaden/Unfall steht als übergeordnetes und ganzheitliches Risikotragfähigkeitsmodell ein Asset-Liability-Management-Tool zur Verfügung, bei dem mithilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Im Segment Leben werden mit analogen Techniken mehrjährige interne Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios und der Ausrichtung der strategischen Kapitalanlage berücksichtigt werden, sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilssätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem beteiligte sich der SV Konzern an den europaweiten und nationalen Auswirkungsstudien, die aufzeigen, wie sich die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nach den Regelungen von Solvency II darstellt. 2015 konnten die Prozesse durch interne Erhebungen der Solvabilitätsquoten, die erstmalige Erstellung und Abgabe der quantitativen Berichtsformulare (QRTs) sowie des narrativen Berichts (RSR) an die Aufsichtsbehörde verbessert werden.

Die SVH hat als Mutterunternehmen des SV Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre bereinigte Solvabilität für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend ist.

Die Berechnung der bereinigten Solvabilität basierte zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 auf dem bereinigenden IFRS-Konzernabschluss. Hierbei wurden die aus dem Konzerneigenkapital abgeleiteten Eigenmittel (Solvabilitäts-Ist) dem sich aus dem Geschäftsumfang ergebenden Kapitalbedarf (Solvabilitäts-Soll) gegenübergestellt. Bewertungsreserven, die nicht im Eigenkapital enthalten sind, wurden nicht zusätzlich berücksichtigt.

Die bereinigte Solvabilität des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2014 1.064.950 Tsd. Euro und zum 31. Dezember 2013 926.349 Tsd. Euro. Bezogen auf die gesamten Eigenmittel des Konzerns zu diesen Bilanzstichtagen i. H. v. 2.049.311 Tsd. Euro (Vj. 1.900.211 Tsd. Euro) entsprach dies einem Bedeckungssatz von 208,2 % (Vj. 195,1 %).

Des Weiteren erfüllten auch alle Versicherungsunternehmen des SV Konzerns die Solvabilitätsanforderungen. Die Bedeckungssätze betragen zum 31. Dezember 2015 bei der SVL 168,4 % (Vj. 176,2 %) und bei der SVG 444,9 % (Vj. 437,8 %).

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.796.297 Tsd. Euro (Vj. 1.657.117 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

[47] Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* definiert den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit als den Preis, der zum Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen bzw. bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Die Anhangangaben nach IFRS 13 gelten für

- Finanzinstrumente, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Vermögenswerte, die einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [48] angegeben wird,
- Fremdenutzte Grundstücke und Bauten sowie Eigengenutzter Grundbesitz, deren beizulegender Zeitwert in den Angaben [2] und [13] angegeben wird.

Für die Anhangangaben nach IFRS 13 sind die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewerteten oder angegebenen Vermögenswerte in eine dreistufige **Zeitwerthierarchie** einzuordnen.

Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Parameter zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts wider und lauten wie folgt:

- Stufe 1 – auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierte, unverändert übernommene Preise. Hierzu zählen unter anderem Aktien und Investmentanteile auf sehr liquiden Märkten sowie Zinsfutures und Aktienoptionen.
- Stufe 2 – auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangparameter, die nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis von Bewertungsmodellen, deren wesentliche Eingangparameter am Markt beobachtbar sind, bestimmt. Der Stufe 2 sind insbesondere OTC-gehandelte Rententitel, strukturierte Produkte, Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte zugeordnet.

- Stufe 3 – auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangparameter. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mittels Bewertungsmodellen, für die zumindest ein wesentlicher Eingangparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert. Hierunter fallen insbesondere Private Equity-Beteiligungen, Investmentanteile auf weniger liquiden Märkten, Staatsanleihen, Pfandbriefe, Immobilienbeteiligungen sowie strategische und stille Beteiligungen.

Nach IFRS 13 werden Anhangangaben auf Basis von einzelnen Klassen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gefordert. Für Finanzinstrumente basiert die **Klasseneinteilung nach IFRS 13** auf den Klassen nach IFRS 7 (siehe Angabe [48]), ist jedoch, um die Merkmale und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besser darstellen zu können, in Teilen detaillierter.

Regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente umfassen die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*:

- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS),
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVO),
- Handelsaktiva und -passiva (HfT).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Klassen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den Stufen der Zeitwerthierarchie.

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist den Stufen 1 und 2 zugeordnet.

	31.12.2015			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	54.612	54.612
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	8.848.950	383.228	9.232.178
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	0	66.475	130.240	196.715
Verzinsliche Finanzinstrumente	0	8.915.425	513.468	9.428.893
Aktien	891.035	0	81.964	973.000
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	0	0	1.133.530	1.133.530
Investmentanteile	223.629	0	550.294	773.923
Sonstige Finanzinstrumente	11.079	0	0	11.079
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.125.744	0	1.765.788	2.891.532
Gesamt	1.125.744	8.915.425	2.279.256	12.320.425
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	0	516.909	25.055	541.964
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	55.617	0	55.617
Sonstige	3.651	0	155.910	159.561
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	3.651	572.526	180.965	757.142
Handelsaktiva	38.647	205.924	4.070	248.641
Gesamt	42.298	778.450	185.035	1.005.783
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	542.907	0	0	542.907
Gesamt	1.710.949	9.693.875	2.518.902	13.923.726
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	0	0	2.539	2.539
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	3.785	13.935	0	17.719
Gesamt	3.785	13.935	2.539	20.259

31.12.2014

Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden- Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden- Tsd. €	Gesamt Tsd. €
0	0	45.273	45.273
0	9.478.806	230.981	9.709.787
0	94.258	117.956	212.214
0	9.573.064	348.937	9.922.000
708.668	0	93.772	802.440
0	0	1.035.312	1.035.312
356.951	0	412.163	769.115
8.655	0	0	8.655
1.074.274	0	1.541.247	2.615.522
1.074.274	9.573.064	1.890.184	12.537.522
0	515.374	21.197	536.571
0	10.867	0	10.867
4.602	0	138.027	142.629
4.602	526.241	159.224	690.067
34.619	51.485	14.557	100.660
39.221	577.725	173.781	790.727
0	182.822	0	182.822
540.338	0	0	540.338
1.653.834	10.333.611	2.109.238	14.096.683
0	0	5.736	5.736
9.150	50.958	5.872	65.981
9.150	50.958	11.608	71.717

Die Bewertungsmethoden und Parameter der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 2 stellen sich wie folgt dar:

KLASSEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	Zeitwert 31.12.2015 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2014 Tsd. €	Bewertungsmethode	Parameter
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
			Kursverfahren	Kurs
			Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.848.950	9.478.806	Barwertmethode, Black-Modell (76)	Zinsstrukturkurve, Swap-Kurve, implizite Volatilitäten, Spread
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	66.475	94.258	Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
Verzinsliche Finanzinstrumente	8.915.425	9.573.064	–	–
Gesamt	8.915.425	9.573.064	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
			Kursverfahren	Kurs
			Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
			Barwertmethode, Black-Modell (76)	Swap-Kurve, Swaption-Volatilitäten, Spread
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	516.909	515.374	Hull-White-Modell	Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread
Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.617	10.867	Barwertmethode, Black-Modell (76)	Swap-Kurve, implizite Volatilitäten, Spread
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	572.526	526.241	–	–
Handelsaktiva	205.924	51.485	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
Gesamt	778.450	577.725	–	–
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	182.822	Barwertmethode	Swap-Kurve
Gesamt	9.693.875	10.333.611	–	–
Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	13.935	50.958	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
Gesamt	13.935	50.958	–	–

Die folgende Tabelle zeigt die quantitativen Angaben zu den Bewertungsmethoden und nicht beobachtbaren Parametern der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3 zum Bilanz-

stichtag. Die aufgeführte Bandbreite zeigt den höchsten und niedrigsten Wert des nicht beobachtbaren Parameters, der bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt wurde:

KLASSEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	Zeitwert 31.12.2015 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,5 %
Strategische Beteiligungen	3.208	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	51.403	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
		Barwertmethode	Credit Spread	15 bps – 50 bps
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	383.228	Barwertmethode, Black-Modell (76)	Credit Spread	90 bps – 459 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	130.240	Barwertmethode	Credit Spread	20 bps – 260 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	513.468	–	–	–
Aktien	81.964	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	6,9 % – 8,3 %
Strategische Beteiligungen	134.656	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	45.585	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen	953.290	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	550.294	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.765.788	–	–	–
Gesamt	2.279.256	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namenschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	25.055	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	155.910	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	180.965	–	–	–
Handelsaktiva	4.070	Heston-Modell, Black Scholes	Volatilität	7,9 % – 20,0 %
Gesamt	185.035	–	–	–
Gesamt	2.518.902	–	–	–
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	2.539	Heston-Modell, Black Scholes	Volatilität	7,9 % – 20,0 %
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	0	–	–	–
Gesamt	2.539	–	–	–

KLASSEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	Zeitwert 31.12.2014 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,5 %
Strategische Beteiligungen	2.969	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	42.304	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
		Barwertmethode	Credit Spread	40 bps
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	230.981	Barwertmethode, Black-Modell (76)	Credit Spread	182 bps – 216 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	117.956	Barwertmethode	Credit Spread	181 bps - 260 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	348.937	–	–	–
Aktien	93.772	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	6,9 % – 8,1 %
Strategische Beteiligungen	140.004	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	69.492	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen	825.815	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	412.163	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.541.247	–	–	–
Gesamt	1.890.184	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namenschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	21.197	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	138.027	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	159.224	–	–	–
		Black Scholes, Local Vol (Dupire)	Volatilität	20,0 % – 20,7 %
Handelsaktiva	14.557	Cost-of-Carry Methode	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Gesamt	173.781	–	–	–
Gesamt	2.109.238	–	–	–
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	5.736	Black Scholes, Local Vol (Dupire)	Volatilität	20,0 % – 20,7 %
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	5.872	Cost-of-Carry Methode	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Gesamt	11.608	–	–	–

Die Bewertung der Private Equity-Beteiligungen, nicht konsolidierten Spezialfonds und fremdgemanagten Immobilienbeteiligungen erfolgt zum Net Asset Value durch Dritte. Somit liegen die für eine Sensitivitätsanalyse erforderlichen Bewertungsparameter nicht detailliert vor. Die Erstellung sowohl einer quantitativen als auch einer qualitativen Sensitivitätsanalyse ist für diese Finanzinstrumente daher nicht möglich. Die extern durchgeführten Bewertungen werden intern plausibilisiert. Dabei werden Kapitalbewegungen zwischen dem Bewertungsstichtag der externen Bewertungen und dem Bilanzstichtag im Net Asset Value berücksichtigt.

Die intern durchgeführten Bewertungen der strategischen Beteiligungen folgen einem regelmäßigen Bewertungsprozess. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mithilfe von Ertragswertverfahren. Die von den Unternehmen bereitgestellten Planungsrechnungen werden dabei überprüft und eine ewige Rente abgeleitet. Die Diskontierung erfolgt anschließend unter Anwendung unternehmensspezifischer Zinssätze. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der strategischen Beteiligungen zum Net Asset Value. Dieser wird auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten abgeleitet.

Für strategische Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Ertragswertverfahren intern berechnet werden, wurde im Geschäftsjahr die Sensitivität der Be-

wertung bei einer Zinsänderung von +/- 100 Basispunkten untersucht. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 11.439 Tsd. Euro (Vj. 13.777 Tsd. Euro) bzw. 17.885 Tsd. Euro (Vj. 15.812 Tsd. Euro) geführt.

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe der Barwertmethode intern berechnet werden, wurde im Geschäftsjahr mittels der Modified Duration die Sensitivität der Bewertung bei einer Zinsänderung von +/- 100 Basispunkten als Erhöhung bzw. Verminderung des nicht beobachtbaren Parameters Credit Spread ermittelt. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer betragsmäßig identischen Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 55.112 Tsd. Euro (Vj. 34.016 Tsd. Euro) geführt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Finanzinstrumente der Stufe 3 sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des SV Konzerns gegeben.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr fanden keine Umbuchungen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zwischen Stufe 1 und Stufe 2 statt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3:

	Stand 1.1.2015 Tsd. €	Erfolgs- wirksame Verände- rung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Verände- rung Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Umglie- derung Tsd. €	Umbu- chung in Stufe 3 Tsd. €	Umbu- chung aus Stufe 3 Tsd. €	Stand 31.12.2015 Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	45.273	-293	-53	11.385	1.700	0	0	0	54.612
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	230.981	2.462	-11.911	164.444	2.747	0	0	0	383.228
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	117.956	-1.125	2.189	-139	2.781	0	14.141	0	130.240
Verzinsliche Finanzinstrumente	348.937	1.336	-9.722	164.304	5.528	0	14.141	0	513.468
Aktien	93.772	-3.176	-814	2.878	10.695	0	0	0	81.964
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	1.035.312	-19.240	81.142	118.588	82.272	0	0	0	1.133.530
Investmentanteile	412.163	-745	3.549	262.457	127.131	0	0	0	550.294
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.541.247	-23.160	83.876	383.922	220.098	0	0	0	1.765.788
Gesamt	1.890.184	-21.824	74.154	548.227	225.626	0	14.141	0	2.279.256
Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete Finanz- instrumente									
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte									
Inhaberschuldverschrei- bungen, Namensschul- verschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	21.197	3.858	0	0	0	0	0	0	25.055
Sonstige	138.027	22.802	0	16.605	21.523	0	0	0	155.910
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	159.224	26.660	0	16.605	21.523	0	0	0	180.965
Handelsaktiva	14.557	-40.276	0	34.517	4.729	0	0	0	4.070
Gesamt	173.781	-13.616	0	51.122	26.252	0	0	0	185.035
Gesamt	2.109.238	-35.733	74.101	610.735	253.578	0	14.141	0	2.518.902
Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	5.736	-3.197	0	0	0	0	0	0	2.539
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelspassiva	5.872	3.390	0	0	9.262	0	0	0	0
Gesamt	11.608	194	0	0	9.262	0	0	0	2.539

	Stand 1.1.2014 Tsd. €	Erfolgs- wirksame Verände- rung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Verände- rung Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Umglie- derung Tsd. €	Umbu- chung in Stufe 3 Tsd. €	Umbu- chung aus Stufe 3 Tsd. €	Stand 31.12.2014 Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	44.672	-117	718	0	0	0	0	0	45.273
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.536	1.691	11.292	217.065	4.790	0	7	1.821	230.981
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	118.565	-778	5.893	-290	5.434	0	0	0	117.956
Verzinsliche Finanzinstrumente	126.101	913	17.185	216.775	10.223	0	7	1.821	348.937
Aktien	103.019	-4.155	5.723	1.895	12.710	0	0	0	93.772
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	871.571	-9.847	125.903	133.272	85.266	-321	0	0	1.035.312
Investmentanteile	290.788	-33.948	767	265.301	70.277	-40.469	0	0	412.163
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.265.378	-47.950	132.393	400.469	168.253	-40.790	0	0	1.541.247
Gesamt	1.391.480	-47.037	149.578	617.244	178.476	-40.790	7	1.821	1.890.184
Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete Finanz- instrumente									
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte									
Inhaberschuldverschrei- bungen, Namensschul- verschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	16.791	4.406	0	0	0	0	0	0	21.197
Sonstige	127.469	15.207	0	41.483	46.132	0	0	0	138.027
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	144.260	19.613	0	41.483	46.132	0	0	0	159.224
Handelsaktiva	13.310	-57.695	0	21.895	-37.047	0	0	0	14.557
Gesamt	157.570	-38.082	0	63.377	9.085	0	0	0	173.781
Gesamt	1.593.722	-85.236	150.296	680.621	187.561	-40.790	7	1.821	2.109.238
Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	6.510	-774	0	0	0	0	0	0	5.736
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelspassiva	6.009	7.550	0	0	7.687	0	0	0	5.872
Gesamt	12.519	6.776	0	0	7.687	0	0	0	11.608

Die in der erfolgswirksamen Veränderung ausgewiesenen Gewinne und Verluste enthielten einen Gewinn von 4.044 Tsd. Euro (Vj. Verlust von 5.629 Tsd. Euro) bezogen auf Finanzinstrumente, die sich zum Bilanzstichtag noch im Bestand des SV Konzerns befanden. Diese Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [33]).

Im Geschäftsjahr erfolgten Umbuchungen von Stufe 2 in Stufe 3 bzw. im Vorjahr im Wesentlichen von Stufe 3 in Stufe 2 aufgrund von Veränderungen der Marktaktivitäten.

Der Zeitpunkt für die Bestimmung der Umbuchungen zwischen Stufe 1 und 2 sowie in oder aus Stufe 3 ist der Bilanzstichtag.

Den **einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten** sind die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte zugeordnet, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, wenn dieser Wert niedriger als der Buchwert ist. Dies trifft auf die in Angabe [15] dargestellten Immobilien und Finanzinstrumente zu. Diese Vermögenswerte sind Stufe 3 der Zeitwerthierarchie zugeordnet.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [48] angegeben wird, umfassen die folgenden Bewertungskategorien:

- Kredite und Forderungen (LaR),
- Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Zeitwerte der Klassen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Zeitwerthierarchie:

	31.12.2015			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Kredite und Forderungen				
Namensschuldverschreibungen	0	7.035.745	133.563	7.169.307
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	2.456.528	110.272	2.566.800
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	1.297.512	0	1.297.512
Übrige Ausleihungen	0	0	0	0
Sonstige	0	3.094	108.328	111.422
Gesamt	0	10.792.879	352.163	11.145.042
Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	22.210	22.210
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	78.554	78.554
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	1.248.216	1.248.216
Übrige Aktiva				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	106.465	106.465
Gesamt	0	10.792.879	1.807.608	12.600.486
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	93.706	93.706
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	20.662	20.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	192.072	192.072
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	120.059	120.059
Übrige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	6	6
Gesamt	0	0	426.505	426.505

31.12.2014

	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Kredite und Forderungen				
Namenschuldverschreibungen	0	7.293.082	65.741	7.358.823
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	2.733.026	91.370	2.824.396
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	1.317.020	0	1.317.020
Übrige Ausleihungen	0	0	1	1
Sonstige	0	3.652	121.434	125.087
Gesamt	0	11.346.780	278.547	11.625.327
Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	17.956	17.956
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	86.844	86.844
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	558.895	558.895
Übrige Aktiva				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	104.726	104.726
Gesamt	0	11.346.780	1.046.969	12.393.749
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	90.210	90.210
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	23.475	23.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	12.039	12.039
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	125.690	125.690
Übrige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	175	175
Gesamt	0	0	251.589	251.589

[48] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten**Klasseneinteilung nach IFRS 7**

Nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* werden verschiedene Anhangangaben zum einen anhand einer Gliederung nach Klassen, zum anderen anhand der in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierten Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten gefordert.

Die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV Konzern nach IFRS 7 auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Bewertungskategorien nach IAS 39 gebildet:

	Bewertungsgrundlage	Kategorie gemäß IAS 39
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7		
Kapitalanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Beizulegender Zeitwert	AFS
Finanzinstrumente		
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert	AFS
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	FVO
Handelsaktiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Beizulegender Zeitwert	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Beizulegender Zeitwert	FVO
Forderungen		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Forderungen an Versicherungsvermittler	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Sonstige Forderungen		
Finanzielle Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Übrige Aktiva		
Sonstige Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7		
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	Beizulegender Zeitwert	FVO
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Handelspassiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Übrige Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
LaR	Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	
AFS	Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)	
FVO	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)	
HfT	Handelsaktiva und -passiva (Held for trading)	
FLAC	Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)	

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach
Klassen und Kategorien**

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente und eine Zuordnung zu den Bewertungskategorien:

	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2015		31.12.2014	
		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7					
Kapitalanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	54.612	54.612	45.273	45.273
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	LaR	9.676.699	11.145.042	9.737.078	11.625.327
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	AfS	12.320.425	12.320.425	12.537.522	12.537.522
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	FVO	757.142	757.142	690.067	690.067
Handelsaktiva	HfT	248.641	248.641	100.660	100.660
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-	0	0	182.822	182.822
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	FVO	542.907	542.907	540.338	540.338
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	LaR	22.210	22.210	17.956	17.956
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	LaR	78.554	78.554	86.844	86.844
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	LaR	1.248.216	1.248.216	558.895	558.895
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	106.465	106.465	104.726	104.726
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	FLAC	93.706	93.706	90.210	90.210
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	FVO	2.539	2.539	5.736	5.736
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	FLAC	20.662	20.662	23.475	23.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	192.072	192.072	12.039	12.039
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	120.059	120.059	125.690	125.690
Handelspassiva	HfT	17.719	17.719	65.981	65.981
Übrige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	6	6	175	175
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)		11.132.143	12.600.486	10.505.500	12.393.749
AfS Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)		12.375.037	12.375.037	12.582.795	12.582.795
FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)		1.300.049	1.300.049	1.230.405	1.230.405
FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)		2.539	2.539	5.736	5.736
HfT Handelsaktiva (Held for trading)		248.641	248.641	100.660	100.660
HfT Handelspassiva (Held for trading)		17.719	17.719	65.981	65.981
FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)		426.505	426.505	251.589	251.589

Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Im Gegensatz zu der in Angabe [33] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis) werden in der folgenden Tabelle für jede in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierte Kategorie von Finanzinstrumenten die Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt:

	2015			2014		
	Nettoerträge Tsd. €	Nettoaufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €	Nettoerträge Tsd. €	Nettoaufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €
Kredite und Forderungen (LaR)	112.922	19.344	93.578	78.260	18.014	60.246
Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	626.987	144.990	481.996	530.742	52.266	478.476
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO)	61.169	24.877	36.292	118.863	14.045	104.818
Handelsbestand (HfT)	423.017	809.330	-386.313	263.074	564.073	-300.999
Gesamt	1.224.094	998.542	225.553	990.938	648.397	342.540

In diesen Nettoerträgen und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten sowie Währungskursgewinne und -verluste enthalten.

Währungskursgewinne bzw. -verluste, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, betragen 262.909 Tsd. Euro (Vj. 254.280 Tsd. Euro) bzw. 36.419 Tsd. Euro (Vj. 10.141 Tsd. Euro).

Das Nettoergebnis der Kategorien Kredite und Forderungen und Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte enthielt Wertminderungen der Klassen Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 50.168 Tsd. Euro (Vj. 26.475 Tsd. Euro), Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 293 Tsd. Euro (Vj. 117 Tsd. Euro), Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler i. H. v. 16 Tsd. Euro (Vj. 76 Tsd. Euro) sowie Kredite und Forderungen i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 13.388 Tsd. Euro).

Auf die der Klasse Kredite und Forderungen zugeordneten Hypotheken, auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler sowie auf die Sonstigen Forderungen werden Wertminderungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Wertberichtigungskonten entwickelten sich wie folgt:

	2015			2014		
	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Kapitalanlagen						
Finanzinstrumente						
Kredite und Forderungen (Hypotheken)	1.394	-723	671	1.556	-162	1.394
Forderungen						
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft						
Forderungen an Versicherungsvermittler	2.949	-26	2.923	4.031	-1.082	2.949
Sonstige Forderungen						
Finanzielle Forderungen	255	-41	214	615	-360	255
Gesamt	4.598	-791	3.808	6.202	-1.604	4.598

Das Nettoergebnis i. H. v. 225.553 Tsd. Euro (Vj. 342.540 Tsd. Euro) leitete sich aus dem Kapitalanlageergebnis i. H. v. 1.015.011 Tsd. Euro (Vj. 1.146.704 Tsd. Euro) wie folgt ab:

Das im Kapitalanlageergebnis erfasste laufende Ergebnis i. H. v. 797.557 Tsd. Euro (Vj. 815.698 Tsd. Euro) wurde im Nettoergebnis nicht berücksichtigt.

Zudem war im Nettoergebnis das im Kapitalanlageergebnis für die Bilanzpositionen Fremdenutzte Grundstücke und Bauten, Anteile an assoziierten Unternehmen und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfasste Bewertungs-, Abgangs- und Währungskursergebnis i. H. v. -10.985 Tsd. Euro (Vj. -10.533 Tsd. Euro) nicht enthalten.

Ebenfalls nicht enthalten waren die entsprechenden Ergebnisse aus positiven Zeitwerten aus derivativen Sicherungsinstrumenten i. H. v. 7.165 Tsd. Euro (Vj. 8.596 Tsd. Euro), da diese keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden.

Im Vergleich zum Kapitalanlageergebnis waren jedoch im Nettoergebnis zusätzlich Ergebnisse i. H. v. 4.279 Tsd. Euro (Vj. 9.597 Tsd. Euro) aus Bilanzpositionen nach IAS 39 enthalten, die nicht den Kapitalanlagen bzw. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice zugeordnet sind (siehe die Darstellung der Klassen in Angabe [48]). Folglich waren mit Ausnahme dieser Ergebnisse alle anderen Bestandteile des Nettoergebnisses im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

	2015		2014	
	Gesamtzinserträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €	Gesamtzinserträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €
Kredite und Forderungen	321.228	277	351.563	290
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	317.125	0	335.418	0
Sonstige Finanzinstrumente	690	980	1.397	1.452
Gesamt	639.043	1.257	688.377	1.742

Depotzinsen und Vorfälligkeitsentschädigungen sind in den Gesamtzinserträgen der Kredite und Forderungen im Vergleich zu den laufenden Erträgen der Kredite und Forderungen in Angabe [33] nicht enthalten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der SV Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreisrisiken derivative Finanzinstrumente wie Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren.

Zum Zeitpunkt der Designation der Sicherungsbeziehung wird der erforderliche Sicherungszusammenhang dokumentiert. Die Dokumentation umfasst die eindeutige Benennung und Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die Definition des abgesicherten Risikos, die Verdeutlichung der Sicherungsstrategie und

der Risikomanagementzielsetzung sowie die Bestimmung der Methode zur Messung der Wirksamkeit.

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 muss zu Beginn sowie während der gesamten Laufzeit der Sicherungsbeziehung erwartet werden, dass diese hoch wirksam ist. Zusätzlich hat regelmäßig eine retrospektive Überprüfung der Wirksamkeit zu erfolgen. Eine Sicherungsbeziehung gilt dann als hoch wirksam, wenn die Wertänderungen aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts in einem Verhältnis stehen, das zwischen 80,0 % und 125,0 % liegt. Eine unwirksame Sicherungsbeziehung ist aufzulösen.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts sowie der Absicherung von Zahlungsströmen.

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (**Fair Value-Hedge**) werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts durch gegenläufige Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments abgesichert und erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst. Im SV Konzern bestanden während des Geschäftsjahres und Vorjahres keine Fair Value-Hedges.

Durch die Absicherung von Zahlungsströmen (**Cash-flow-Hedge**) sollen Änderungen ungewisser künftiger Zahlungsströme aus den gesicherten Grundgeschäften durch gegenläufige Änderungen von Zahlungsströmen aus den Sicherungsinstrumenten ausgeglichen werden. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Absicherung von Zahlungsströmen werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung der gesicherten Grundgeschäfte folgt den allgemeinen Grundsätzen der zugeordneten Bewertungskategorie.

Zur Absicherung von Zinsrisiken (Wiederanlagerisiken) in Zahlungsströmen setzt der SV Konzern Receiver Zinsswaps ein. Die variabel verzinsten Grundgeschäfte wurden parallel zum Eintritt in den Zinsswap angeschafft. Die abgesicherten Zahlungsströme treten in den Jahren bis 2026 ein. Die Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument erfolgt auf Mikro-Ebene. Die Bestimmung der prospektiven Effektivität wird anhand der Methode des Critical Term Match sichergestellt, da die wesentlichen Ausstattungsmerkmale identisch sind bzw. sein werden. Der Nachweis der retrospektiven Effektivität erfolgt anhand der Hypothetical Derivative-Methode im Rahmen der Dollar Offset-Methoden.

Die Höhe der erfolgswirksamen Umbuchung des wirksamen Teils der Sicherungsbeziehung aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cash-flow-Hedge in das Konzernergebnis ist in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Sicherungsbeziehungen durch die Auflösung der Sicherungsinstrumente beendet. Die zugehörigen Grundgeschäfte befinden sich weiterhin im Bestand.

Aufgrund einer notwendigen Novation der übrigen Sicherungsinstrumente während des Geschäftsjahres wurden die Anforderungen des Hedge Accounting nicht

mehr erfüllt. Die Sicherungsbeziehungen wurden jeweils zum Tag der Novation aufgelöst. Die Receiver Zinsswaps wurden in die Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte überführt und in den Handelsaktiva ausgewiesen.

Im Vorjahr wurden ebenfalls Sicherungsbeziehungen durch die Auflösung der Sicherungsinstrumente beendet. Die zugehörigen Grundgeschäfte wurden ebenfalls im Vorjahr veräußert.

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente betrug zum Bilanzstichtag 0 Tsd. Euro (Vj. 182.822 Tsd. Euro).

Die vorhandene Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge wird über die Laufzeit der noch vorhandenen Grundgeschäfte effektivzinskonstant und ertragswirksam aufgelöst. Zum Bilanzstichtag wies die Rücklage einen Betrag i. H. v. 10.328 Tsd. Euro (Vj. 12.085 Tsd. Euro) auf.

Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten

Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen zum Buchwert von 43.982 Tsd. Euro (Vj. 44.426 Tsd. Euro) verpfändet.

Mit einem Buchwert von 43.965 Tsd. Euro (Vj. 48.593 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot, bestehend aus Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen, zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden verpfändet.

Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot, bestehend aus Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen, mit einem Buchwert von 23.522 Tsd. Euro (Vj. 22.641 Tsd. Euro) verpfändet.

Der SV Konzern vereinbart im Rahmen von Geschäften mit als Handelsaktiva und -passiva bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten Sicherheiten. Die als Absicherung der positiven Marktwerte der Derivate (Gj. 103.922 Tsd. Euro,

Vj. 57.066 Tsd. Euro) erhaltenen und der negativen Marktwerte der Derivate (Gj. 14.430 Tsd. Euro, Vj. 65.300 Tsd. Euro) gestellten Barsicherheiten waren verfügbarschränkt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die erhaltenen Sicherheiten auf 4.583 Tsd. Euro (Vj. 802 Tsd. Euro) und die gestellten Sicherheiten auf 9.883 Tsd. Euro (Vj. 46.454 Tsd. Euro).

[49] Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt werden, die nicht unter der Kontrolle des SV Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines nicht wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des künftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Im SV Konzern bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 73.759 Tsd. Euro (Vj. 56.344 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 1.262 Tsd. Euro (Vj. 3.178 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen gegenüber Beamtenversorgungskassen und gegenüber Arbeitnehmern des SV Konzerns zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen in Form von verpfändeten Wertpapieren sind in Angabe [48] dargestellt.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 14.060 Tsd. Euro (Vj. 14.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Ein Tochterunternehmen hat sich in einer Austrittsvereinbarung mit einem Beteiligungsunternehmen verpflichtet, für mögliche Steuerschulden für einen bestimmten Zeitraum i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 6.247 Tsd. Euro) zu haften.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

[50] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind künftige Zahlungsverpflichtungsansprüche Dritter zum Bilanzstichtag zu verstehen, denen sich der SV Konzern nicht entziehen kann. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder als Rückstellung passivierungsfähig sind noch Eventualverbindlichkeiten darstellen. Die Angabe erfolgt in Höhe der Nominalwerte der eingegangenen Verpflichtungen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 23.150 Tsd. Euro (Vj. 23.150 Tsd. Euro) bzw. 471.981 Tsd. Euro (Vj. 347.772 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 50.828 Tsd. Euro (Vj. 89.165 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von Multitranchen-Namenschuldverschreibungen bestanden Andienungsrechte von Emitenten i. H. v. 10.000 Tsd. Euro (Vj. 30.000 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 13.099 Tsd. Euro (Vj. 15.977 Tsd. Euro).
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß den §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 16.088 Tsd. Euro (Vj. 14.908 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 144.795 Tsd. Euro (Vj. 134.170 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrshilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen von Immateriellen Vermögenswerten, Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten, Eigengenutztem Grundbesitz und Sonstigem langfristigem Sachanlagevermögen werden in den Erläuterungen zu den Bilanzpositionen aufgeführt.
- Aus Outsourcingverträgen bestanden bei einem Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 18.850 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. 5.575 Tsd. Euro (Vj. 5.507 Tsd. Euro). Die Fälligkeit der Verpflichtungen ist in Angabe [51] dargestellt.

[51] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV Konzern schließt als Leasinggeber Operating-Leasingverträge im Wesentlichen für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Verträge sind zum Teil unbefristet oder mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasinggeber stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	19.980	27.360
1 bis 5 Jahre	50.328	67.355
Über 5 Jahre	26.161	39.130
Gesamt	96.468	133.845

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV Konzern schließt als Leasingnehmer im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Geschäftsbauten, Fahrzeuge und Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen ab, die nicht in der Bilanz des SV Konzerns ausgewiesen werden.

Die Leasinglaufzeiten der standardisierten Mietvereinbarungen für die Geschäftsbauten betragen 10 Jahre. Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit

von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Leasinglaufzeiten für die Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen betragen 20 bzw. 25 Jahre. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um nicht standardisierte Mietvereinbarungen mit Verlängerungsoptionen. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasingnehmer stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	1.676	1.471
1 bis 5 Jahre	2.489	2.371
Über 5 Jahre	1.410	1.666
Gesamt	5.575	5.507

Unkündbare Untermietverhältnisse bestanden im SV Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 1.902 Tsd. Euro (Vj. 1.949 Tsd. Euro) und bedingte Mietzahlungen i. H. v. 82 Tsd. Euro (Vj. 80 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen wurden nicht geleistet.

[52] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen nach IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* gehören im SV Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sowie die 9 (Vj. 5) nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV Konzerns in Angabe [53]).

Des Weiteren gehört zu den nahe stehenden Unternehmen die Pensionskasse, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringt.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV Konzern die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und den Generalbevoll-

mächtigten der SVH sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um gewährte Kredite (siehe hierzu die Darstellung der Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH in Angabe [53]).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im SV Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen. Die gewährten Kredite sind durch Grundbesitz besichert.

Die Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen stellten sich wie folgt dar:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen	4.838	4.330
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.541	1.537
Andere langfristig fällige Leistungen	0	238
Gesamt	6.378	6.105

[53] Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB

Anteilsbesitz des SV Konzerns

MUTTER- / TOCHTERUNTERNEHMEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	98,68	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim ¹	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Erwerbgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVL SVG	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	99,99 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	99,99 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
Kiinteistö Oy Haminan Pajamäentie 3, Hamina	100,00	SV Europa Direkt	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,67 33,33	SVL SVG	
PATRIZIA Frederiksberggade ApS, Kopenhagen	100,00	SV Europa Direkt	
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	

MUTTER- / TOCHTERUNTERNEHMEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	94,90 5,10	SVL SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Serviceunternehmen			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	
Spezialfonds			
HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main ²	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
PATRIZIA Selfstorage I, Hamburg	54,64 22,68 22,68	SVL SVG SVH	Vollkonsolidierung
SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Europa Direkt, Stuttgart	68,82 31,18	SVL SVG	Vollkonsolidierung

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

² Vormals HI-KAPPA-Fonds, HI-Global II-Fonds, HI-WGA-Fonds und HI-GEV-Fonds.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
HILUX SIF I - Securis Fund, Luxemburg	66,67 33,33	SVL SVG
Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main	30,44 20,23	SVL SVG
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
Prodeka 2-Fonds, Frankfurt am Main	19,49	HI-SZVA
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG i.L., Kassel ³	66,67	SVG
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a. d. Pegnitz	40,00	ecos KG
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50 12,50	SVL SVG
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL
ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00 10,00	SVL SVG

³ Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 65,79 %.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	SVG
Nicht anteilmäßig konsolidierte gemeinsame Tätigkeiten		
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	SVL

BETEILIGUNGEN NAME UND SITZ	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG	2014	51.301	1.020
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2014	41.680	828
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2014	61.960	10.305
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92 10,64	SVL SVG	2014	29.465	5.420
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	26,67 4,44	SVL SVG	2014	322.036	57.571
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2014	37.118	5.883
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2014	35.225	7.927
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2014	38.166	4.683
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2014	81.137	10.186

*Bezüge der Mitglieder des Vorstands,
Aufsichtsrats und Beiräte der SVH*

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.178	2.839
Bezüge der Aufsichtsräte	293	267
Bezüge der Beiräte	166	153
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.479	1.555
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	40.910	38.845
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	130	304
im Geschäftsjahr getilgt	0	181
durchschnittliche Verzinsung (in %)	4,6	4,2

Angaben zu Mitarbeitern

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.691 (Vj. 2.543) Innendienst-Mitarbeiter, 232 (Vj. 236) Auszubildende im Innendienst und 736 (Vj. 737) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 121 (Vj. 130) Beamte und Angestellte der Län-

der Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst (Gj. 119, Vj. 128) und im Außendienst (Gj. 2, Vj. 2) beschäftigt.

In der nachfolgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	291.367	286.016
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	10.064	9.631
Löhne und Gehälter	198.518	183.752
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	40.075	38.212
Aufwendungen für Altersversorgung	30.511	14.977
Gesamt	570.535	532.588

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunter-

nehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.250	1.190
Andere Bestätigungsleistungen	250	0
Steuerberatungsleistungen	139	112
Sonstige Leistungen	8	123
Gesamt	1.647	1.425

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

[54] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

**RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN
UND FINANZINSTRUMENTEN****[55] Risiken aus Versicherungsverträgen****Bestandsstruktur**

Die Bestandsstruktur im Segment **Leben** ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

ZWEIG	Deckungsrück- stellung ¹ 31.12.2015 Mio. €		Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2015 Mio. €		Deckungsrück- stellung ¹ 31.12.2014 Mio. €		Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2014 Mio. €	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Kapitallebensversicherungen	6.234,9	34,1	11.602,4	19,9	6.434,9	36,0	12.451,1	21,2
Rentenversicherungen	11.251,2	61,5	15.474,3	26,5	10.659,0	59,6	15.313,3	26,1
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	499,0	2,7	916,6	1,6	500,0	2,8	973,5	1,7
Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbst- ständige und Zusatzversicherungen)	255,2	1,4	18.058,3	30,9	240,7	1,3	18.177,6	30,9
Risikoversicherungen	68,7	0,4	12.296,4	21,1	64,5	0,4	11.829,2	20,1
Gesamt	18.309,0	100,0	58.348,1	100,0	17.899,1	100,0	58.744,7	100,0

¹ Inklusiv der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung.

² Ohne sonstige Zusatzversicherungen.

Der Versicherungsbestand im Segment Schaden/Unfall setzte sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	63.708	58.137
Haftpflichtversicherung	138.822	132.839
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	127.170	118.922
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	100.086	91.654
Feuerversicherung	138.223	135.632
Verbundene Hausratversicherung	50.679	48.715
Verbundene Wohngebäudeversicherung	520.650	516.935
Sonstige Sachversicherung	188.167	178.784
Übrige Versicherungen	84.469	78.938
	1.411.974	1.360.557
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.370	31.075
Gesamt	1.445.344	1.391.632

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses sich im Segment Leben im Geschäftsjahr (basierend auf dem Mittelwert der letzten drei Jahre) ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene

Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung ¹		Veränderung des Aufwands für Beitragsrückerstattung ²		Veränderung des Steueraufwands ³		Veränderung des Konzernergebnisses / Konzern-eigenkapitals	
	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €
Berufsunfähigkeitsrisiko:								
Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 %	-8,5	-8,5	-7,7	-7,6	-0,3	-0,3	-0,6	-0,6
Todesfallrisiko:								
Erhöhung der Sterbefälle um 10 %	-3,2	-3,3	-2,9	-3,0	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
Langlebigkeitsrisiko:								
Reduktion der Sterbefälle um 25 %	-6,9	-6,1	-6,2	-5,5	-0,2	-0,2	-0,5	-0,4

¹ Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

² Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

³ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts im Segment Schaden/Unfall ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Geschäftsjahres Erhöhungen der Schadenquoten, die auf saG-Gesamtebene der Standardabweichung des saG-Geschäftsjahres-

schadenaufwands der Jahre 2010 bis 2015 (ohne Berücksichtigung des Jahres 2013, aufgrund des Jahrhundert-schadens in 2013) in % der verdienten Beiträge 2015 entsprechen, unterstellt. Die Schadenquote des Geschäftsjahres würde in diesem Szenario rund 3 %-Punkte über der durchschnittlichen Schadenquote der Jahre 2010 bis 2015 (ohne 2013) und rund 4 %-Punkte über der tatsächlichen Schadenquote des Geschäftsjahres liegen.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung		Veränderung des Rückversicherungsergebnisses		Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung		Veränderung des Steueraufwands ¹		Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzerneigenkapitals	
	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €
Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre	-57,1	-29,6	+19,4	+11,4	-37,7	-18,2	-11,3	-5,5	-26,4	-12,8

¹ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des Segments **Leben** beträgt zum Bilanzstichtag 2,88 % (Vj. 3,00 %).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

Rechnungszins in %	Deckungsrückstellung 31.12.2015 Mio. €	Anteil in %	Deckungsrückstellung 31.12.2014 Mio. €	Anteil in %
0,30	990,7	5,4	768,2	4,3
0,40	575,5	3,1	39,9	0,2
0,75	59,8	0,3	0,0	0,0
1,25	271,4	1,5	110,7	0,6
1,75	1.056,7	5,8	1.222,4	6,8
2,25	2.553,2	13,9	2.623,3	14,7
2,75	2.519,1	13,8	2.384,2	13,3
3,00	988,8	5,4	1.135,9	6,3
3,25	2.463,6	13,5	2.743,8	15,3
3,50	2.116,4	11,6	2.171,8	12,1
4,00	4.713,6	25,7	4.698,9	26,3
Gesamt	18.309,0	100,0	17.899,1	100,0

Abwicklungsergebnis

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke beinhalten die Summe sämtlicher Schadenzahlungen und -reserven des gesamten Versicherungsgeschäfts der Segmente Holding und Schaden/Unfall (vor Konsolidierung).

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Brutto						
Schaden- jahrgang	Posten		Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2006 Tsd. €/%	2007 Tsd. €/%	2008 Tsd. €/%
2006	gezahlt		814.854	506.664	221.025	39.441
	zurückgestellt		36.525	402.328	189.239	109.294
	Summe		851.379	908.992	410.265	148.735
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	57.613		-7.937	40.505
		relativ	14,32%		-1,97%	21,40%
2007	gezahlt		748.743		490.333	191.085
	zurückgestellt		40.527		360.579	163.311
	Summe		789.270		850.912	354.396
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	61.642			6.183
		relativ	17,10%			1,71%
2008	gezahlt		830.819			532.967
	zurückgestellt		48.163			436.456
	Summe		878.982			969.423
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	90.441			
		relativ	20,72%			
2009	gezahlt		749.801			
	zurückgestellt		66.197			
	Summe		815.998			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	88.651			
		relativ	20,20%			
2010	gezahlt		782.549			
	zurückgestellt		102.089			
	Summe		884.639			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	8.992			
		relativ	2,12%			
2011	gezahlt		714.996			
	zurückgestellt		113.841			
	Summe		828.838			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	79.224			
		relativ	16,87%			
2012	gezahlt		747.346			
	zurückgestellt		134.708			
	Summe		882.055			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	69.592			
		relativ	14,05%			
2013	gezahlt		1.413.181			
	zurückgestellt		250.740			
	Summe		1.663.920			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	54.535			
		relativ	6,25%			
2014	gezahlt		682.735			
	zurückgestellt		247.901			
	Summe		930.636			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	34.692			
		relativ	6,54%			
2015	gezahlt		495.066			
	zurückgestellt		549.412			
	Summe		1.044.478			

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Netto					
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2006 Tsd. €/%	2007 Tsd. €/%	2008 Tsd. €/%
2006	gezahlt	621.137	426.076	144.347	22.563
	zurückgestellt	21.065	289.259	130.021	70.032
	Summe	642.203	715.335	274.368	92.595
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	73.133	14.891	37.426
	relativ	25,28%	5,15%	28,78%	
2007	gezahlt	578.434		371.101	155.632
	zurückgestellt	29.473		292.081	126.911
	Summe	607.906		663.182	282.543
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	55.276		9.538
	relativ	18,92%		3,27%	
2008	gezahlt	616.299			394.366
	zurückgestellt	32.394			334.067
	Summe	648.694			728.434
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	79.740		
	relativ	23,87%			
2009	gezahlt	601.366			
	zurückgestellt	46.250			
	Summe	647.616			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	80.308		
	relativ	22,72%			
2010	gezahlt	603.277			
	zurückgestellt	72.120			
	Summe	675.397			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	43.945		
	relativ	12,67%			
2011	gezahlt	586.960			
	zurückgestellt	85.629			
	Summe	672.589			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	69.083		
	relativ	18,39%			
2012	gezahlt	598.971			
	zurückgestellt	102.587			
	Summe	701.558			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	62.448		
	relativ	16,49%			
2013	gezahlt	721.887			
	zurückgestellt	129.703			
	Summe	851.590			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	79.171		
	relativ	17,16%			
2014	gezahlt	544.951			
	zurückgestellt	167.155			
	Summe	712.106			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	40.776		
	relativ	10,37%			
2015	gezahlt	401.282			
	zurückgestellt	417.583			
	Summe	818.865			

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Geschäftsjahres-schadenquote in % der verdienten Beiträge	76,2	72,7	94,0	79,9	78,2	82,3	84,4	85,6	78,3	81,4
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden-rückstellung	9,7	8,9	6,8	12,4	9,7	9,8	6,7	11,6	12,7	11,6

Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 (d) sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der **Kreditqualität** der Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* wurde mithilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

31.12.2015	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	417.165	169.122	0	0	0	0	8.273	594.561
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	3.377	3.232	0	0	0	0	632	7.240
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	21.309	22.169	0	0	0	0	1.438	44.917

31.12.2014	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)									
	0	442.162	215.282	792	0	0	0	4.649	662.885
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernomme- nen Versicherungsgeschäft									
	0	3.199	2.632	0	0	0	0	527	6.358
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft									
	0	18.483	30.965	0	0	0	0	733	50.180

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (ohne Zillmerforderungen) vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 23.655 Tsd. Euro (Vj. 33.911 Tsd. Euro) wurden um 384 Tsd. Euro (Vj. 732 Tsd. Euro) wertberichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht werden diese wertberichtigten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen) ¹					
31.12.2015	17.951	1.112	3.552	113	22.728
31.12.2014	28.007	1.153	3.226	210	32.595

¹ Ohne gestundete Beiträge.

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* sind weder überfällig, noch erfuhren sie eine Wertminderung.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende **Restlaufzeitenstruktur**:

31.12.2015	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)¹	328.640	201.848	52.614	11.459	594.561
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	23.271	0	0	0	23.271
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	7.240	0	0	0	7.240
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	44.917	0	0	0	44.917
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	1.938.913	3.656.464	3.803.202	8.264.450	17.663.030
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	1.154.776	562.874	130.852	25.284	1.873.786
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	277.620	521.170	542.085	1.177.964	2.518.839
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	7.657	0	0	0	7.657
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	10.722	16.707	467.102	494.531
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	9	5.269	10.005	33.092	48.375
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	17.117	79.023	80.349	188.488	364.977
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	29.994	0	0	0	29.994
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	52.219	0	0	0	52.219

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

31.12.2014	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)¹	336.734	234.616	64.289	27.246	662.885
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	33.179	0	0	0	33.179
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6.358	0	0	0	6.358
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	50.180	0	0	0	50.180
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	2.075.710	4.561.563	3.544.846	7.077.360	17.259.480
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	1.166.701	567.475	132.051	40.766	1.906.993
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	339.726	744.371	578.461	1.154.869	2.817.428
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	10.029	0	0	0	10.029
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	12.921	18.058	464.899	495.878
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	8	5.911	9.101	29.440	44.460
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	13.196	102.148	76.321	176.070	367.735
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	30.370	0	0	0	30.370
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.757	0	0	0	31.757

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

[56] Risiken aus Finanzinstrumenten**Konzentrationsrisiken**

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum Bilanzstichtag dargestellt:

31.12.2015	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	1.156.286	4,6
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	699.795	2,8
Französische Republik	468.323	1,9
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	447.281	1,8
Nykredit Realkredit A/S, Kopenhagen	441.078	1,8

31.12.2014	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	719.989	2,9
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	530.182	2,2
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	505.833	2,1
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	426.323	1,7
Französische Republik	414.912	1,7

Kreditrisiken

Eigenkapitalinstrumente unterliegen nicht dem Kreditrisiko, daher sind in den Auswertungen zum Kreditrisiko in der Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausschließlich die Fremdkapitaltitel enthalten.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt:

31.12.2015	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	4.555.204	2.750.537	989.552	99.179	50.479	0	0	125.650	8.570.600
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.045.316	2.464.384	1.321.751	2.729.002	552.466	246.335	5.075	18.627	9.382.957
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanz- instrumente	137.624	227.015	102.738	89.186	40.960	0	58	0	597.581
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.732	1.732
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	76.982	76.982
Laufende Guthaben bei Kreditinsti- tuten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	1.248.216	1.248.216
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	106.465	106.465

31.12.2014	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	4.023.462	3.140.542	1.092.170	173.853	40.072	19.639	0	165.582	8.655.319
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.094.277	2.103.672	1.617.188	3.209.248	520.677	265.106	1.411	99.304	9.910.884
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanz- instrumente	151.432	172.707	81.697	79.682	61.823	95	0	0	547.438
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.755	1.755
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	85.267	85.267
Laufende Guthaben bei Kreditinsti- tuten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	558.895	558.895
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	104.726	104.726

Der überwiegende Teil der finanziellen Vermögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken sowie Forderungen an Versicherungsvermittler bzw. sonstige Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Des Weiteren sind in der Aufstellung keine Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen enthalten, da für diese keine Ratingangaben vorliegen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität hin überprüft. Zudem sind in der Aufstellung keine deri-

vativen Finanzinstrumente enthalten, da diese naturgemäß ebenfalls nicht mit einem Rating versehen werden. Der SV Konzern begrenzt die Bonitätsrisiken von Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten, indem sämtlichen Handelspartnern für OTC-Geschäfte Handelslinien vorgegeben werden. Dies gilt insbesondere für Swaps. Bei Geschäften, deren Erfüllung durch eine Börse (z. B. EUREX Deutschland) garantiert wird, sind keine Kreditrisiken zu beachten.

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der **überfälligen, aber nicht wertberechtigten** finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag ersichtlich:

31.12.2015	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	3.762	1.002	959	1.496	7.219

31.12.2014	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	5.805	358	1.376	1.194	8.733

Die Struktur des einzelwertberichtigten Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Der SV Konzern schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

31.12.2015	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	33.330	24.264	9.066
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	65.840	19.903	45.936
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	23.401	2.923	20.478
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	2.094	521	1.572
31.12.2014	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	50.360	29.165	21.195
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	24.381	13.265	11.116
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	19.151	2.949	16.202
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	2.307	730	1.577

Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das Zinsrisiko dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/- 100 Basispunkten zum Bilanzstichtag untersucht.

	31.12.2015		31.12.2014	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €
+ 100 Basispunkte	-794.664	-71.990	-767.651	-74.570
- 100 Basispunkte	794.664	71.990	767.651	74.570

Kurzes Minus eingefügt

Die Sensitivitäten werden mittels der Modified Duration berechnet. Dies stellt insbesondere bei strukturierten Wertpapieren eine Vereinfachung dar. Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Konzern-eigenkapital hat.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare

finanzielle Vermögenswerte, da deren Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Die variabel verzinslichen Finanzinstrumente aller Kategorien sowie die derivativen Finanzinstrumente haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cashflow-Risiko entsteht.

Das Risiko eines andauernden niedrigen Zinsniveaus reduziert der SV Konzern zum Teil dadurch, dass ein variabler Zinssatz durch den Abschluss von mehreren Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Der SV Konzern hat Receiver Swaps verschiedener Laufzeiten und Endtermine im Bestand.

Bei der Sensitivitätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum Bilanzstichtag von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹
Anstieg um 20 %	394.611	-26.423	414.513	-28.837
Anstieg um 10 %	194.161	-17.221	206.608	-17.742
Rückgang um 10 %	-158.316	1.383	-199.647	28.308
Rückgang um 20 %	-286.730	-11.179	-350.169	29.024

¹ Ohne Berücksichtigung reiner Immobilienfonds und Optionen aus dem Versicherungsprodukt „IndexGarant“.

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Hierunter fallen neben Aktien auch Private Equity-Investments. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Wertminderungen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet, als wären die Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf das Konzernergebnis negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass sich das Konzernergebnis um 44.022 Tsd. Euro (Vj. 22.153 Tsd. Euro) erhöhen würde. Ein Rückgang um 10 % würde eine Verringerung des Konzernergebnisses um 53.796 Tsd. Euro (Vj. 27.076 Tsd. Euro) bewirken. Der wesentliche Teil der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten sind auf US-Dollar, Britische Pfund, Schweizer Franken sowie Kanadische Dollar zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Die Nominalwerte der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

31.12.2015	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	93.706	0	0	0	93.706
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	2.539	0	0	0	2.539
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	20.662	0	0	0	20.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	192.072	0	0	0	192.072
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	119.771	288	0	0	120.059
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	6	0	0	0	6

31.12.2014	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	90.210	0	0	0	90.210
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	5.736	0	0	0	5.736
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	23.475	0	0	0	23.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.199	0	0	0	12.199
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	125.308	202	179	0	125.690
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	175	0	0	0	175

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur der **Fremdkapitaltitel** zum Bilanzstichtag (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivativen Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) stellt sich anhand ihrer Buchwerte wie folgt dar:

31.12.2015 ¹	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.636.957	1.779.132	2.766.152	3.494.808	9.677.049
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	482.553	1.393.070	3.042.334	4.510.935	9.428.893
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	272.503	69.445	163.316	92.317	597.581
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	22.210	0	0	0	22.210
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	78.554	0	0	0	78.554
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.248.216	0	0	0	1.248.216
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	106.465	0	0	0	106.465

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

31.12.2014 ¹	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.779.879	1.908.226	2.352.975	3.696.328	9.737.407
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	605.397	1.674.613	3.303.721	4.338.269	9.922.000
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	288.531	29.755	200.401	28.751	547.438
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	17.956	0	0	0	17.956
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	86.844	0	0	0	86.844
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	558.895	0	0	0	558.895
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	104.726	0	0	0	104.726

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der derivativen finanziellen Vermögenswerte (Handelsaktiva) und Verbindlichkeiten (Handelspassiva) anhand ihrer Buchwerte (die ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen) dargestellt.

31.12.2015	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Handelsaktiva					
Zinsbezogene Derivate	60.214	60.401	46.891	36.995	204.502
Währungsbezogene Derivate	4.563	425	0	0	4.988
Aktien- / Indexbezogene Derivate	27.881	10.273	0	0	38.154
Sonstige Derivate	0	997	0	0	997
Gesamt	92.658	72.096	46.891	36.995	248.641
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	0	0	0
Handelspassiva					
Zinsbezogene Derivate	12.256	576	0	645	13.477
Währungsbezogene Derivate	518	100	0	0	617
Aktien- / Indexbezogene Derivate	3.215	0	0	0	3.215
Sonstige Derivate	0	409	0	0	409
Gesamt	15.989	1.085	0	645	17.719

31.12.2014	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Handelsaktiva					
Zinsbezogene Derivate	12.935	33.207	0	0	46.142
Währungsbezogene Derivate	781	3.900	0	0	4.681
Aktien- / Indexbezogene Derivate	39.505	0	8.890	0	48.395
Sonstige Derivate	0	1.442	0	0	1.442
Gesamt	53.221	38.549	8.890	0	100.660
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	31.849	52.433	98.541	182.822
Handelspassiva					
Zinsbezogene Derivate	50.895	0	0	0	50.895
Währungsbezogene Derivate	4.265	0	0	0	4.265
Aktien- / Indexbezogene Derivate	10.821	0	0	0	10.821
Sonstige Derivate	0	0	0	0	0
Gesamt	65.981	0	0	0	65.981

Stuttgart, 10. März 2016

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Andreas Jahn

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Dr. Thorsten Wittmann

Dr. Klaus Zehner

WEITERE INFORMATIONEN

172

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
ABSCHLUSSPRÜFERS

174

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

173

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

177

IMPRESSUM

WEITERE INFORMATIONEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 12. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in den Sitzungen über die Geschäftslage im Jahr 2015 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die Kapitalanlagen und die Geschäftspolitik des Konzerns. Hierzu wurden Risikoszenarien in der Lebensversicherung betrachtet. Weitere Themen waren wieder der Umsetzungsstand zu den Anforderungen aus Solvency II sowie die Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG). Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit Zielgrößen für den Anteil an Frauen in Führungspositionen, mit der Bestellung eines Nachfolgers für ein zum Jahresende ausgeschiedenes Vorstandsmitglied sowie mit den Vergütungssystemen der SV. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Bericht der internen Revision und der Risiko- und ORSA-Bericht wurden ebenfalls erörtert.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach IFRS wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht der KPMG

über die Prüfung des Konzernabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 13. April 2016 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach IFRS zum 31. Dezember 2015 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Stuttgart, im April 2016

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
AfS	Available for sale
AG	Aktiengesellschaft
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BCM	Business Continuity Management
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
bps	basis points (Basispunkte)
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CMS	Compliance-Management-System
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
ecos KG	ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
FVO	Fair Value-Option
GaVI	Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik GmbH, München
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
GG	Grundgesetz
Gj.	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for trading
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standard(s)
IASB	International Accounting Standards Board, London

i. d. R.	in der Regel
IFRIC	International Financial Reporting Standards Interpretation(s)
IFRS	International Financial Reporting Standard(s)
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee, London
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
i. S. v.	im Sinne von
IT	Informationstechnik
i. V. m.	in Verbindung mit
KG	Kommanditgesellschaft
KH	Kraftfahrthaftpflicht
LaR	Loans and receivables
LVRG	Lebensversicherungsreformgesetz
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
OTC	Over the counter (außerhalb der Börse)
QRT	Quantitative Reporting Template (Quantitatives Berichtsformular)
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RSR	Regular Supervisory Report (narrativer Bericht an die Aufsichtsbehörde)
RV	Rückversicherung
saG	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft
Selfstorage	PATRIZIA Selfstorage I, Hamburg
SIC	Interpretation(s) of the Standing Interpretations Committee, London
SIZ GmbH	Sicherheit, Informatik und Zentrale Services der Sparkassenorganisation, Bonn
SV	Sparkassenversicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim

SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
US(A)	United States (of America)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart

Telefon 0711 898-0
Telefax 0711 898-1870

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzept, Design und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv © LOOK-foto; Fotograf: S. Lubenow